

109-11-2

211 listu

201 listu

list c, 7, 21, 42, 64, 109, 121, 127,
145, 163, 174, 188, 190, 200,

202 pasady

list c, 26-1, 46-1, 102-1, 119-1 marie

23. 10. 2009



Wohlgeboren Herrn

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Prag

Tscherninsches Palais.

Die Vereinigung russischer Architekten wendet sich an den Herrn Staatssekretär mit der Bitte die Vertreter der Vereinigung zu empfangen.

Das Ziel des Besuches soll die Information über die Arbeit der russischen Architektenschaft in Prag und das Besprechen von Möglichkeiten die russische Architekten in das Arbeitsprozess einzugliedern sein.

Wir bitten um die Angabe der Zeit wann wir Herrn Staatssekretär vorsprechen dürfen.

Sekretariat O. P. A.
Praha II, Křemencová 5.

Ing. K. Pařík

Sekretář

Ing. K. Pařík

Prag, am 2. Juni 1939.

Prace:

Sekretariat O. P. A.
Praha II, Křemencová 5.

Ing. K. Pařík

13/6

14. Juni 1939.

Ansuchen einer Unterredung bei dem
Herrn Staatssekretär.

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 2.6.1939.

1.)

An die

Vereinigung russischer Architekten,
Sekretariat,

Prag II.,
Křemencová 5.

Der Herr Staatssekretär bedauert, wegen drin-
gender Däänstgeschäfte Ihnen zur Zeit keine Unterredung ge-
währen zu können. Ein passender Termin wird zur gegebenen Zeit
mitgeteilt werden.

h.

(Gies)
Regierungsrat.



2.) Wvl. am 6.8.1939.

Hy.

Vorsänftig für den Hllern.

h. 9/8. 1939.

Číslo listu

079

Přijat

Deutsch

TELEGRAM Dodací čís.

STAATSSSEKRETAER KARL

HERMANN FRANK PRAG =

Číslo výpravní

4437

3

Vypraven

10. VI. 1939 3U

Kunze Hoch

Úřad adresní — podací

Číslo

+ 779 BERLIN F 3578 46/46 10 1515 =

MIT EINVERNEHMEN DER VOLKSDEUTSCHEN MITTELSTELLE ERBITTEN WIR

MOEGLICHST UMGEHEND ZUR VORPROPAGANDA IN DER REICHSPRESSE ARTIKEL

ODER GRUSSWORTE ZUM TAG DES DEUTSCHEN VOLKSTUM UND VDA

REICHSSAMMLUNG AM 24. UND 25. JUNI UNTER DER XIF

SCHIRMHERRSCHAFT RUDOLF HESS = MINKE BUNDESGESCHAEFTSFUEHRER

BERLIN W 30 MARTIN LUTHERSTR 97 +

6. Juli 1939. 4

Grussworte zum Tag des Deutschen
Volkstums und VDA Reichssammlung
am 24. und 25. Juni unter Schirm-
herrschaft Rudolf Hess.

Vorgang: Dortiges Telegramm vom 10.6.1939.

1.)

An

Herrn Bundesgeschäftsführer M i n k e ,

B e r l i n W 30 .

Martin-Lutherstr. 97.

16
8/7-39
10/18-39

Der Ordnung halber möchte ich den Eingang
des Telegramms bestätigen und gleichzeitig mitteil-
en, dass es dem Herrn Staatssekretär wegen Arbeits-
überlastung schlechterdings unmöglich war, dem von
der dortigen Dienststelle geäußerten Wunsch zu
entsprechen.

Heil Hitler! ²²⁸⁰⁴

la.

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

Wuppertal, den 11. / 6. 1939. 5

F 13/6

W

Sehr geehrter Herr Reichsleiter!

L. 14/6.39

Sehr geehrter Herr Reichsleiter! Ich habe die Ehre, Sie für mich
eingesetzt haben und habe Sie für Ihren großen Anteil
an der Sache dankbar. Ich habe mich sehr freuen dürfen,
denn ich habe Sie gestern nach Berlin über-
brachte Briefe in der Hoffnung, dass Sie mich
an demselben Tag in der Reichshauptstadt
empfangen werden. Ich habe die Ehre, Sie für mich
eingesetzt haben und habe Sie für Ihren großen Anteil
an der Sache dankbar. Ich habe mich sehr freuen dürfen,
denn ich habe Sie gestern nach Berlin über-
brachte Briefe in der Hoffnung, dass Sie mich
an demselben Tag in der Reichshauptstadt
empfangen werden.

Mein herzliches Dank für die liebevolle
Betreuung

mit freundlichen Grüßen von meiner Frau

Wuppertal

Freigewesener

XI

DR. JOSEF HINNER

M. Ostrau, am 12.6.1939.

6

Herrn

Dr. P i e s b e r g e n ,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke für Ihr freundliches Schreiben
vom 11.d.M.

Ich war in der Zwischenzeit noch nicht
in Prag und wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn
Sie mir mitteilen würden, wann ich H.Staats-
sekretär Frank am besten treffen könnte.

Auf Wiedersehen und

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Jinner

Wohin Sie gehen?



15. Juni 1939.

Ansuchen einer Unterredung mit
dem Herrn Staatssekretär.

Vorgang: Ihr Schreiben vom 12.6.1939.

1.) Herr
Dr. Josef H i n n e r ,
Mähr. Ostrau.

mk 17.6.39.

Um Ihnen einen Termin angeben zu können, bitte
ich um gefällige Mitteilung, in welcher Angelegenheit Sie den
Herrn Staatssekretär sprechen wollen.

Heil Hitler !

h
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Wvl. am 20.6.1939.



SOE

*1) Antwort: keine Antwort auf den vor.
Stehende Kommission für Prüfung nicht
eingesetztes. Daher*

2) Vorläufig s. a. d.

h 5/7.39.

XI

KURT BLASCHEK

N ü r n b e r g - W E S T -
Frauentorgraben-Siemens-Direktion
Richard-Wagner-Platz-1.

6. Juli 1939.

mit Postschubhülle P 6 11/2

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich sah vor wenigen Tagen in einer der hier aufliegenden Zeitschriften die Aufnahme von Ratsuchenden in dem Vorraume der Kanzlei des Protektors für Böhmen und Mähren und bitte Sie, es mir nicht zu verargen, wenn ich Sie persönlich in gleicher Richtung behellige.

Als Mitglied der Sudetendeutschen Partei, Ortsgruppe Prag, und im Besitze des zweiten Mobilisierungsbefehles überschritt ich am 2. August 1938 als einer der ersten Reservisten-Flüchtlinge die damalige Reichsgrenze in Eger.

Selbstverständlich fand ich hier durch das aner kennenswerte Entgegenkommen der Behörden schon nach sechs Tagen eine Erwerbsmöglichkeit. Leider jedoch waren meine Bezüge gering und ich wurde ausserdem von einem unbeschreiblichen Pech verfolgt, das einmal zu meinem Begleiter geworden-mich bis heute nicht verliess.

In der festen Überzeugung nun, dass es zuversichtlich anders wird, wenn ich Nürnberg, das mir in jeder Beziehung nur Enttäuschungen brachte, verlasse, fasste ich den Entschluss, in einer anderen, mir eventuell vollkommen fremden Stadt, nochmals von vorne zu beginnen. Dies schon seit mehreren Monaten - mit immer dem gleichen Erfolge: einem negativen nämlich! Ob ich nun inserierte, selbst auf Einschaltungen hin schrieb oder mich direkt an diverse Unternehmen wandte - stets das gleiche!

Leider aber habe ich noch einen anderen Grund, weshalb ich unbedingt eine Tätigkeit suche, die mir ein höheres Einkommen garantiert, als es bisher der Fall war: seinerzeit vor meiner Flucht hatte ich-knapp aus einem Sanatorium zurückgekehrt-keinerlei Mittel und war gezwungen, ein Darlehen aufzunehmen. Die Fälligkeit -Ende Juli a.c.- steht für mich bevor und ich bin einfach nicht imstande, meiner Verpflichtung nachzukommen. Den Beweis dafür, dass es mir seinerzeit in Prag als selbstverständlich erschien, dieser Verpflichtung termingerecht zu entsprechen, bzw.entsprechen zu können, habe ich bereits einwandfrei erbracht.

** 9. 11. 0
Jan. März 1938*

XI

9a

KURT BLASCHKE

Nürnberg - West -
Präsidenten-Direktion
Richard-Wagner-Platz-1.

Um ferner den Überweisungsschwierigkeiten von RM zu entgehen, meine Schuldner sind in Prag wohnhaft!-, ich ferner der tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig bin, erbitte ich Ihren Beistand bei der Suche nach einer Existenzmöglichkeit in Prag oder einer der Städte des Protektorates.

Ich stehe heute im 27. Lebensjahre, habe privat Handelshochschule studiert und kann eine ca 10jährige Praxis in allen möglichen Sparten des kaufmännischen Lebens nachweisen, ferner bin ich Besitzer eines Führerscheines für Personenwagen und kenne von geschäftlichen und privaten Fahrten fast das ganze Gebiet der ehemaligen CSR.

Ich gebe der Zuversicht Ausdruck, dass Sie mir meine Bitte um Gewährung Ihres Beistandes nicht verwehren werden und danke Ihnen für diese Hilfe schon im voraus!
Meine augenblickliche Direktion /SSW-Nürnberg, H. Dir. Stampe/ wird Ihnen auf Wunsch bestimmt bestätigen, dass ich arbeitswillig bin und sicherer präziser Arbeiter bin.

Mit der nochmaligen Bitte, mir mein Ansuchen nicht verargen zu wollen, danke ich Ihnen

mit deutschem Gruss !

Heil Hitler !

Kurt Blaschke



43381

N ü r n b e r g - W E S T -
Frauentorgraben-Siemens-Direktion
Richard-Wagner-Platz-1.

6. Juli 1939.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich sah vor wenigen Tagen in einer der hier aufliegenden Zeitschriften die Aufnahme von Ratsuchenden in dem Vorräume der Kanzlei des Protectors für Böhmen und Mähren und bitte Sie, es mir nicht zu verargen, wenn ich Sie persönlich in gleicher Richtung behellige.

Als Mitglied der Sudetendeutschen Partei, Ortsgruppe Prag, und im Besitze des zweiten Mobilisierungsbefehles überschritt ich am 2. August 1938 als einer der ersten Reservisten-Flüchtlinge die damalige Reichsgrenze in Eger.

Selbstverständlich fand ich hier durch das aner kennenswerte Entgegenkommen der Behörden schon nach sechs Tagen eine Erwerbsmöglichkeit. Leider jedoch waren meine Bezüge gering und ich wurde ausserdem von einem unbeschreiblichen Pech verfolgt, das einmal zu meinem Begleiter geworden-mich bis heute nicht verliess.

In der festen Überzeugung nun, dass es zuversichtlich anders wird, wenn ich Nürnberg, das mir in jeder Beziehung nur Enttäuschungen brachte, verlasse, faasste ich den Entschluss, in einer anderen, mir eventuell vollkommen fremden Stadt, nochmals von vorne zu beginnen. Dies schon seit mehreren Monaten - mit immer dem gleichen Erfolge: einem negativen nämlich! Ob ich nun inserierte, selbst auf Einschaltungen hin schrieb oder mich direkt an diverse Unternehmen wandte - stets das gleiche!

Leider aber habe ich noch einen anderen Grund, weshalb ich unbedingt eine Tätigkeit suche, die mir ein höheres Einkommen garantiert, als es bisher der Fall war: seinerzeit vor meiner Flucht hatte ich-knapp aus einem Sanatorium zurückgekehrt-keinerlei Mittel und war gezwungen, ein Darlehen aufzunehmen. Die Fälligkeit -Ende Juli a.c.- steht für mich bevor und ich bin einfach nicht imstande, meiner Verpflichtung nachzukommen. Den Beweis dafür, dass es mir seinerzeit in Prag als selbstverständlich erschien, dieser Verpflichtung termingerecht zu entsprechen, bzw. entsprechen zu können, habe ich bereits einwandfrei erbracht.

10a

Um ferner den Überweisungsschwierigkeiten von RM zu entgehen, meine Schuldner sind in Prag wohnhaft!-, ich ferner der tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig bin, erbitte ich Ihren Beistand bei der Suche nach einer Existenzmöglichkeit in Prag oder einer der Städte des Protektorates.

Ich stehe heute im 27. Lebensjahre, habe privat Handelshochschule studiert und kann eine ca 10jährige Praxis in allen möglichen Sparten des kaufmännischen Lebens nachweisen, ferner bin ich Besitzer eines Führerscheines für Personerwagen und kenne von geschäftlichen und privaten Fahrten fast das ganze Gebiet der ehemaligen CSR.

Ich gebe der Zuversicht Ausdruck, dass Sie mir meine Bitte um Gewährung Ihres Beistandes nicht verwehren werden und danke Ihnen für diese Hilfe schon im voraus!

Meine augenblickliche Direktion /SSW-Mürnberg, H.Dir.Stampe/ wird ihnen auf Wunsch bestimmt bestätigen, dass ich arbeitswillig bin und sicherer präziser Arbeiter bin.

Mit der nochmaligen Bitte, mir mein Ansuchen nicht verargen zu wollen, danke ich Ihnen

mit deutschem Gruss !

Heil Hitler !



42-30

A B S C H R I F T nach dem Original !

H E R R N :

Ich erkläre hiermit ehrenrührig, weder vor noch nach
meinem Eintritt in die Sudetendeutsche Partei
\zwischen wurde ich von der NSDAP übernommen
die Mitgliedschaft der

Kommunistischen, Sozialdemokratischen oder einer
ihrer Gliederungen oder einer fachlichen
Partei

besessen zu haben. Ich bestätige dies hiermit
weisen, dass ich seit meiner Jugend deutsch-national
tätig war.

Ferner stelle ich unter Beweis, dass innerhalb meiner
das Ortskommando in Strebowitz bestätigte den S.D.P.-Ordner,
und Kurt Hirschler, eine andere Sprache gebrauchte
Herrn Ing. Stephan Blaschke, als Leiter der

Sudetendeutschen Ordner in Strebowitz und befürwortet, wärmstens
Sudetendeutschen Ordner in Strebowitz und befürwortet, wärmstens
im Sinne nationaler Deutscher Ordnung zu stehen
seine Einstellung in einem deutschen Betriebe.

Genannter ist zuverlässig, gewissenhaft, fleissig und ehrlich.
Selbstverständlich ist, dass ich für meine eigene
Er ist wegen seiner deutschen Einstellung seit Jahren stellunglos.

Der Ortskommandant:
Strebowitz, am 20. Oktober 1938.

H. H. H. n., m.p.
Hauptmann

S i e g e l :
Panzer - Regiment,
5. Kompanie.

S i e g e l :
Gemeindeamt-Strebowitz
Sudetengau-Ost
Ing. Mura m.p.

Ma

E r k l ä r u n g :

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich, weder vor noch nach meinem Eintritte in die Sudetendeutsche Partei /inzwischen wurde ich von der NSDAP übernommen/ die Mitgliedschaft der

Komunistischen, Sozialdemokratischen oder einer ihrer Gliederungen oder einer tschechischen Partei

besessen zu haben und bin jederzeit in der Lage nachzuweisen, dass ich seit meiner Jugend deutsch-national tätig war.

Ferner stelle ich unter Beweis, dass innerhalb meiner Familie -meine Gattin und meine beiden Söhne Herbert und Kurt Blaschek- n i e eine andere Sprache gebraucht wurde als die Muttersprache meiner Eltern: nämlich ausschliesslich deutsch. Dass Meine Söhne ferner nur

im Sinne nationaler Deutscher erzogen wurden und ausschliesslich deutsche Schulen besuchten, kann ich ebenfalls mit Leichtigkeit beweisen.

Selbstverständlich ist, dass ich für meine Söhne in dieser Richtung absolute Haftung übernehme und ~~mit~~ die Bürgschaft dafür, dass sie einen jeden Posten einwandfrei als Deutsche ausfüllen werden, wenn es sich um Aufgaben solcher Art handelt.



3359

Trebowitz an der Oppa ,
bei Mährisch-Ostrau ;
Sudetengau - OST ;
10. August 1939.

Kurt Blaschek

15.7.39-

Staatssekretär
Adjutant

Herrn

Kurt Blaschek

Auf Ihre Eingabe vom 6. des Mts. teile ich Ihnen mit , dass HerrStaatssekretär F r a n k sich z.Zt. im Urlaub befindet und erst Anfang des nächsten Monats zurückkehrt.

IPW

Leutnant d.Sch.



82866*

Herrn Staatssekretär
Dr. K. H. Frank ,
Prag - Hradschin .

Mein: Schriftliches Ansuchen vom 6. Juli 1939.
Ihr : Zwischenbescheid Staatssekretär-Adjutant vom 15. Juli 1939.

Ergänzend zu meinem schriftlichen Ersuchen um Ihren geschätzten Beistand vom 6. Juli a. c. unter meiner damaligen Anschrift : Nürnberg-WEST: Frauentrograben/Richard-Wagnerplatz 1/SSW-Direktion erlaube ich mir heute noch folgendes anzuführen:

Ich verließ Nürnberg am 2. August a. c. und halte mich vorübergehend bei meinen hier lebenden Eltern auf. Da aber mein Vater erst seit wenigen Monaten einen Erwerb fand und zwangsläufig noch in gedrängten Verhältnissen lebt, ist es mein dringendstes Bestreben, recht bald wiederum einen neuen Arbeitsplatz zu finden und ich wiederhole daher meine Bitte um Ihren Beistand. Dies um so mehr, als ich seitens des Troppauer Kreisleiters der NSDAP - deren Mitglied, Ortsgruppe Nürnberg-Gostenhof ich bin - den Bescheid erhielt, dass Volksdeutsche der ehem. CSR mit perfekten Tschechischkenntnissen von Ihnen gesucht werden.

In der Anlage gestatte ich mir Ihnen eine kurze Bestätigung über die Einstellung meines Vaters zu überreichen und tieferstehend dann noch einige Referenzen anzuführen.

In Anbetracht der Sachlage erbitte ich - und danke hierfür schon im voraus - möglichst baldige Ueberprüfung meiner Angaben.

Heil Hitler :

Kurt Blaschek

1 Beilage

Referenzen:

H. Dr. Stampe, kfm. und Personal-Direktor der SSW-Direktion, Nürnberg
H. Oberinsp. Sennefelder, Chef der Ausländerpolizei, Nürnberg
H. Dr. Fr. Mainx, Regimentsarzt, Flak-Reg. 9, Nürnberg-Fürth
Frl. Liesl Vietz, meine direkte Cousine, Mitarbeiterin der
Geheimen Staatspolizei, Troppau

u. v. a.

12.8.1939

Kurt Blasschek, Nürnberg-West-
Frauentorgraben-Siemens-Direktion
Richard-Wagner-Platz 1.

ab 14.8.39 Stg

Ur. gegen Rückgabe mit 5 Anlagen
Herrn Kreisleiter Höss,
P F a S.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen übersandt.

Ehe dem Antrag des Gesuchstellers nähergetreten wird, bitte ich um eine Auskunft über dessen charakterliche, politische und weltanschauliche Zuverlässigkeit. Der Gesuchsteller gibt an, Mitglied der SDP, Ortsgruppe Prag, gewesen zu sein.

Heil Hitler!

ls.

(Dr. Gies)

Regierungsrat.

Dr. Gies am 12.9.39 Stg

14. September 1939.

Kurt Blaschek, Nürnberg-West-
 Frauentorgraben-Siemens-Direktion,
 Richard-Wagner-Platz 1.

Vorgang: Hies. Randschreiben vom 12.8.1939 - ohne Zeichen.

14. IX. 1939
[Handwritten signature]

An Herrn

Kreisleiter Ing. H ö B ,

Prag XII.,

Fochstr. 3.

Um den Vorgang erledigen zu können, bitte
 ich um baldgefällige Beantwortung des angeführten
 Randschreibens.

52824
 Heil Hitler !

[Handwritten signature]
 Regierungsrat.

2.) Wvl. am 25.9.1939 bei dem Unterzeichner.

Blaschek 16



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Mähr.-Ostrau

Personalamt

An die
Kreisleitung der NSDAP,
P R A G .

Unser Zeichen: N/L 2526

Ihr Zeichen: R/B

Mähr.-Ostrau, den 10. November 1939.
Fernsprecher 24.91 und 20.79
Reichsprotectorat

Gegenstand: Kurt Blaschek,
M.O.Trzebowitz.

Vorgang: Anfrg.v. 6.Sept.1939

Politische Auskunft über den Deutschen

Kurt B l a s c h e k , geb.am 2.2.1913
wohnhaft in Trzebowitz.

In politischer Hinsicht ist hier gegen
Genannten nichts Nachteiliges bekannt. Seine
charakterlichen Eigenschaften sind nicht beson-
ders gut.

Beilagen zurück.

Der Kreispersonalamtsleiter :
/Nelhübel/ m.d.L.b.



Kreisleitung Prag		
16. Nov. 1939	3637	
Datum	Fgh.-Nr.	Akt.-Zeichen
<i>Per</i>		
Amt	Bearbeiter	Abgelegt

17

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Prag

Handwritten:
19/12

Kreispersonalamt

An den

Staatssekretär beim

Reichsprotector in Böhmen und

Mähren,

Prag.

Unser Zeichen: Per.Ke.913/39 Ihr Zeichen:

Prag III, Rampa 5. Dezember 1939

Gegenstand: Pol. Beurteilung: Kurt Blaschek

Protectorat Böhmen und Mähren
Fernruf 479-51-4

Wir überreichen die uns von der Kreisleitung Mähr. ostrau zugekommene pol. Beurteilung über den Angefragten und rückübermitteln die uns zur Verfügung gestellten Akten in dieser Angelegenheit.

Heil Hitler!

Der komm. Kreispersonalamtsleiter:

/ Roybar /

Handwritten signature: Roybar

Akten zurück



Prag, den 10. Januar 1940.

1. V e r m e r k.

Eine Weiterbearbeitung des Vorganges ist aus psychologischen Gründen nicht möglich. Die Partei hat vom 12.8. bis zum 5.12.1939 Zeit gebraucht, um über den Gesuchsteller eine Auskunft zu erteilen. Daher

2. Z.d.A.



[Handwritten signature]

1939

[Handwritten initials]

fund. Luftwaff B/7 R5

Číslo listu
084
Přijat
208
717
10/28
Jola

Druh **TELEGRAM** Dodací čís.
reichsprot stellvert
karl h frank hradschin
prag =

Číslo výpravni 3139
W. G. August
Off.
Vys. J. d. d., Vypraven
bis Br. Riedl soll amant
bradde.
10 9/10.39.

Úřad adresni — podaci

Číslo 184 graslitz 77 38 7 17 20 = esta —

bitte in dringendes persoentlicher sache um aussprache ort
und zeit bitte zu bestimmen gestapo karlsbad waere wegen
durchlasschein fuer mich und meinen fahrer anzuweisen
erbitte dratantwort = dein dr alfred riedl graslitz +

Betrifft: Gendarmen deutscher
Nationalität-
Kenntlichmachung.

Iglau, am 17. Juli 1939.

18.17.

20

8.16.18

An die

Kanzlei des Staatssekretärs

K.H. Frank

Prag.

Ich erlaube mir mich an Sie in folgender Angelegenheit zu wenden:

Im Dienste der Protektorats-Gendarmerie befindet sich eine bestimmte - wenn auch verhältnismässig sehr kleine Anzahl Volksdeutscher, die gegenwärtig grösstenteils auf solchen Gendarmeriedienststellen tätig sind, wo sich geschlossene deutsche Siedlungen befinden.

Zum Beispiel bin ich seit 12.7.1939 als Kommandant der Gendarmerieabteilung in Iglau eingeteilt. Desgleichen befinden sich auf dem Posten Iglau sowie auf einigen Posten meiner Abteilung volksdeutsche Gendarmen.

Diese Gendarmerieangehörigen sind jedoch äusserlich durch nichts erkenntlich, da sie dieselbe Dienstkleidung tragen wie die tschechischen Gendarmen.

Dadurch aber ist ihre Stellung im Dienste oft erschwert, weil die deutsche Bevölkerung in ihnen eben bloss tschechische Gendarmen sieht, denn auch beim persönlichen dienstlichen Verkehr ist der Bevölkerung nicht bekannt ob es sich um einen volksdeutschen oder bloss um einen deutsch sprechenden tschechischen Gendarmen handelt.

Ich erlaube mir daher den Vorschlag zu machen, die volksdeutschen Gendarmerieangehörigen des Protektorats durch Armbinden mit dem Hoheitsabzeichen/ähnlich wie es die SS oder SA trägt/ oder auf eine andere geeignete Art kenntlich zu machen.

Eine solche Kenntlichmachung würde auch beim dienstlichen Verkehr mit den deutschen Behörden und Kommandos vom Vorteile sein.

20a

Ich bitte Sie daher nach eigenem Gutachten eine allfällige Veranlassung bei dem zuständigen Ministerium des Innern im Protektorate zu treffen.

Ich erlaube mir zu bemerken, dass ich diesen Bericht lediglich als einen persönlichen Antrag und nicht als dienstliche Meldung betrachte.

Emil Franz

Gendarmerie-Stabskapitän

Emil Franz,

Abteilungskommandant

Iglau

45350



1931



18. August 1939.

Kennlichmachung der Gendarmen
deutscher Nationalität.

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 17.7.1939.

ab 18.8.39 H
1.)

An
Herrn Gendarmerie-Stabskapitän
Emil Franz,
Abteilungskommandant,

I g l a u .

Der Herr Staatssekretär, dem das angeführte
Schreiben nach Rückkehr vom Urlaub vorgelegt wurde,
bedauert, aus grundsätzlichen Erwägungen dem Antrag
nicht entsprechen zu können.

Heil Hitler !
(Gies)
Regierungsrat.



2.) Z.d.A.

XI

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

23 23 84
Prag, den 18. Juli 1939

Nr. XIV /S.O.

Es wird geteilt, dieses Geschäftsjahren und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An

den Herrn Staatssekretär ,

durch die Hand des Herrn Unterstaatssekretärs,

Betr. Vermerk vom 3. Juli 1939 zu beiliegendem Brief.

Auf die schwere wirtschaftliche Notlage der deutschen
Erzieher an den Volks-, Mittel-, Fach- und Gewerbeschulen im
Protectoratsgebiet ist wiederholt hingewiesen worden. So habe
ich in einem Schreiben vom 10. Juli 1939 an den Herrn Reichs-
minister des Innern diese Fragen besonders berührt. Ein An-
trag über eine laufende Beihilfe vom 25 % oder eine einmalige
Unterstützung von 50 % des Monatsgehalts liegt der Gruppe
Wirtschaft, I A und Volkspolitischen Gruppe zur Mitzeichnung
vor. Der Gruppe Wirtschaft gegenüber habe ich bereits schrift-
lich meine Auffassung vertreten, daß an den bisherigen Gehalts-
sätzen der deutschen Erzieherschaft im Protectorat nicht
festgehalten werden könnte.

In dieser Notlage befinden sich also nicht nur die
Professoren des Realgymnasiums in Pilsen, wenn auch für

einige

71

13a

Der Reichspräsident
in Böhmen und Mähren

Prag am 10. Juli 1939

einige Lehrer dieser Anstalt durch Wohnungsnahme im
 Sudetengau seit Oktober 1938 die Verhältnisse besonders
 ungünstig sind. Es handelt sich um einen geschlossenen
 deutschen Berufsstand in Böhmen und Mähren, der wirt-
 schaftlich bedrückt lebt. Die Klagen sind voll berech-
 tigt. Ich hatte auch Gelegenheit, entsprechende Vorstel-
 lungen persönlich bei Herrn Staatssekretär Stuckart und
 im Finanzministerium zu erheben. Irgendwelche Mittel
 sind bisher nicht zur Verfügung gestellt worden. Deshalb
 wäre ich dankbar, wenn auch von Ihnen, Herr Staatssekretär,
 etwa bei sich bietender Gelegenheit eines persönlichen
 Aufenthalts in Berlin noch einmal diese äußerst dring-
 liche Angelegenheit behandelt werden könnte.

Reinhold
 Ministerialdirektor a.D.

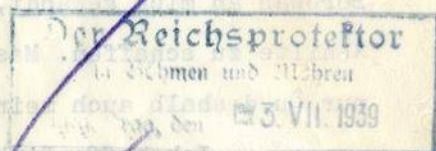
45347



Primararzt
Dr. med. Otto Förner
Elbogen a. d. Eger.

24
Elbogen, am 19. Juni 1939

IV S.O.



Ufg.

7) Hat Herrn Staatssekretär vorgelesen.
Das Ergebnis der Nachprüfung soll dem
Herrn Staatssekretär vorgelegt werden.

Lieber Karl !

8) Von dem Schriftführung.

2/8.39.

Bei meinem letzten Zusammensein mit Prof. Borowan kamen wir auch auf die Gehaltsfrage an dem Pilsner Real-Gymnasium zu sprechen, wobei mir Borowan folgende Mitteilung machte:

Die Professoren des Realgymnasiums in Pilsen beziehen derzeit überhaupt keinen Gehalt, sondern bis auf Weiteres von Prag aus ein Honorar, das derart gering ist, dass die Mittelschullehrer am deutschen Realgymnasium in Pilsen schlechter gestellt sind, als die tschechischen Professoren, da sie nicht nur keinerlei Fahrpreisermäßigung genießen, keine Ueberstunden bezahlt bekommen und keinerlei Vorrückung haben, sondern dass sie jetzt nicht einmal pensionsberechtigt sind. So bezieht z. Bspl. Prof. Borowan mit 33 Dienstjahren ein Honorar von 275 RM monatlich.

Prof. Marko, 5 Dienstj. Frau und 1 Kind 140 RM.

Prof. Besiak, 4 Dienstj. 110 RM.

Die beiden Letztgenannten wohnen in Staab und müssen täglich nach Pilsen fahren, waren früher in Staab täglich und wurden mit 1. Februar 1939 nach Pilsen zurückversetzt. Mit Rücksicht darauf, dass die Professoren in Staab bereits angeglichen sind und Gehälter von 500- 600 RM monatlich beziehen, ist der Unterschied denn doch ein bisschen zu krass. Die Pilsner Professoren haben sich nun durch Prof.

24a

Borowan an mich gewandt, und lassen Dich durch mich bitten, hier Abhilfe zu schaffen. Massgebend in der Angelegenheit bist angeblich nur Du, deshalb auch mein Schreiben.

Ich hoffe Dich nächstens in Prag einmal aufsuchen zu können und verbleibe mit besten Grüßen

Heil Hitler!

Herr Otto

*y. Taj. Bitte um Abrechnung: Vorzug und Brief für Prof. Borowan.
Kopie
T.M.*

M. 12/7

45346



14. August 1939.

Wirtschaftliche Lage der Professoren
des Realgymnasiums in Pilsen.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 19.6.1939.

Ab 15.8.39

1.) An
Herrn Primararzt Dr.med. Otto Horner,
Elbogen a/B.,
Sudetengau.

Das angeführte Schreiben hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass Massnahmen in die Wege geleitet wurden, die eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Erzieher an den verschiedenen Schulen im Protektoratsgebiet zum Inhalt haben.

Der Herr Staatssekretär lässt für Ihre Grüsse danken und erwidert sie herzlich.



Heil Hitler !

h.
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

XI

26-1

6. Juli 1939.

16514-39 / 12414-39
Listen mit Bewerbungen
von Leuten mit tschechischen
Sprachkenntnissen.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom
17.6.1939 - Zeichen D/U.

- 1.) An das
Gaupersonalamt
(Hptst.: Geschäftsführung)
Reichenberg,
Gauleitung Sudetenland.

Indem ich den Eingang der einschlägigen
Unterlagen bestätige, teile ich mit, dass Pg. Dr. Blaschek
bereits seit Mitte April als Gruppenleiter bei der Dienst-
stelle des Herrn Reichsprotectors fungiert.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

67664

- 2.) Gegen Rückgabe mit 1 Anlage
Herrn Dr. B l a s c h e k
unter Bezugnahme auf das vorstehende Schreiben und den
Inhalt der Anlage mit der Bitte übersandt, die Unterla-
gen Herrn Oberregierungsrat Schuhmacher, Gruppe Wehrwirt-
schaft, auf dem schnellsten Wege zuzuleiten. Herr Schuh-
macher hat zur Zeit einen erheblichen Personalbedarf, bei
dessen Deckung ihm nach einer Anweisung des Herrn Staats-
sekretärs jede Unterstützung zuteil werden soll.

- 3.) Zda.

[Handwritten signature]
11

XVIII/Bl/Kg.

An die
Gruppe "Wehrwirtschaft",
Prag I., Perlová 9.

26
5. August 1939. *Uf.*
S. a. d.
h. 8/6.40

Unter Bezugnahme auf meine seinerzeitige Unterredung mit Herrn Oberregierungsrat Schuhmacher übermittle ich Ihnen eine von der Gauleitung Sudetenland angefertigte Liste mit Stellenbewerbern, die alle der tschechischen Sprache mächtig sind.

Beilage.

/Dr. Blaschek/
Volkspolitische Angelegenheiten.



44864

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gauperpersonalamt

An
Pg. Dr. Blaschek
beim Staatssekretär^{R.G.} K.H. Frank,
P r a g .

Hptst.: Geschäftsführung.

Unser Zeichen: D/U

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 17. Juni 1939.
Postschließfach 181
Ruf Nr. 4025, 4031, 4057, 4058, 4059

Gegenstand: Listen mit Bewerbungen von
Leuten mit Tschechischkenntnissen.

Beiliegend überreiche ich Ihnen die seinerzeit im Auftrage des Pg. Oberlik für Staatssekretär, Pg. K.H. Frank zusammengestellten Listen mit Stellenbewerbungen von Leuten mit Tschechischkenntnissen für das Protektorat.

Die Listen samt Bewerbungen wurden seinerzeit zur Mitnahme an den Staatssekretär K.H. Frank in der ehemaligen Kanzlei des Pg. Schindela abgegeben, wo sie aber liegen blieben.

Da die Bewerber zum Grossteil dahingehend verständigt wurden, dass die Gesuche bei Ihnen zur Bearbeitung erliegen und sich auch bestimmt schon welche an Sie gewendet haben und noch wenden werden, nehme ich an, dass Sie diese Unterlagen zur Beantwortung solcher Anfragen brauchen, weshalb ich sie Ihnen heute nachträglich zusende.

Ich bitte, das Versehen, welches jedoch nicht meinerseits geschah, zu entschuldigen.



Heil Hitler!
J. J. J. J.
(Dotzauer) m.d.L.b.

27a

Volkspolitische Gruppe.
Bl/Kg.

Prag, den 22.VI.1939.

XVIII/67/39.

Urschriftlich

an Herrn Staatssekretär Frank

ergebenst

mit der Bitte um Entscheidung, was mit den eingegangenen Bewerbungen weiter zu geschehen hat. Mir ist von dieser Angelegenheit nicht bekannt.

Gez,

[Handwritten signature]
/Dr. Blaschek/

*unbekannt! Besprechung an Spiemann,
Kap. Dr. Dr. Blatter mit "beim Staat/Minister"
H. Landwehr Gruppenleiter der Volkspol. Gruppe*

45342

7/24/6



Walden 9.8.39.

28/9 10/18.

* Sehr angenehmer Junge Rind = Protektor = Hells!
Lieber Carl gemeinsam frank!

Ob die Anzeige so richtig ist, weiß
ich nicht, obwohl nicht, ob das alte, vor-
herige "V" noch eine Platzzeile ist. Vor-
zuziehen! und der Schrift ist, ich habe
für diesen Zweck, ich bin nämlich
seit drei (langem Jahren) Monaten
in Walden für die Luft wegen einer
Kugel über die ich nicht reden kann,
und der Pfeil im Ringel, um nicht
die Arbeit der Polizei zu vergrößern.
Ich soll aber (möglich!) in den nächsten
Tagen zu Wald und Kind zurück-
kehren dürfen, ich bitte dich nicht
diesem eine "Gefährliche", das sollte
ich nicht einmal vor 3 Monaten sein.

28a

Die Tasse soll ich von unserer Lust nehmen.
Wenn es dich interessiert, will ich gerne
güter darüber berichten.

Danke dir noch einmal an die
fröhlichen Tagesläufe in Winterlagen
um Dailberg? Das letzte mal sah ich
dich in Lyr bei der Gedenkfeier, ich ge-
hakte mich aber nicht recht, dich unzu-
vorden, um diese künftige Zeit nicht
vringenderen Tassen vorzubereiten.

Aber frische in unserer Kunst zu-
keit will ich mal mit dir gehen von,
auch deiner - vielleicht noch wegen
von Zeit! Du darfst dich nicht
nicht den ganzen Tag "regieren"!
Du müßt mich einmal Mensch
sein und noch für ein paar
Dinplarschmiedende Mensch
du bist, weiß ich sehr gut! Und
du müßt ich dich nicht etwas of
unvorsum machen, das wir

„Bauschweiz“ erscheint in der
 dritten Auflage liegt:
 Wenn ich mit mir in der
 zu spät kommen, ich muss besser.

Wofür vor dem Bruch Jahr ist als
 Gefühler von Prag und nach allen
 Bedingungen der Wirtschafft ganz
 Löhnen zu fünf hundert
 (Wien, Labor, Julei, Länderei, Pilsen
 3x Lyon.) später wird die Schiffe mit dem
 Puddalbock, im Land und Lente
 und Spruch besser kommen zu kommen,
 natürlich vor allem, um überall das
 empfindete, übertrugte darüber zu ent-
 werben, um die Spruchinhalte zu haben.
 Als Gegenstück zum „Wirtschaftsgebiet“
 der Bauschweiz ist nämlich das ganze
 jetzt schweizer Gebiet mit geschickten
 Einflüssen, einblüht, einflussreich
 von demselben wie kein großes
 „Kleinere“ Volk. Land im Osten.

Diny, is mögk d'z'inn fragen:
 Muss di die Liny Ölingberg
 (Hg. Zäker) um Zusammenfluss der
 Wotawa und Moldau? ein
 vortonyer Jüwal: der alte Grafried
 ist ein Zwillingebrüder des, "Dyrowen
 Tinnus" in Lyr (Hg. "Markmannka")
 trüft unfern unten 15 Meilen bis
 was nicht unvordor erblüht Prüan-
zungen! ein froeliger Gotinger Jaf, der
 Unyung mit britaren Fürsten, die von
 auf die geitere Zeit (Widungsbirt-Dinnu-
 fimmisen, die Monye altanzimigaffirab-
 ganze Hise Zimtelles fallen der perben
 in Dyriak Kommen n. vollen die
wundervoll get. Mundmaltinn, die
 zogen, wie alle Dörfersten, darunter auf
 der Lifen, von d'z'igen D'z'inn und
 Diny fildigen!

45341

Posteingangs
Bresden

Münggenberg ist ein unvergleichlicher
 deutscher Münggenberg im
 im Herzen des "Kult"-Münggenberg
 Landes. Die Lüge ist ein
 Werk des großen "Münggenberg",
 der sich "Svarcnpark" nennt, als
 "Münggenberg" im, wie es ist, nach der
 Unterdrückung der Lüge durch die
 Lügen zu werden! (Die Lüge ist bei
 Lüge 1813 mitgekommen!) Nach 1918
 haben aber die Lügen Lügen (wie es ist
 (in Lüge 1/30 von Lügen) aber so
 nun ein deutscher Lüge des S. Lüge! -

Jungfer: Lüge, Wunder nicht
das Reich der so wertvolle Lüge
in seinen Lüge nehmen! (aber
 als "Ordenslüge" für die deutsche Jugend
 des "Protokolls".) Wunder nicht Lüge
 der die Lüge Lüge, die deutsche Lüge
 der Lüge, Lüge in. veröffentlicht,
 vielleicht auch auf diese Lüge gewiesen
 werden?

Und neben der Prager-Library wird das
 wichtigste Buch sein, Pöchlitz, Jura
 Wien, Thüringen?

2. Galt die die von einmal im
 Mittelalter gegeben in den fünf
 zigsten von Prügung und die
zwölften von diesen Briefen der
Prinzipien Prinzessinnen, die für
Prinzen des Landes waren, und
 Peter Paulus ungeschickt?
 Unterlassen nicht!

Wie geht es dir sonst? Galt die
 deine Familie wird in Prag?

Ich habe mich in meinem Werk
 binden in dieser zugehörigen Arbeit
 und eine Zingenerzeit in Prügung
 einen kleinen Missbrauch mit 5-7
 Binden und sehr viel oft ungeschickt
 und bin so froh, das meine Jungen
 nicht was Unzufall in ungeschickten

Ziergärtchen anfreilegen und
 sondern in einem in Luft auf weitem
 Eigenland zwischen Berg und Wald.
 Damit habe ich mich das Landflucht-
 und Wohlstandsgrobenem gräßlich
 wenigstens für mich gelöst. Das
 Pflanzwerk für unsere Kuffe ist sicher
 die modernste Pflanz, bezog. der Man-
 gel an weitem Raum, freiland!
Gut selbe dem Kaiser, dass er nicht
das so nötige Pflanzwerk in
Athen und die Kolonien pflanzen
 möge, damit endlich ein künftiger
 Thron deutscher Kaiser für die Welt
 in begabtem Pflanzwerk sein:
 für Volk und Reich und zum
 Nutzen und Nutzen und für die Armen.
 Diese können sein, wenn sie
 sich an unsere Welt fühlen, können
 sie sogar zwei Anzeigen zum Man-
 geben über Wangig und Orphe

31a

Dann den Kanal Berlin = Odessa durch
 auf einem von fester pflanzliche Pole
 zu bauen, und vor allem das heilige
 Grottenwasser, ein Vorteil für Astron.
 findung. Vor 2 Jahren wurde mit Rad
 in Lapparabum (Altkonstantin); das Land
 ist auf der festen westlichen Land.
 Und Öl in Galizien, Rumänien ist
 jenseits davon wie in Lubin!
 Und die 6 Mill. für den Kanal? Vielleicht
 könnte man den Übergang durch das
 Meer als Regierung mit dem Kanal
 Meer verhindern. Vielleicht hat jeder
 die mal ein Grottenwasser und alle die
 gewöhnlichen Mineralien zwischen
 Bregenz und Hamburg von dem Kanal
 haben! —

Emil Gislav!
 453.9



Ich grüße dich herzlich
 von alten Frankfurt
 den 22. April 1870, bei Lyon

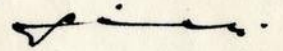
uasag
 Bredsen
 Postfach 180

Prag, den 10. August 1939.

1.) Aktennotiz.

Nach der Entscheidung des Herrn Staatssekretärs soll auf das als Anlage angeschlossene Schreiben nicht geantwortet, vielmehr das Schreiben zu den Akten genommen werden. Daher

2.) z.d.A.



3862

Rechtsanwälte
Dr. Josef Gf. v. Westphalen ~~Fachanwalt für Steuerrecht~~
Dr. Eduard Gf. v. Westphalen

Aussig, den 11. August 1939

Handwritten signature/initials

Aussig
Maternigasse 2, Tel. Nr. 2708
Sudetengau. 2111

Abkürzungen:
Es wird gebeten, in der Antwort das Abkürzungen
anzuführen.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Werter Kamerad !



Ich habe schon lange den Plan, bei Ihnen ein-
mal einen Besuch zu machen, doch wollte ich Sie bei Ihrer
vielen Arbeit nicht durch einen Besuch allein stören.

Da ich aber nun einmal mit Ihnen eine persön-
liche Angelegenheit besprechen möchte, erlaube ich mir
anzufragen, ob es Ihnen möglich wäre, mir im Laufe der
nächsten oder übernächsten Woche einen Termin für eine
kurze Aussprache zu geben.

Ich würde es mir einteilen, an einem von Ihnen
bestimmten Tag nach Prag zu kommen und wäre Ihnen sehr
dankbar, wenn Sie einen Zeitpunkt für eine Besprechung
festsetzen könnten. Ich würde mich auch sehr freuen,
Sie nach längerer Zeit wieder einmal zu sehen.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr aufrichtig ergebener:

Herrn
Staatssekretär K.H.Frank
Prag IV., Czernin-Palais.

Handwritten signature: Josef Gf. v. Westphalen

Handwritten mark: XI

34 31
19/17/8

Rechtsanwälte

Dr. Josef Gf. v. Westphalen **Fachanwalt für Steuerrecht**
Dr. Eduard Gf. v. Westphalen

Aussig
Maternigasse 2, Tel. Nr. 2706X
Sudetengau. 2111

Aussig, den 16. August 1939.

Adresszeichen:
Es wird gebeten, in der Antwort das Adresszeichen
anzuführen.

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank
beim Reichsprotector für Böhmen
und Mähren

zu H. des persönlichen Referenten
Herrn Reg. Rat Dr. Gies



Prag IV.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 12.d.Mts.
erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, dass die Angelegenheit,
die ich mit Herrn Staatssekretär besprechen wollte, nicht
Gegenstand einer schriftlichen Eingabe sein kann.

Ich möchte Sie daher bitten um Angabe eines
Termines für eine kurze Vorsprache bei Herrn Staatssekre-
tär und zwar in der von Ihnen vorgeschlagenen Zeit zwischen
28. August und 2. September 1939.

Heil Hitler !

Josef Gf. v. Westphalen

12. August 1939

Nachsuchen einer Besprechung bei dem
Herrn Staatssekretär

Vorgang: Dort.Schr. vom 11.8.1939.

ab 14. 8. 39 JH

1. Herr
Rechtsanwalt Dr. Eduard Graf v. Westphalen,
Aussig.
Maternigasse 2.

Mit Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung des Herrn Staatssekretärs erlaube ich mir, anzufragen, ob die Angelegenheit, deretwegen Sie die Besprechung nachsuchen, nicht zum Gegenstand einer schriftlichen Eingabe gemacht werden kann. Sollte das aus besonderen Gründen nicht möglich sein, bitte ich, sich damit einverstanden zu erklären, dass die Besprechung in den ersten Tagen der Woche vom 28. August 1939 bis 2. September 1939 stattfindet.

Heil Hitler!

h.
(Dr. Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 21.8.1939 (genau)
bei dem Unterzeichner.

26. August 1939.

Nachsuchen einer Besprechung bei dem Herrn Staatssekretär.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 16.8.1939.

ab 28.8.39 Hg

1.)

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Eduard Graf v. Westphalen,

A u s s i g .

Maternigasse 2.

Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass die Besprechung im Hinblick auf die Aufgaben, die derzeit von dem Herrn Staatssekretär zu erledigen sind, vorab nicht stattfinden kann. Sobald hierin eine Aenderung eintritt, erhalten Sie weitere Nachricht.

4886



Heil Hitler!

6.

Regierungsrat.

2.) Vorläufig z.d.A.

XI

14. August 1939.

Ab 15.8.39 H

An

Kreisleiter Pg. Konstantin H ö B ,

Prag XII.,

Fochstrasse 3.

Sehr verehrter Kreisleiter !

Nach Rückkehr vom Urlaub finde ich die als Anlage angeschlossenen Vorgänge vor, aus deren Inhalt sich ergibt, dass sich die Familie Jedlitschka aus Beneschau nach wie vor in schwierigen Verhältnissen befindet. Meines Wissens sind Ihnen bereits Vorgänge über die genannte Familie zugeleitet worden. Ich wäre Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie sich der Angelegenheit annehmen und dafür sorgen würden, dass der Familie - unter der Voraussetzung, dass keine Bedenken gegen sie bestehen - nachhaltig geholfen werde. Abgabennachricht ist nicht erteilt.

Heil Hitler !

Ihr

J. L. G. XI A

Prag, den 14. August 1939.

1.) Vermerk.

Der Vorgang hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen, der um sofortige Prüfung der Frage bittet, ob die Absicht des Schriftleiters Dr. März, Wien, sich um eine Lehrkanzel und Institutsleitung an der Philosophischen Fakultät der Deutschen Universität, Prag, zu bewerben, Aussicht auf Erfolg hat. Vereinendenfalls sollen die Gründe angegeben werden, die der Absicht des Dr. März entgegenstehen.

14. 15. 8. 39

2.) Durch die Hand von Herrn Landrat Fuchs
Herrn Ministerialdirektor Dr. Bojunga
mit der Bitte um weitere Veranlassung zugeleitet.



68862

J. J. G. XI A

Frage I. Riegerquai 16 39
am 18. August 1939
19/18.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär,

Mit aufrichtiger Freude las ich von der neuerlichen hohen Ehrung die Ihnen durch die Verteilung des Taten-Roskringles zu teil wurde, und ich möchte Ihnen zu dieser seltenen Auszeichnung von ganzem Herzen gratulieren. - Schon im vergangenen Jahre, in den bewegten Oktober tagen schrieb ich Ihnen, anlässlich Ihrer Berufung in den Reichstag, doch dürften diese Zeiten damals für Sie nicht erreicht haben. - Mit größter Sympathie nehme ich Anteil an Allen Ihren großen Erfolgen der letzten Jahre, und freue mich immer im Stillen, dass es gerade Ihnen, der so viele Kämpfe zu bestehen hatte, beschieden war, an eine der Verantwortungsvollsten Stellen des Reiches berufen zu werden. - Von all dem Mühsigen die unbeirrbar ihren Weg gingen, sind Sie wohl durch die härteste Schule gegangen und wie kein Anderer dazu berufen ein so hohes Amt zu bekleiden. Da Sie mein Zeitgenosse sind (auch ich bin 1898 geb) und ich will in der Erinnerung des damaligen Katalbad lebe, als ein gemeinsamer Weg uns nach der Bürgerschule führte, freut mich Ihr Erfolg, den Sie mit Ihren großen Fähigkeiten in Ihrer Persönlichkeit verdanken, ganz besonders. - Ich möchte Sie gerne wiedersehen in sprechen, so viele Dinge haben Ihrer Lösung hier im Lande, so wäre die Erfüllung eines Herzenswunsches, wenn dies in absehbarer Zeit möglich wäre

39a

Ich hoffe und wünsche, dass Ihre Frau und Ihre Töchter
sich der allerbesten Gesundheit erfreuen u. wäre sehr
glücklich, wenn ich Ihre Frau nach so vielen Jahren wi-
der sehen könnte - ich habe sie seit der Schulzeit nicht
mehr gesehen - Ich lebe mit den meinen nun schon
fast 8 Monate in Prag, der Stadt der väterlichen Vorfahren
meines Mannes, die uns immer noch sehr fremd ge-
blieben ist, da er, wie ich, immer unter Deutschen leben
u. in deutscher Kultur aufwuchs - Hoffentlich
werden Sie diese meinen, aus aufrichtigsten Herzen
Königenden Zilien nicht missverstehen - Mög der
Tag da ich Sie wiedersehen kann wird allzufern sein -
Ich wiederhole meine allerbesten Wünsche für Sie
und Ihre liebe Familie und verbleibe mit

Deutschem Grusse

Marietta von Strauß's-Crownuth
geb. Sadler

45331



24. August 1939.

Ab 24. 8. 39/19

1.)

An Frau

Marietta v. Skramlik-Cronreuth,

Prag II.,

Riegerquai 16.

Sehr geehrte gnädige Frau !

Der Herr Staatssekretär, der sich über Ihre Zeilen sehr gefreut hat und Ihnen hierfür herzlich danken lässt, bittet Sie, zu entschuldigen, wenn er Ihnen im Augenblick wegen Arbeitsüberlastung nicht zur Verfügung stehen kann. Der Herr Staatssekretär wird in Kürze an Sie persönlich schreiben und hat mich beauftragt, Ihnen vorläufig seine Empfehlungen zu übermitteln.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

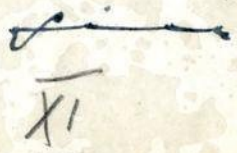
ergebenst

2.)

Mit 1 Anlage dem Herrn Staatssekretär

nach Abgang unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage und des vorstehenden Schreibens vorgelegt.

R. 25.7.8



41
S. 23/B.

Sehr geehrter

Herr S t a a t s s e k r e t ä r
des Protektorates Böhmen und Mähren

in P r a g .

Erlaube mir anzufragen welche Tage Herr Staats-
sekretär in Prag ist, und ob ich persönlich mit Ihm sprechen
könnte, da ich Dringende Angelegenheit hätte. Ersuche Sie
höflichst mir bekannt zu geben den Tag und die Stunde, wobei ich
mit Herrn Staatssekretär sprechen könnte.

mit H e i l H i t l e r !
zeichnet

Ehem. S e n a t o r der S.D.P.

Schrammel Emil

Friedrichsdorf, No 25. bei I g l a u .

Friedrichsdorf, am 19./8.1939.

S. 23/B.

Sehr geehrte

Herr Staatssekretär
des Protektorates Böhmen und Mähren

in Pilsen

Erlaube mir anzufragen, welche Tage Herr Staatssekretär in Prag ist, und ob ich persönlich mit ihm sprechen könnte, da ich dringende Angelegenheit hätte. Ersuche Sie höflichst mir bekannt zu geben, den Tag und die Stunde, wobei ich mit Herrn Staatssekretär sprechen könnte.

mit Heil Hitler!

gezeichnet

Herrn Staatssekretär der S.D.P.

Friedrichsdorf

Friedrichsdorf, am 25. März 1941.

Friedrichsdorf, am 25. März 1941.

24. August 1939.

Ansuchen einer Rücksprache bei dem
Herrn Staatssekretär.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 19.8.1939.

ul 24.8.39 Jy

1.)

An Herrn
Emil Schrammel,
Friedrichsdorf bei Iglau,
Nr. 25.

Infolge Arbeitsüberlastung ist es dem Herrn
Staatssekretär leider nicht möglich, Sie zu empfan-
gen. Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, den
Gegenstand der Rücksprache schriftlich niederzule-
gen und die entsprechende Mitteilung dem Unterzeich-
ner zugehen zu lassen.

Heil Hitler!

2.) Vorläufig z.d.A.

II

6

Prag, den 21. August 1939.

1.) Vermerk.

Der Gesuchsteller sieht in dem Herrn Staatssekretär den Vorsitzenden des NS und macht Ausführungen über Misstände in der tschechischen Justiz. Die Ausführungen sind verworren und zusammenhanglos. Die zu dem Schreiben gehörenden Anlagen hat der Gesuchsteller unmittelbar an das Büro des NS gesandt.

ab 21. 8. 39 JH

2.) K.H. mit 1 Anlage
der Gruppe J u s t i z

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage und des vorstehenden Vermerkes zuständigkeithalber zugeleitet.

J. D. G.



6
8887

45

43

W. 25 8 39 Jm

Prag, den 24. August 1939.

Ueber Herrn Unterstaatssekretär v. Burgsdorff
Herrn Ministerialrat Dr. B e r t s c h
zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär lässt bitten, dafür
zu sorgen, dass die Gesuchstellerin, die sich wie-
derholt an das Amt des Reichsprotectors gewandt
habe, einen positiven Bescheid erhalte. Sollte hier-
zu das Einvernehmen mit einer Dienststelle im Su-
detengau notwendig sein, wünscht der Herr Staats-
sekretär, dass mit dieser Stelle alsbald Fühlung
aufgenommen werde.

J. 2 a. XI

b.



68864

24. August 1939.

Vorsprache bei dem Herrn Staatssekretär.
Vorgang: Dort bekannt.

ab 24. 8. 39 Jk

1.)

An Herrn

Gauinspektor Franz Ganninger, M.d.R.,

Regensburg.

Der Herr Staatssekretär hat sich über Ihren Besuch sehr gefreut und hat lebhaft bedauert, dass Sie ihn nicht angetroffen haben. Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, Ihre Wünsche, falls Sie in absehbarer Zeit Prag nicht wieder aufsuchen wollten, ihm schriftlich mitzuteilen.



Heil Hitler!

h.

2.)

Vorläufig z.d.A.

XI

Prag, den 24. August 1939.

W. 24. 8. 39

Mit sämtlichen Anlagen

Herrn v. R ö d e r .

Ausweislich der Vorgänge, die in der Kanzlei des Herrn Staatssekretärs geführt werden, ist die sich aus dem Inhalt der Anlagen ergebende Angelegenheit von hier nicht bearbeitet worden. Falls dort Vorgänge vorhanden sind, bitte ich um Uebernahme der Angelegenheit, andernfalls um Weiterleitung an die Haupteingangsstelle zur Ermittlung der zuständigen Gruppe.

Lth. Rtg. Rat Hr. Lagen, Güstzig.

J. J. G.



88882

13. Oktober 1939.

Ersatzansprüche gegen das ehemalige tschecho-slowakische Kriegsministerium.

Vorgang: Dort. Schrb. vom 11.10.1939.

16. X. 1939

An Herrn
Regierungsrat Dr. Beyer,
Görlitz,
Reuterstr. 13 a.

Das von Ihnen angeführte Schreiben vom 17.8.1939 habe ich zuständigshalber an das Büro des Herrn Wehrmachtbevollmächtigten abgegeben. In gleicher Weise bin ich mit dem eingangs angeführten Schreiben verfahren. Ich bitte Sie, den weiteren Schriftwechsel der Einfachheit halber mit dem Büro des Herrn Wehrmachtbevollmächtigten zu führen. Die Anschrift lautet: Prag, Siegesplatz.

Heil Hitler!

Regierungsrat.

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. X. 1939
Egb. Nr. 2410/39
Ref.: 11

44 Brief. Menge
mit der Bitte für Rück-
sprache.

20/10.39.

2.) K.H. mit 1 Anlage
dem Büro des Herrn Wehrmachtbevollmächtigten

im Nachgang zu dem Schreiben des Gesuchstellers vom 17.8.1939, das an die dortige Dienststelle s.Zt. abgegeben worden ist, übersandt.

[Handwritten signature]

Regierungsrat.

*Zurückweisung
mit dem Bemerkung
dass diese Angelegenheit
bei der dortigen Dienststelle
weiterzuführen ist.
Wichtig ist die Information
mit dem Protokoll der Sitzung
des Reichsprotectors.*

Prag, den 7. November 1939.

Mit 2 Anlagen
Herrn v. R ö d e r .

Wie sich aus dem Inhalt der Anlage 1 ergibt, beanstandet der Gesuchsteller die Tatsache, dass seine Eingaben vom 4.1. und 17.8.1939 bislang nicht erledigt worden seien. Wie sich aus dem Inhalt der Anlage 2 ergibt, habe ich Ihnen unter dem 24.8.1939 verschiedene sich auf diese Eingaben beziehende Unterlagen zugeleitet. Die letzte Eingabe des Gesuchstellers (Anlage 1) hatte ich in der Annahme, die Unterlagen befänden sich bei dem Herrn Wehrmachtbevollmächtigten, an dessen Büro gesandt. Das Büro teilt nun mit, dass es den Verbleib der Unterlagen nicht feststellen könne. Um dem weiteren Schriftwechsel mit dem Gesuchsteller ein Ende zu machen, wäre ich Ihnen für eine kurze Mitteilung dankbar, an welche Stelle Sie seinerzeit die Unterlagen weitergeleitet haben.



1586. *[Signature]*

f. Graf von

*Pragung!
K. 8177.59.*

*W. Graf von Karpäth glaubt Barfüßler
hoffen. Die Karte wird vom Reg. Rat
festzusetzen beabsichtigt.*

*Raufen
8/11*

Prag, den 23. Jänner 1940.

1.) V e r m e r k .

Die Vorgänge in Sachen Ersatzansprüche des Regierungsrates Dr. Beyer, Görlitz, Reuterstr. 13 a, gegen das ehemalige tschecho-slowakische Kriegsministerium sind am 23.1.1940 Herrn Ministerialrat Dr. Volckart zu dem Aktenzeichen I 2b - 5050 übersandt worden. Damit ist die Angelegenheit für die Kanzlei des Herrn Staatssekretärs erledigt.

2.) Z.d.A.

XI

→



0330

Der Regierungspräsident.

I/1

Es wird gebeten, dieses
Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand
bei weiteren Schreiben anzugeben.

Fernsprecher: 2254—2257, 3368—3371

Karlsbad, den 28. August

1939.

51
S
7/19.

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

- Persönlicher Referent -

in P r a g
Czerninpalais.

Zu dem mir im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
übersandten Schreiben des städtischen Beamten
Toni Weiglein aus Karlsbad teile ich Ihnen
mit, dass der Oberbürgermeister in Karlsbad den Antrag
auf Beendigung des Beamtenverhältnisses des Weiglein
zurückgezogen hat, weil Weiglein durch amtsärztliches
Zeugnis seine Dienstunfähigkeit nachgewiesen hat und
auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden
ist.

Damit sehe ich die Eingabe des Weiglein als
erledigt an.

Thomson

Ue.
L. d. d.
11. 39.

XI

BEZPORUŠNÝ POSLECH Z CELÉHO SVĚTA

americkým superheterodynem

52

Philco

Herrn

Staatssekretär

K. H. Frank

Prag

Prag den 15 September 1939

Hochverehrter Herr Staatssekretär,

Ich berufe mich darauf, dass der Autoempfänger den ich in Ihren Wagen montiert habe, Ihnen sehr gute Dienste leistet. Diese Tage erhielt ich 7 lampe Koerting.

Welche ebenfalls glänzend arbeiten, wenn die Installation richtig vorgenommen ist.

Der Preis ist derselbe wie in Deutschland Mark 348 zuzügl. 15 Mark für Kondensatoren für die Entstörung.

Wir bitten unsere Firma für die Installation der Autoempfänger oder sonstiger Empfänger in Ihren Kreise freundlich empfehlen zu wollen.

Ich kann Sie versichern, dass die Herren grade so zufrieden sein werden, wie Sie selbst.

Ich danke Ihnen voraus für Ihre Freundlichkeit, und zeichne, mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

ganz ergebener

Radio- Zäček

Prag II. Hyberbářská 4, Tel. 276-05

Americké noviny píš:

Čsl. ministerstvo zahraničních věcí uznalo všeobecně přijímače „Philco“ za nejvhodnější pro své diplomatické zástupce v cizině; 5. ledna 1937 učinilo objednávku na 19 vlnových superheterodynní tovarů „Philco“ Philadelphia k přímému odeslání do Francie, Litvy, Itálie, Albánie, Řecka, Estonska, Jugoslaviie, Ruska, Švédska, Rakouska, Německa, Maďarska, Belgie, Lotyšska, Egypta, Dánska, Portugalska, Iranu a Finska.

Důležitost krátkých vln. Staví se 15 krátkovlnných vysílaček, další jsou v projektu. V létě můžete poslouchati bez poruch pouze krátkovlnné stanice.

Nekupujte přijímač, který Vám při lehkém vyladění dokonale nepřesně krátkovlnné vysílače. — Poslech Ameriky je možný, když i Praha vysílá do Ameriky a Američané poslouchají Prahu. Radiojournal píše, že v Indii jste slyšeli dobře Prahu, proč by nebylo možno poslouchati Tokio v ČR?

Televize. Je v začátcích; bude třeba ještě 4—6 i více let, než budou uvedeny vhodné přijímače na trh. Dosah televize je pouze kolm 30—40 km a dnešní cena přijímače 12—20.000 Kč.

Hlavní krátkovlnné stanice světa:

d. = denně úr. = úterý čtv. = čtvrtek sob. = sobota
p. = pondělí st. = středa pt. = pátek ned. = neděle

Metr:	Megacykl:	Město	Vysílá:
13-28	9-54	Sydney	ned. 13-30—17-30
31-32	9-58	Davenport	d. 0-00—2-00
31-35	9-57	Milina USA	d. 3-00—5-50
31-36	9-56	Bombay	d. 12-00—6-00
31-38	9-56	Zeessen D	ned. p. čtv. 17-30—18-30
			d. 6-00—11-15
31-45	9-54	Zeessen D	d. 23-00—4-45
			d. 6-00—11-15
			d. 22-50—4-45
31-46	9-53	Tokio	p. čtv. 22-00—23-00
			út. pt. 20-00—21-00
31-48	9-53	Schenectady USA	d. 22-00—6-00
31-49	9-52	China	experimental
31-55	9-51	Davenport	d. 9-00—11-00
			d. 15-00—23-45
			d. 3-00—5-30
			d. 22-45—23-45
31-58	9-50	Rio de Janeiro	experimental
31-65	9-48	Madrid	experimental
32-86	9-13	Budapest	experimental
37-33	8-03	Rabat	experimental
38-45	7-30	Moskva	experimental
38-48	7-29	Geneve	sob. 23-45—24-00
39-89	7-52	Moskva	experimental
40-60	7-39	Mexiko	p. 1-00—2-00
44-61	6-72	Moskva	experimental
45-25	6-62	Ecuador	pt. 4-00—5-30
48-86	6-14	Pittsburgh USA	d. 4-00—7-00
			d. 0-00—6-00
48-95	6-12	Columbia	d. 23-00—4-00
49-00	6-12	Columbia	d. 23-00—6-00
48-78	6-15	Canada	d. 0-00—6-00
49-06	6-11	Praha	imental
49-10	6-11	Davenport	imental
49-18	6-10	Bound Brook USA	p. st. sob. 22-00—5-00
49-18	6-10	Beograd	d. 19-00—24-00
49-18	6-10	Chicago	d. 0-00—7-00
			p. st. pt. 0-50—5-00
49-30	6-09	Johannesburgh	d. 9-30—13-00
			d. 15-00—22-00
49-22	6-09	Tokio	experimental
49-26	6-09	Canada	d. 23-30—3-00
			ned. 17-45—5-30
49-30	6-08	Roma	experimental
49-35	6-07	Zeessen	experimental
49-50	6-06	Cincinnati	d. 0-30—2-00
			d. 5-00—8-00
49-59	6-05	Davenport	experimental
49-65	6-04	Columbia	d. 12-00—5-00
49-67	6-04	Boston	čtv. sob. 1-00—3-00
			ned. 23-00—1-00
49-67	6-04	Siam	ned. 4-30—7-30
49-67	6-04	Miami Beach	experimental
49-77	6-02	Columbia	d. 0-00—4-30
49-83	6-02	Zeessen	d. 17-35—22-30
			d. 22-50—4-45
49-92	6-01	Praha	experimental
49-96	6-00	Canada	d. 12-00—5-15
49-99	6-00	Moskva	experimental
50-20	5-97	Vatikán	d. 20-00—20-15
			svát. 11-00—11-30
50-42	5-00	Columbia	d. 0-00—4-00
70-20	4-27	Chabarovsk	d. 8-00—15-00
13-92	21-54	Pittsburgh USA	d. 12-45—15-00
13-93	21-53	Davenport GB	experimental
13-97	21-47	Davenport GB	d. 12-00—17-30
13-98	21-54	Praha CSR	experimental
13-98	21-54	Zeessen D	experimental
15-51	19-34	Bandoeeng Ind.	experimental
15-77	19-02	Bangkok Si	d. 14-00—16-30
16-25	18-48	Geneve	sob. 8-00—8-15
16-86	17-79	Davenport GB	d. 12-00—14-45
16-87	17-78	Bound Brook USA	d. 15-00—23-00
16-88	17-77	Huizen NL	d. 12-30—14-30
16-89	17-76	New York USA	experimental
16-89	17-76	Zeessen D	d. 6-00—17-30
19-51	15-17	Budapest H	ned. 13-00—16-00
19-56	15-34	Zeessen D	d. 12-00—14-00
19-57	15-33	Schenectady USA	d. 16-00—21-00
19-58	15-32	Praha CSR	experimental
19-60	15-31	Davenport GB	d. 0-00—2-45
19-62	15-29	Buenos Aires ARG	d. 13-00—22-00
19-63	15-28	Zeessen D	d. 12-00—17-00
19-64	15-27	New York USA	d. 19-00—23-00
19-66	15-26	Davenport GB	d. 18-15—22-00
19-69	15-24	Paris F	d. 11-55—17-00
			d. 7-00—8-00
19-71	15-23	Praha	experimental
19-71	15-22	Eindhoven NL	d. 13-00—14-00
			d. 10-00—12-00
			d. 13-00—17-00
19-72	15-21	Pittsburgh USA	d. 15-00—1-00
19-74	15-20	Zeessen D	d. 6-00—17-00
			d. 17-10—18-20
19-75	15-16	Tokio J	út. pt. 20-00—21-00
19-80	15-15	Batavia	d. 1-30—7-40
			d. 11-00—17-00
			d. 0-00—1-30
			d. 4-30—7-30
			d. 12-00—18-00
19-82	15-14	Davenport GB	d. 22-00—23-00
			d. 16-30—16-45
19-84	15-12	Vatikán It.	d. 6-00—8-00
19-85	15-10	Zeessen D	d. 14-00—16-00
			d. 17-35—22-30
			d. 11-45—13-45
19-85	15-04	Moskva	d. 16-00—17-00
			d. 19-00—20-00
20-13	14-90	Sofia	d. 11-00—13-00
			d. 18-00—21-00
20-58	14-58	Moskva	experimental
22-00	13-63	Warszawa	p. st. pt. 18-30—19-30
23-39	12-83	Rabat	experimental
24-52	12-23	Island	ned. 19-40—20-30
25-00	12-00	Moskva	d. 18-30—1-00
25-24	11-88	Paris	d. 8-00—11-00
			d. 18-15—24-00
25-26	11-87	Praha	experimental
25-27	11-87	Pittsburgh USA	d. 1-00—4-00
25-29	11-86	Davenport GB	experimental
25-31	11-85	Zeessen D	experimental
25-31	11-82	Davenport GB	experimental
25-31	11-81	Roma	d. 14-15—16-30
			d. 17-30—18-30
			d. 18-50—24-00
25-42	11-80	Wien	experimental
25-42	11-80	Japonsko	experimental
25-43	11-79	Zeessen D	v konstrukci
25-45	11-79	Boston USA	experimental
25-49	11-77	Zeessen D	d. 0-00—0-30
			d. 17-35—22-30
			d. 22-50—4-45
25-51	11-76	Praha	experimental
25-53	11-75	Davenport GB	d. 18-15—2-00
			d. 3-00—5-00
25-57	11-73	Holandsko	experimental
25-61	11-71	Paris	d. 0-15—7-00
26-13	11-48	Cuba	d. 22-00—6-00
28-12	10-67	Santiago	experimental
28-94	10-36	Tenerifa	d. 20-00—21-00
29-04	10-33	Belgie	d. 19-30—21-00
29-81	10-06	Madrid	d. 23-15—3-30
			ned. 19-00—21-00
30-21	9-93	Lissabon	d. 22-00—1-00
30-80	9-97	Cuba	d. 23-00—6-00
31-06	9-66	Buenos Aires	d. 23-00—3-00
31-13	9-63	Roma	d. 0-00—1-30
			d. 0-30—2-00
31-27	9-59	Geneve	sob. 23-30—23-45
31-28	9-59	Holandsko	ned. 20-00—21-00
			p. 1-00—2-00
			úr. 19-30—21-00
			exp. 1-00—4-00
31-28	9-59	Philadelphia	experimental
31-28	9-59	Sydney	ned. 6-30—8-30
			ned. 10-30—14-30

Metr:	Megacykl:	Město:	Vysílá:
31-28	9-54	Sydney	ned. 13-30—17-30
31-32	9-58	Davenport	d. 0-00—2-00
31-35	9-57	Milina USA	d. 3-00—5-50
31-36	9-56	Bombay	d. 12-00—6-00
31-38	9-56	Zeessen D	ned. p. čtv. 17-30—18-30
			d. 6-00—11-15
31-45	9-54	Zeessen D	d. 23-00—4-45
			d. 6-00—11-15
			d. 22-50—4-45
31-46	9-53	Tokio	p. čtv. 22-00—23-00
			út. pt. 20-00—21-00
31-48	9-53	Schenectady USA	d. 22-00—6-00
31-49	9-52	China	experimental
31-55	9-51	Davenport	d. 9-00—11-00
			d. 15-00—23-45
			d. 3-00—5-30
			d. 22-45—23-45
31-58	9-50	Rio de Janeiro	experimental
32-86	9-13	Budapest	experimental
37-33	8-03	Rabat	experimental
38-45	7-30	Moskva	experimental
38-48	7-29	Geneve	sob. 23-45—24-00
39-89	7-52	Moskva	experimental
40-60	7-39	Mexiko	p. 1-00—2-00
44-61	6-72	Moskva	experimental
45-25	6-62	Ecuador	pt. 4-00—5-30
48-86	6-14	Pittsburgh USA	d. 4-00—7-00
			d. 0-00—6-00
48-95	6-12	Columbia	d. 23-00—4-00
49-00	6-12	Columbia	d. 23-00—6-00
48-78	6-15	Canada	d. 0-00—6-00
49-06	6-11	Praha	imental
49-10	6-11	Davenport	imental
49-18	6-10	Bound Brook USA	p. st. sob. 22-00—5-00
49-18	6-10	Beograd	d. 19-00—24-00
49-18	6-10	Chicago	d. 0-00—7-00
			p. st. pt. 0-50—5-00
49-30	6-09	Johannesburgh	d. 9-30—13-00
			d. 15-00—22-00
49-22	6-09	Tokio	experimental
49-26	6-09	Canada	d. 23-30—3-00
			ned. 17-45—5-30
49-30	6-08	Roma	experimental
49-35	6-07	Zeessen	experimental
49-50	6-06	Cincinnati	d. 0-30—2-00
			d. 5-00—8-00
49-59	6-05	Davenport	experimental
49-65	6-04	Columbia	d. 12-00—5-00
49-67	6-04	Boston	čtv. sob. 1-00—3-00
			ned. 23-00—1-00
49-67	6-04	Siam	ned. 4-30—7-30
49-67	6-04	Miami Beach	experimental
49-77	6-02	Columbia	d. 0-00—4-30
49-83	6-02	Zeessen	d. 17-35—22-30
			d. 22-50—4-45
49-92	6-01	Praha	experimental
49-96	6-00	Canada	d. 12-00—5-15
49-99	6-00	Moskva	experimental
50-20	5-97	Vatikán	d. 20-00—20-15
			svát. 11-00—11-30
50-42	5-00	Columbia	d. 0-00—4-00
70-20	4-27		

16. September 1939.

Einbau eines Radios.
Vorgang: Dort.Schrb. vom 15.9.1939.

18. IX. 1939
1.)


An

Radio - Ž á č e k ,

Prag II.,

Hybernergasse 4.

Der Herr Staatssekretär lässt für das angeführte Schreiben danken und mitteilen, dass er Ihrem Angebot nicht näherzutreten beabsichtige.


b.
Regierungsrat.

2.)

Z.d.A.

II

54

e. J. 4

Oberrat Ing. Othmar Kallina
~~Direktor der städt. Wasserwerke~~

Karlsbad, Haus „Augarten“.

12. August 1939.

G/Ke.

al 14. 8. 39 JH

1. Herrn
Oberrat Ing. Othmar Kallina,
Karlsbad,
Haus "Augarten".

Sehr geehrter Herr Kallina !

Nach Rückkehr vom Urlaub finde ich Ihre Karte vor. Ich erlaube mir, anzufragen, in welcher Angelegenheit Sie die Kanzlei des Herrn Staatssekretärs aufgesucht haben, und regen an, die einschlägige Angelegenheit mit Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung nach Möglichkeit schriftlich darzustellen. Des ungeachtet stehe ich Ihnen, falls es der Wichtigkeit der Angelegenheit entspricht, auch zu einer persönlichen Rücksprache zur Verfügung.



Heil Hitler!

lo.

(Dr. Gies)

Regierungsrat.

2. Wvl. am 12.9.39
bei dem Unterzeichner.

14. September 1939

14. IX. 1939

Herrn

Oberrat Ing. Othmar Kallina,
Karlsbad,
Haus "Augarten".

Sehr geehrter Herr Kallina!

Auf mein Schreiben vom 12.8.1939 - ohne Zeichen bin ich ohne Antwort geblieben. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob sich inzwischen die Angelegenheit erledigt hat oder ob ich mit einer Erledigung des angeführten Schreibens rechnen kann.

Heil Hitler!

h.
Regierungsrat.

2.)

Wvl. am 13.10.1939
bei dem Unterzeichner.

Oberrat Ing. Othmar Kallina
Direktor der städt. Wasserwerke
Fernruf Nr. 3473.

57
Karlsbad, am 18. September 1939
Haus „Augarten“

Jhr Z: G/Ke

Herrn
Regierungsrat Dr. G i e s ,
Persönlicher Referent des
"Der Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren"
in

P r a g !

Sehr geehrter Herr Regierungsrat !

Jhr gesch. Schreiben vom 12.v.M.Nr.G/Ke beantwortet ich mit meinem Schreiben vom 15.v.M. Da ich auf Grund Ihrer heute eingelangten Zuschrift annehmen muß, daß mein Schreiben nicht eingetroffen ist, wiederhole ich dessen Wortlaut:
"Im Besitze Ihres Schreibens vom 12.d.M. teile ich mit, daß ich anlässlich meines letzten Prager Aufenthaltes Herrn Staatssekretär K.H. F r a n k nur einen Freundschaftsbesuch abstatten wollte. Ich danke Ihnen für Ihre kundgegebene Bereitwilligkeit und beabsichtige ich anlässlich meines nächsten Aufenthaltes meinen Besuch zu wiederholen."

H e i l H i t l e r !

G. D. Zöllner

04.
Z. a. d. XI
18 2019.39.

58
Iglau, den 9. August 1939.

38

10/18

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Am 22.VII.1939 habe ich im Protektorate beim R.R. Dr. Hartmann vorgesprochen und eine Beschwerde gegen die vom Oberlandrate Dr. Fiechtner gegen meinen begründeten Einspruch unter Berufung auf sein polizeiliches Verfügungsrecht angeordnete Errichtung eines Durchganges über meinen Fabrikshof für die Arbeiterschaft der jüdischen Nachbarfabrik.

Ich habe ihm erklärt, dass mich diese Verfügung schwer schädigt, dass übrigens auf der anderen Seite des Nachbarhofes ein Ausweg bequem und leicht über den Grund des dort angrenzenden jüdischen Kohlenhändlers zu machen wäre.

Obwohl die Notwendigkeit einer Ablenkung des Personenverkehrs keinesfalls gegeben erscheint, erfolgte trotz Allem diese meinen Besitz schädigende Massnahme. Es wurde meine Hofmauer durchbrochen und seit 2. August ziehen mehr als 250 fremde Personen morgens 6 Uhr und 2 Uhr nachmittags durch meinen Hof. Tagsüber gehen mir fremde Leute auf meinem Fabrikshof herum.

Meinen Einspruch habe ich auch mündlich erläutert und den Nachweis erbracht, dass ich nicht aus Mangel an Entgegenkommen Einspruch erhebe, sondern dass ich in Verteidigung meines letzten Hab und Gutes nicht anders handeln kann, zumal ich ohnehin schon schwere Opfer gebracht habe. Ich war zweimal "illegal" im Kerker, das letzte Mal gelegentlich der tschechischen Mobili-

sierung im Herbst als Geisel, ich stand durch drei Dezennien an der Spitze unserer nationalen Abwehrfront, war erster Bürgermeisterstellvertreter bis zum Parteiengesetz, bin Ehrenbürger der Stadt Iglau und war Bezirkssachwalter für S.V. der S.d.P., habe für den Anschluss 1918 und jetzt gearbeitet. Mein Memorandum an die englische Mission, die die Grundlage meiner Denkschrift an den Führer war, ist Ihnen, Herr Staatssekretär durch Herrn Dr. Blaschek bekannt geworden. Es ist daher die Annahme, ich wäre un-gefällig, abwegig, mir durch den Oberlandrat persönlich gemachte Vorwurf "ich wolle bloss ein Geschäft machen" überaus verletzend.

Da die Arbeiterschaft hauptsächlich in der Partei-verkehrlosen Zeit ihr altes breites Einfahrtstor zu passieren hat, erachte ich die meine Besitzrechte störende Ueberleitung über meinen Fabrikshof gelinde gesagt als unbegründet. Bemerken will ich, dass ich bisher über diesen Vorfall nichts Weiteres verlauten liess, um der Oberbehörde einer Wiederherstellung meines Eigentumsrechtes ungehemmt zu ermöglichen .

In dieser mir nun äusserst nahe gehenden, für mich finanziell lebenswichtigen Angelegenheit nehme ich mir die Freiheit, mich an Sie, Herr Staatssekretär, zu wenden mit der inständigen Bitte, mir in meiner Bedrängnis gütigst zu helfen. Ich habe auch in meiner Beschwerde gebeten, dieselbe möge Ihrer Entscheidung vorgelegt werden.

Ich habe ein ganzes Leben in aufopfernder Weise der Ver- teidigung meines heimatlichen Deutschtums gewidmet, werde- wie auch mein Schwiegersohn Rechtsanwalt Dr. Brummer zur Zeit in Gemeinschaft

mit vielen alten Kämpfern der S.d.P. und D.N.P. von derzeitigen Machthabern und Männern, die noch fast vor Jahresfrist jüdisch-demokratisch-aktivistisch-eingestellt waren, verfolgt und wirtschaftlich geschädigt,

Bezirksleitungsmitglieder und verdienstvolle nationale Kämpfer werden bisher gegen alles Recht nicht in die Partei überführt, nur weil sie dereinst im Vereine "Schlaraffia" Mitglieder waren.

Dagegen ist Professor Stephan, der noch 1936 in einem Leitartikel des Lokalblattes "Grenzbote" das deutsche Volk flehentlich bat, sich von den nationalen Schwindeleien abzuwenden, der das Humanitätsprinzip und die Demokratie-also freimaurerisches Gedanken- gut- als einzigen Rettungsanker hinstellte, der "jede Färbung des Faschismus" öffentlich ablehnte-heute Kreisschulungsleiter.

Dagegen ist der Schriftleiter Gustav Rippl, der 1936 in seinem "offenen Sprechsaal" unter voller Namensfertigung es verurteilt hat, dass der zionistische Jude Grünfeld, der zur Zeit im Kerker ist, nicht zum Kommandanten-Stellvertreter der Feuerwehr gewählt wurde, derselbe Gustav Rippl, der in seinem Auskunfts-kalender ununterbrochen und auch noch 1939 die sieben jüdischen Vereine unter die unpolitischen deutschen Vereine einreicht-heute Kreis- presse-Amtsleiter.

Dagegen ist der Ing. Weigner, der bis zum Schlusse deutschdemokratischer Stadtvertreter war, dessen von ihm erbetene Aufnahme in die Schlaraffia seinerzeit von den Nationalen abgelehnt wurde, der durch seine Beteiligung an allen Legionärfesten, insbesondere an der hetzerischen Zborovfeier und durch sein intimes Ver-

hältnis zum berüchtigten tschechischen Polizeileiter Wiedermann öffentliches Aergernis erregte - heute Kreisamtsleiter für Technik.

Es würde zu weit führen, wollte ich erschöpfend Bericht erstatten. Ich habe alles mündlich und schriftlich vor Monaten dem zuständigen Gauleiter Dr. Jury und allen in Betracht kommenden Stellen anlässlich der Brüskierung meines Schwiegersohnes, des ersten kommissarischen Bürgermeisters Dr. Brummers, zur Kenntnis gebracht.

Es wäre im Interesse einer ruhigen und erfolgreichen Aufbauarbeit dringendst zu wünschen, dass das, was bei uns bedauerlicherweise nicht in Ordnung und nicht im Sinne unseres Führers ist, ehest der Beachtung und Einflussnahme höherer Kreise zugeführt wird und dass Verhältnisse geschaffen werden, die den Einbau aller erprobten Kämpfer ermöglichen und eine allgemeine Befriedung herbeiführen würden.

Verzeihen Sie, Herr Staatssekretär, wenn ich meiner persönlichen Bitte, die ich mir ergebenst vorzubringen erlaube, auch das beifüge, was mein altes, immer auf das Wohl meiner angestammten Heimat bedachtes Herz erfüllt.

Das gütige Interesse, das Sie, Herr Staatssekretär, gelegentlich Ihres letzten flüchtigen Aufenthaltes in Iglau für uns zum Ausdrucke gebracht haben, ermutigt mich, mich heute an Sie zu wenden, insbesondere auch in eigener Sache.

Ich glaube, dass die Oberbehörde zu der Ueberzeugung gelangt, dass der Oberlandrat keinen Grund hatte polizeilich gegen mich vorzugehen, dass seine Massnahme sachlich nicht begründet ist, da der Amtsbetrieb durch stärkere Benützung des alten, breiten

Fabrikseinganges in parteiverkehrsloser Zeit nicht behindert ist. Eine Würdigung meiner Dezennien langen, aufopferungsvollen, öffentlichen Tätigkeit und die Rücksichtnahme auf meine schwierige finanzielle Lage hätten diesen ungerechtfertigten Eingriff in meine Besitzrechte sicherlich verhindern können.

Ich hoffe zuversichtlich auf unverzügliche Wiederherstellung meiner Hofmauer und Freigabe meines Eigentums.

Ich würde Ihnen, Herr Staatssekretär, zu grösstem Dank verpflichtet sein, wenn es Ihnen möglich wäre meiner Rechtsmeinung beizutreten und mir zu helfen.

Heil Hitler !
Ganz ergebenster

608 *Veno Sedlak*

Anschrift: Veno Sedlak, Fabrikant, Iglau, Stampfgasse 1.

VENO SEDLAK
IGLAU.

63
Jglau, am 11.9.1939
19/12/18

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Im Nachhange zu meinem Ergebenem v.9.8. beehre ich mich mitzuteilen, dass ich auf Grund einer bei mir gestern von befreundeter Seite erfolgten, vermittelnden Vorsprache heute meine Beschwerde gegen die Verfügung des Oberlandrates zurückgezogen habe.

Ich habe dies getan, um meinerseits einen neuerlichen Beweis des guten Willens zur Befriedung unsrer hiesigen Verhältnisse beizutragen zu geben.

Hiedurch ist der diesbez. Teil meines Schreibens gegenstandslos geworden.

Im Uebrigen gestatte ich mir nochmals zu erwähnen, dass im Interesse einer gedeihlichen Aufbauarbeit hierorts die endliche Beseitigung friedensstörender Zustände dringend erforderlich wäre.

In dieser Hinsicht würden wir es für sehr zweckmässig halten, wenn Sie Herr Staatssekretär trotz der zweifellosen amtl. Ueberbürdung uns gütigst gestatten könnten, dass ich (oder Dr. Brummer) zu einem kurzen persönlichen Vortrag und zur Entgegennahme von Ratschlägen vorkomme.

Heil Hitler !

ganz ergebenster

Veno Sedlak

The following is a list of the names of the persons who have been
 appointed to the various positions in the office of the
 Secretary of the State of New York, for the term ending
 on the 31st day of December, 1901.

The following is a list of the names of the persons who have been
 appointed to the various positions in the office of the
 Secretary of the State of New York, for the term ending
 on the 31st day of December, 1901.

The following is a list of the names of the persons who have been
 appointed to the various positions in the office of the
 Secretary of the State of New York, for the term ending
 on the 31st day of December, 1901.

14. August 1939.

Beschwerde gegen eine Polizeiverfügung usw.

Vorgang: Dort.Schrb. vom 9. und 11.8.1939.

Wvl. 16.8.39 Hg

An Herrn
Veno Sedlak,
I g l a u,
Stampfgasse 1.

Hiermit bestätige ich den Eingang der angeführten Schreiben und nehme davon Kenntnis, dass Sie die Beschwerde zurückgezogen haben.

Im Hinblick auf die Arbeitsüberlastung des Herrn Staatssekretärs bitte ich, die nachgesuchte Rücksprache bis nach dem Reichsparteitag zurückzustellen. Ich werde Ihnen alsdann einen Zeitpunkt, an dem die Rücksprache stattfinden kann, mitteilen.

Heil Hitler!

h.

(Dr. Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 15.9.1939
bei dem Unterzeichner.

66

21. September 1939.


Beschwerde gegen eine Pol-Verfügung usw.
Vorgang: Hies.Schrb.v.14.8.1939 - ohne Zeichen.

21. IX. 1939

An Herrn
Veno Sedlak,
Iglau,
Stampfgasse 1.

Leider ist es dem Herrn Staatssekretär wegen Arbeitsüberlastung auch weiterhin nicht möglich, Ihnen die nachgesuchte Rücksprache zu gewähren. Ich bitte deshalb, die Angelegenheit, die zum Gegenstande der Rücksprache gemacht werden sollte, schriftlich niederzulegen und das Schriftstück an die Kanzlei des Herrn Staatssekretärs zu leiten.

Heil Hitler!


Regierungsrat.

2.) Vorläufig z.d.A.

XI

Prag, den 11. August 1939.

1. Vermerk.

Auf Veranlassung von Herrn Ministerialrat Mokry erschien bei mir der ehemalige Stabskapitän Lönert aus Kaaden (Sudetengau). Lönert trug vor, er habe nach Absolvierung der Militärakademie in Wien Dienst in der österreich-ungarischen Armee als Leutnant getan. Nach dem Zusammenbruch des österreich-ungarischen Staates sei er ausgeschieden und 1921 in die tschechoslowakische Armee eingetreten. Zuletzt habe er bei einem tschechoslowakischen Infanterieregiment gestanden, dessen Garnison in der Karpathoukraine gewesen sei (I.R.36). In der September-Krise sei er mit seiner Kompanie an der ungarischen Grenze kampfbereit eingesetzt worden und habe, da er gegen die Feinde der Tschechoslowakei aus chauvinistischen Gründen nicht kämpfen wollen, auf die Nachricht seines Kommandeurs, es sei am 28.9.1938 nachmittags 14 Uhr mit dem Ausbruch von Feindseligkeiten zu rechnen, die Truppe verlassen. Er habe sich nach Ungarn begeben, sei von Ungarn über Wien abgeschoben worden und habe sich alsdann beim sudetendeutschen Freikorps (Reiterschwadron Grussbach) gemeldet. Er sei in der Lage, entsprechende Bescheinigungen des Freikorps vorzulegen - was geschehen ist. Inzwischen habe er als pensionierter Offizier im Sudetengau gelebt und im Zuge von Familienforschungen die Gewissheit erhalten, dass seine väterliche Familie jüdisch sei. Zwar fehle die Geburtsurkunde des Vaters, jedoch stehe es ausser Zweifel, dass die Grossmutter, die seinen Vater vorehelich geboren habe, Volljüdin gewesen sei. Er müsse erkennen, dass er durch seinen Uebertritt nach Ungarn, durch den er der deutschen Sache hätte dienen wollen, aus einem freien Staatsbürger und Offizier nunmehr ein minderberechtigter Bürger im Altreich geworden wäre. Er trage sich mit der Absicht und habe ein entsprechendes Gesuch an die slowakische Regierung gerichtet, dieser seine Dienste als Offizier anzutragen. Er bäte um die Unterstützung des Gesuches durch den Herrn Staatssekretär und um Nachricht, ob seinem Ansinnen entsprochen werden

67a

Prag, den 11. August 1938

werden könne. Ich habe Löner, der einen seelich stark verstörten Eindruck machte, bedeutet, dass ich ihm keinerlei Zusagen machen könnte - auch nicht hinsichtlich der Frage, ob er eine Nachricht erhalte. Seine Angelegenheit würde auf jeden Fall dem Herrn Staatssekretär vorgetragen.

2. Dem Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt.

Regierungsrat.



Kaaden, Rindfleisch

45305

1178

17. Oktober 1939.

Erteilung einer Auskunft über den ehemaligen
Stabskapitän L ö n e r t aus Kaaden (Sudetengau).
Vorgang: Hies.Schrb. vom 19.8.1939 - ohne Zeichen.

17.1.X. 1939

An den

Gau Sudetenland der NSDAP,

Reichenberg.

Der Herr Staatssekretär lässt um die Erle-
digung des angeführten Schreibens bitten.

Heil Hitler!

Regierungsrat.

2.) Wvl. am 16.11.1939 bei dem Unterzeichner.

69

19. August 1939.

Erteilung einer Auskunft über den ehemaligen
Stabskapitän L ö n e r t aus Kaaden (Sudetengau).

Vorgang: ohne.

ul 21. 18. 39. Hg

- 1.) An den
Gau Sudetenland der NSDAP,
Reichenberg.

Lönert, der Halbjude sein dürfte, ist an
Amtsstelle mit der Behauptung vorstellig geworden,
er sei fahnenflüchtiger Offizier der ehemaligen
tschechoslowakischen Armee und habe im sudetendeut-
schen Freikorps (Reiterschwadron Grussbach) gedient.
Lönert bittet, dass sein Gesuch um Aufnahme in die
slowakische Armee von dem Herrn Staatssekretär unter-
stützt werde. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
bitte ich, über Lönert einen Rufbericht einzuziehen
und hierher zu senden.

Heil Hitler !

H.
(Gies)
Regierungsrat.

- 2.) Wvl. am 18.9.1939 bei dem Unterzeichner.

70


Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Sudetenland

Gaupersonalamt

Opft.: Pol. Beurteilung.

An den

Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren

P r a g .

Unser Zeichen: Dr.S/A

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 28. Oktober 1939.

Postschließfach

Telefon Nr.

Gegenstand:

Politische Beurteilung über:

L ö n e r t Rudolf, ehemaliger Stabskapitän, geb. am 11.8.1896
in Kaaden, wohnhaft dzt. in Kaaden Nr.750.

Zu Ihrem Schreiben vom 19.8.39 teile ich Ihnen mit:

L ö n e r t ist der Sohn des Juden Löwy; er liess ich auf den Namen Lönert umbenennen. Es ist richtig, dass L ö n e r t knapp vor dem Umbruch über die tschechische Grenze floh. Dies geht daraus hervor, dass er laut Durchlasschein Nr.132 der Gestapo Wien vom 18.10.1938 als Militärflüchtling bezeichnet wird. Ferner besitzt L ö n e r t ein Schreiben der konsularischen Zweigstelle der deutschen Gesandtschaft in Kaschau vom 4.2.1939, mit welchem er von der Beschlagnahme und dem Abtransport seiner Mobilien durch die tschechische Militärbehörde verständigt wird.

Die Angabe, dass L ö n e r t dem Sudetendeutschen Freikorps und zwar der Reiterschwadron in Grussbach angehörte, geht aus seinem Freikorpsausweis Nr.07142 der Gruppe IV Wien hervor.

Hinsichtlich der charakterlichen Haltung und politischen Einstellung des L ö n e r t ist nichts Nachteiliges bekannt.

Heil Hitler !

Der Gaupersonalamtsleiter



(Dr. Schner)

5. November 1939.

St.S. 255/39.

Während Antwort machen, wenn nach zwei Abätzen mir bereite
 bekannter Tatsachen der erstere und für mich entscheidend-
 de Rückblick in einem nichtssagenden Satz mit dreizehn
 Worten abgelesen wird. Die Folge davon ist, dass ich mich
 nunmehr an eine andere Dienststelle wenden muss, da ja die
 Angelegenheit nicht deshalb nicht deshalb in Akten geschrieben wer-
 den kann, weil die dort. Dienststelle in einem schlechten Ver-
 ständnis in jedem Falle tritt. In jedem Falle tritt
 stellvertretender Leiter, Reichenberg.
 An
 Pfg. Dr. Fritz Köllner,

7. XI 1939
 [Handwritten signature]

Auch insoweit wäre also Achille notwendig!

Lieber Fritz !

Heil Hitler !

Dein
 [Handwritten signature]

Unter dem 19.8.1939 ¹⁹³⁹ liest ich durch meinen per-
 sönlichen Referenten bei der dort. Dienststelle einen Ruf-
 bericht über den ehemaligen Stabskapitän Lönert aus Kaaden
 (Sudetengau) erbitten. Auf das einschlägige Schreiben, des-
 sen Erledigung unter dem 17.10.1939 angemahnt wurde, er-
 hielt ich erst unter dem 28.10.1939 die als Anlage - mit
 der Bitte um Rückgabe - angeschlossene Antwort. Hierzu
 möchte ich bemerken, dass ich in der letzten Zeit wieder-
 holt bemerken musste, dass Anfragen meiner Kanzlei und
 auch Anfragen, die ich selbst absetzte, entweder überhaupt
 nicht oder mit einer erheblichen Verspätung beantwortet
 wurden. Ein derartiger Zustand ist untragbar und gefähr-
 det das Ansehen und den Ruf der dort. Dienststelle. Ich
 wäre Dir dankbar, wenn Du insoweit nach dem Rechten sehen
 und für Abhilfe sorgen würdest. Als weitere Beanstandung
 möchte ich Dir mitteilen, dass der Inhalt der Auskünfte,
 die ich von der dort. Dienststelle erhalte, durchweg nicht
 befriedigend ist. Was soll ich beispielsweise mit der er-

41a
2. November 1939

St. 3. 25739

wähnten Antwort machen, wenn nach zwei Absätzen mir bereits bekannter Tatsachen der erbetene und für mich entscheidende Rufbericht in einem nichtssagenden Satz mit dreizehn Worten abgetan wird. Die Folge davon ist, dass ich mich nunmehr an eine andere Dienststelle wenden muss, da ja die Angelegenheit nicht deshalb zu den Akten geschrieben werden kann, weil die dort Dienststelle außerstande ist, seinen Rufbericht zu erstellen. In jedem Falle tritt aber durch eine derartige mangelhafte Auskunftserteilung eine Verzögerung des Geschäftsganges ein, die das Publikum verärgert und die ausschließlich zu meinen Lasten geht. Auch insoweit wäre also Abhilfe notwendig!

Lieber Fritz!

Heil Hitler!

Dein

Wvl. am 20.11.1939 bei mir.

45301

Unter dem 19.8.1939
gönlchen Referenten bei der dort. Dienststelle einen Ruf-
bericht über den ehemaligen Stabskapitän Lönerst aus Kaden
(ausgang) erhitzen. Auf das einschlägige Schreiben, das
an Befehlsgang unter dem 17.10.1939 angemahnt wurde, er-
hilt ich am 28.10.1939 die folgende Anlage - mit
der Bitte um Rückgabe - abgeschlossene Antwort. Hierzu
möchte ich bemerken, dass ich in der letzten Zeit wieder-
holt bemerkt habe, dass Anfragen meiner Kanzlei und
auch Anfragen, die ich selbst absetze, entweder überhaupt
nicht oder mit einer erheblichen Verzögerung beantwortet
werden. Ein derartiger Zustand ist untragbar und gefähr-
det das Ansehen und den Ruf der dort. Dienststelle. Ich
wäre dir dankbar, wenn Du insoweit nach dem Rechten sehen
und für Abhilfe sorgen würdest. Als weitere Benennung
möchte ich Dir mitteilen, dass der Inhalt der Auskünfte,
die ich von der dort. Dienststelle erhalte, durchweg nicht
befriedigend ist. Was soll ich beispielsweise mit der er-

92
14/11/59

Vorgang!
1. 14. 11. 59.
Linsinger

Lieber Kamerad !

Betr.: Stabskapitän L ö n e r t , Kaaden.

Ich habe Dein Schreiben vom 5.d.M. in der Angelegenheit der politischen Beurteilung des Obigen erhalten und teile Dir nach Rücksprache mit dem Gaupersonalamtsleiter Pg. Schmidt folgendes mit:

Die Beantwortung Deiner Anfrage vom 19. August l.J., die vom Gaupersonalamte erst am 28. Oktober erfolgte, ist tatsächlich zum Teil auf ein Verschulden des Gaupersonalamtes zurückzuführen. Ich bitte aber zu berücksichtigen, dass

- a) das Gaupersonalamt durch den Abgang des Pg. Oberlik durch einige Monate verwaist war,
- b) aus dem Amte selbst 4 Parteigenossen zum Militärdienst eingerückt sind und
- c) der Arbeitsanfall gerade in der Hauptstelle "Politische Beurteilung", wo sämtliche Beamte und Angestellte der Staatsämter und Behörden beurteilt werden müssen, ein ganz ungeheurer ist. Es sind z.B. seit März d.J. bis einschliesslich 8. November l.J. nicht weniger als über 49.000 Posteingänge allein bei der Hauptstelle "Politische Beurteilung" zu verzeichnen, die mit einem verhältnismässig kleinem Mitarbeiterstab bewältigt werden müssen.

Wenn daher Deinem Verlangen so spät Rechnung getragen wurde, dann bitte ich Dich, dies im Hinblick auf die vorgeschilderten Tatsachen zu entschuldigen. Jedesfalls sind wir durch die Neubesetzung des Amtes mit Pg. Schmidt bemüht, alles daran zu setzen, um gerade auf diesem, nicht unwesentlichen Gebiete baldmöglichst Ordnung und bessere Voraussetzungen für eine raschere Beantwortung der einlaufenden Anfragen zu schaffen.

Zum Inhalt der politischen Beurteilung des Vorgenannten selbst teile ich Dir mit, dass mehr über Lönert leider nicht zu erfahren war, da dieser erst seit Dezember vor. J. in Kaaden wohnte und in dieser Zeit als Halbjude die Öffentlichkeit weitgehendst gemieden hat.

Solltest Du wieder einmal eine dringende politische Beurteilung benötigen, dann bitte ich Dich, diese Anfrage direkt an den Gaupersonalamsleiter zu richten.

Heil Hitler!

Dein

Fritz Böhmer

Bm/rt

1 Beilage.

An den
SS-Gruppenführer,
Staatssekretär Pg. Karl Hermann F r a n k,

P r a g

Prag, den 22. Januar 1940.

1. Vermerk.

Nach der Entscheidung des Herrn Staatssekretärs ist in der einschlägigen Angelegenheit nichts mehr zu veranlassen. Eine Bescheidung des ehemaligen Stabskapitäns Lönert aus Kaaden(Sudetengau) im ablehnenden Sinne kommt nicht in Frage. Wenn eine Dienststelle sich für Lönert einsetzen soll, kann es Überdies nicht das Amt des Herrn Reichsprotectors, vielmehr nur die für Lönert zuständige Heimatbehörde sein. Daher

2. z.d.A.

XI



8052

[Handwritten signature]

INSTITUT
FÜR ANORG. UND ANALYT. CHEMIE
DER DEUTSCHEN TECHNISCHEN
HOCHSCHULE

VORSTAND:
PROF. DR. G. F. HÜTTIG
Telephon Nr.

Institut: 343-03.

Wohnung: 406-97.

PRAG, DEN 20.9.1939.
VI., HORSKÁ 3.

Betrifft Ihr Schreiben vom

75

An den

Staatssekretär S.S. Brigade-Führer
K.H. Frank

Prag IV.

Mein Assistent, S.S. Mann Ing. Erich Nedopil der seit 3 Wochen von der S.S. als Wache eingezogen ist, wurde trotz wiederholter Bitten meinerseits, ihn vom Dienste zu befreien, von der Standarte nicht freigegeben. Da auf Anordnung des Reichsprotectors der Hochschulbetrieb in Prag wieder aufgenommen werden soll und das nur möglich ist, wenn auch die Assistenten ihren Dienst versehen, wende ich mich an Sie, Herr Staatssekretär, zu bewirken, dass Herr Ing. Erich Nedopil, von der S.S. zum Dienst freigegeben wird.

Herr Nedopil ist Unterrichts- und Verwaltungsassistent und wird daher im Institut dringendst benötigt. Momentan versieht Herr Nedopil Wachdienst in der Flugzeug-Fabrik "Letov" in Letňany.

Heil Hitler

Prof. Hüttig



Professor Dr. Kurt Braks

46-4
Prag XVI., 26.9.1939

Zborowska 11
Beruopr. 44331
Prag 27/9.

Herrn Staatssekretär
SS-Brigadeführer K.H. Frank
Czernin-Palast
Prag III.

Frank

Werter Pg. Frank !

Ueber mein Ersuchen will Kreisleiter Höss ein politisches
Führungszeugnis über meinen Sohn Dr. Ernst Brass zusammenstellen.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie hiez zu eine Unterlage von Ihrem
Gesichtspunkt aus beistellen wollten.

Ich bitte sehr, Ihre Aeusserung möglichst umgehend, und
zwar unmittelbar dem Kreisleiter Höss zu senden.

Heil Hitler !

Kurt Braks

Geht zum Brinkhoff

be.
be

f

II

23.9.1939.

70

4/6

Freigabe des SS-Mannes Ing. Erich N e d o p i l,
Prag.

Vorg: Dort. Schr. v. 20.9.1939.

23. IX. 1939
SH

An Herrn
Prof. Dr. G.F. H ü t t i g,
P r a g VI.,

Horská 3.

Im Auftrag von SS-Brigadeführer F r a n k teile
ich mit, dass eine Beurlaubung des SS-Mannes N e d o p i l
nicht möglich ist, da dieser für eine Aufgabe einge-
setzt ist, die eine Beurlaubung von Mannschaften nicht
zulässt.



Heil Hitler!

h

SS-Sturmbannführer.

2. z.d.A.

XI

E.M. & mit für bei mir ist der Termin
auf dem 27. Oktober 1939.
Spezial, 20.10.10
Spezial

1. Oktober

77

27. Oktober 1939.

Spezial

20.10.10

27. X. 1939

An Herrn

Professor Dr. Kurt Brass,

Prag XVI.,
Zborovská 11.

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär in Sachen
Ihres Sohnes Dr. Ernst Brass unter dem 26.9.1939 ge-
richtetes Schreiben darf ich Sie benachrichtigen, dass
der Herr Staatssekretär das erbetene politische Füh-
rungszeugnis Herrn Kreisleiter Höss mündlich mitgeteilt
hat.

Sodann beziehe ich mich auf die Unterredung,
die ich letzthin mit Ihnen hatte. In Verfolg der Unter-
redung setze ich Sie davon in Kenntnis, dass der Herr
Staatssekretär Ihnen gerat zu einer Aussprache zur Ver-
fügung steht und Sie am 1.11.1939, vormittags 12 Uhr,
hierzu erwartet.

Heil Hitler !

Regierungsrat.

IX
2.)
3.)

G.R. mit 1 Anlage
Herrn Oberleutnant Rötting
zur Kenntnis und Vormerkung des Termines.

Wvl. am 31.10.1939 bei dem Unterzeichner.

Erledigt!
27./10. B
Wenden!

44
77a

27. Oktober 1939

Vermerk: Der Termin ist auf den 2. 11. 39
11²⁰ Uhr, verlegt. Prof. Braun mit freundl.
Verständigt.

31./10.

Rötting

31/10

1939 X. 10. 15

Vermerk: Der Besuch des Prof. Braun hat am
3./11. 39, 11⁴⁵ Uhr, stattgefunden.

3/11.

Rötting

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihr an den Herrn Stabssekretär in Sachen
Herrn Prof. Dr. Ernst Braun unter dem 26.9.1939 ge-
richtetes Schreiben darf ich Sie benachrichtigen, dass
der Herr Stabssekretär das erbetene politische Führungszeugnis
mündlich mitgeteilt hat.



Sodann beziehe ich mich auf die Unterredung,
die ich letzthin mit Ihnen hatte. In Verfolg der Unter-
redung setze ich Sie davon in Kenntnis, dass der Herr
Stabssekretär Ihnen gerne zu einer Ansprache zur Ver-
fügung steht und Sie am 1.11.1939, vormittags 12 Uhr,
hierzu erwartet.

Hilf mir!

Regierungsamt

Wichtig!
12/10. 39

G.R. mit I Anlage
Herrn Oberleutnant Rötting
zur Kenntnis und Vormerkung des Termines.
Wvl. am 31.10.1939 bei dem Unterszeichner

(2.)

IX

(3.)

Wenden!

DR. FRANZ HAYLER
LEITER DER REICHSGRUPPE HANDEL

BERLIN-SCHÖNEBERG
SALZBURGER STR. 21
FERNR. 71 27 21

den 30. September 1939
Dr. H/Th

Herrn
Regierungsrat SS-Obersturmbannführer G r i e s
Persönlicher Referent des Herrn Staatssekretär Frank
Reichsprotectorat

P r a g

Sehr geehrter Kamerad Gries!

318

Ich hatte gestern in Prag Gelegenheit, mit Herrn Staatssekretär Frank einige Fragen der Versorgung des Böhmischemährischen Wirtschaftsraumes zu besprechen. Herr Staatssekretär Frank hat dabei den Wunsch geäußert, über besonders wichtige Fragen auf diesem Gebiete direkt von den Herren, die als Mob-Beauftragte in den großen Betrieben und für den Lebensmittelhandel dort tätig sind, unterrichtet zu werden.

Für diese Arbeiten habe ich Herrn Regierungsdirektor Schumacher zwei erfahrene Mitarbeiter des Lebensmittelhandels aus dem Altreich, und zwar die Herren

Direktor Rudolf Müller (Fa. Bernhard Müller, Augsburg), der für die Konsumvereine, Genossenschaften und den Nahrungsmittel-Großhandel eingesetzt ist,

Engelbert Heinritzi aus München, der den übrigen Nahrungsmittelhandel bearbeitet,

sowie einige Herren aus dem gewerblichen Sektor zur Verfügung gestellt.

Ich bitte Sie, vor allem die beiden genannten Herren einmal zu empfangen und, dem Wunsche des Herrn Staatssekretärs entsprechend, gegebenenfalls die notwendige Unterredung mit dem Herrn Staatssekretär zu vermitteln.

Heil Hitler!

Franz Hayler
Dr. Franz Hayler
SS-Standartenführer

11 10

, den 8.11.1939.

79

8. XI. 1939
Ank


SS-Standartenführer Dr. Franz H a y l e r,
B e r l i n - Schöneberg,

Salzburgerstr.21.

Standartenführer !

Leider komme ich jetzt erst dazu, auf Ihr Schreiben vom 30.9.1939 - Zeichen Dr.H/Th zu antworten. Inzwischen ist Herr Regierungsdirektor Schumacher auf Urlaub gegangen, da er sich mit der Absicht trägt, einen Posten in der Privatwirtschaft anzunehmen. Seine Funktionen werden von Herrn Ministerialrat Dr.Bertsch (SS-Obersturmbannführer) wahrgenommen, der im Amt des Herrn Reichsprotectors die Abteilung II leitet. Selbstverständlich bin ich gerne bereit, Herrn Direktor Rudolf Müller, Augsburg, und Herrn Engelbert Heinritzi, München, Gelegenheit zu einer Unterredung bei dem Herrn Staatssekretär zu verschaffen. Leider sind mir jedoch die Anschriften der beiden Herren nicht bekannt. Für die Übermittlung dieser Unterlagen wäre ich Ihnen deshalb zu Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !


SS-Sturmabführer.

2. Z.d.A.

DR. FRANZ HAYLER
LEITER DER REICHSGRUPPE HANDEL

BERLIN-SCHÖNEBERG
SALZBURGER STR. 21
FERNR. 71 27 21

11. November 1939
Dr.H./Lb. - W 74

80

Durch Eilboten!

Herrn
Regierungsrat Dr. Gies,
SS-Sturmbannführer
Persönlicher Referent
des Herrn Staatssekretär Frank,
Reichsprotectorat

P r a g

vorgang!

1. 11/11.39.

kurzfristig

Sehr geehrter Kamerad Gies!

Ich erhielt Ihr Schreiben vom 8.d.M. und möchte Ihnen mitteilen, dass ich am Dienstag, dem 14.d.M., in Prag bin und bei Ihnen selbst vorbeikommen werde. Wir können dann alle schwebenden Fragen persönlich besprechen.

Heil Hitler!

Hf

*1) Kennzahl: 44: Standardempfänger
Hayler ist nicht geschienen.*

Hayler

Dr. Hayler

*2) Dok. am 14. 12. 1939 bei dem
Vorleser.*

10

14/11.39.

20. Dezember 1939.

20. XII. 1939

An

SS-Standartenführer Dr. Franz H a y l e r ,
B e r l i n - Schöneberg.

Standartenführer !

Auf Ihr Schreiben vom 11.11.1939 - Zeichen Dr.H./Lb. - W 74 darf ich mitteilen, dass mir Ihr Besuch am 14.11.1939 nicht gemeldet worden ist. Da ich nicht weiss, ob es sich um ein Versehen handelt oder ob Sie an dem Tage Prag überhaupt nicht aufgesucht hatten, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze Nachricht über den Stand der Angelegenheit zukommen liessen.

H e i l H i t l e r !

h.
SS-Sturmabführer.

2.) Wvl. am 20.1.1940 bei dem Unterzeichner.

DR. FRANZ HAYLER
LEITER DER REICHSGRUPPE HANDEL

82
82
BERLIN-SCHÖNEBERG
SALZBURGER STR. 21
FERNR. 71 27 21

12. Januar 1940
Dr.H./Lb. -

Dr.
Heil Franz d. d. d.

1. 18/1. 40.

Herrn
Regierungsrat Dr. Gies,
Persönlicher Referent des
Herrn Staatssekretär Frank,
Reichsprotectorat

P r a g

Sehr geehrter Kamerad Gies!

Ich danke Ihnen für Ihre Nachfrage in Ihrem Schreiben vom 20. Dezember 1939, zu dessen Beantwortung ich leider erst jetzt nach Rückkehr von verschiedenen Reisen komme. Ich hoffe, sehr bald wieder nach Prag zu kommen und werde dann meinen Besuch bei Ihnen nachholen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler!

SS
Dr. Franz Hayler
Dr. Franz Hayler
SS-Oberführer

XI



GEGR. 1859

WALDEK & WAGNER

BÜROS, MAGAZINE UND WERKSTÄTTEN PRAG II, HYBERNSKÁ 8
TELEFON: *200-51, 221-70 / TELEGR.-ADR.: WALDEKWAGNER PRAG / POSTSPARKASSEN-K. NR. 3162 PRAG
REICHENBERG, BREITEGASSE 10 — BRATISLAVA, BÉL MATEJOVA 12

TECHNISCHE ABTEILUNG

ARMATUREN UND MESSINSTRUMENTE für Hoch- und Niederdruck.

Stromlinienventile, Wasser-, Dampf- u. Gas-schieber, Kondenswasserableiter, Injektoren, Reduzierventile, Hähne aller Art, Elevatoren, Wasserstandsanzeiger usw., Mano-Vacuum- und Manovacuummeter, und deren Zubehör; Thermometer, Registrier- und Fernmessinstrumente sowie deren Reparaturen.

TECHNISCHE BEDARFSARTIKEL für die gesamte Industrie:

Dichtungs- u. Packungsmaterial, Asbestfabrikate, Klingerit, Technische Gummiwaren, Gummihandschuhe, Gummi- und Hanf-Schläuche, Wasserstands- und Reflexionswasserstands-Gläser Orig. Klinger, Schmierapparate, Wächter-Kontrolluhren, Arbeitskontrollapparate, Messwerkzeuge, Arbeiterschutzvorrichtungen usw.

SÄMTLICHE EINRICHTUNGEN FÜR WASSERLEITUNG, INSTALLATION GASLEITUNGEN UND KANALISATION

Rohre, Fittings, Façonstücke, Sanitäre Einrichtungsgegenstände, Warmwasserautomaten, Pumpen aller Art usw.

SÄMTL. MATERIAL FÜR ELEKTR. STARK-UND SCHWACHSTROM-ANLAGEN

Kabel, Drähte, Sicherungsmaterial, Alarmvorrichtungen, Beleuchtungskörper, Elektroapparate für Hausbedarf, Glühlampen usw. usw.

Abschrift.

An den

REICHSPROTEKTOR
zu Händen des Amtes
des Herrn Staatssekretärs FRANK

Prag.

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:

Tag:

Sekr. 5.10. 1939.

Abteilung:

Betrifft: Freigabe des Beamten
Julius Tschilschke.

Aeusserst dringend!

Unser Beamte, Herr Julius Tschilschke, geb. 8.7. 1903, wurde durch die NSKK-Staffel Prag II zur Wachdienstleistung dem Einsatzkommando des NSKK in Lisany, Pension Luzna, Post Lužna-Lisany, zugeteilt, wo er bereits seit dem 26.v.M. seinen Dienst versieht.

Nachdem unsere Firma, die von der Heeresstandortverwaltung als kriegswichtiger Hilfsbetrieb bestätigt wurde, derzeit mit dringendsten Lieferungen für die Wehrmacht beschäftigt ist, durch die Abwesenheit des Genannten und infolge Einberufung auch anderer Gefolgschaftsmitglieder ausser Stande ist, das ihr auferlegte Arbeitspensum im Interesse der Wehrmacht zeitgerecht und pünktlich zu erledigen, ersuchen wir daher d r i n g e n d s t um Freigabe des Herrn Tschilschke vom Wachdienst, nachdem er die bereits ins Stocken geratenen Agenda unverzüglich aufarbeiten muss.

Wir bemerken noch, dass wir vorliegendes Ansuchen über ausdrückliche Weisung des NSKK-Staffelführers für Prag II, Deutsches Haus, an Sie als zuständige und entscheidende Behörde weiterleiten, nachdem wir Sie sonst wegen dieser ansonsten geringfügigen Angelegenheit nicht behelligt hätten.

Wir verweisen abermals auf die ausserordentliche Dringlichkeit einer umgehenden günstigen Erledigung unseres Ansuchens und zeichnen

mit deutschem Gruss
Ppa. Waldek & Wagner.



GEGR. 1859

WALDEK & WAGNER

BÜROS, MAGAZINE UND WERKSTÄTTEN PRAG II, HYBERNSKÁ 8
TELEFON: *230-51, 221-70 / TELEGR.-ADR.: WALDEKWAGNER PRAG / POSTSPARKASSEN-K. NR. 3162 PRAG
REICHENBERG, BREITEGASSE 10 — BRATISLAVA, BÉL MATEJOVA 12

TECHNISCHE ABTEILUNG

ARMATUREN UND MESSINSTRUMENTE für Hoch- und Niederdruck.

Stromlinienventile, Wasser-, Dampf- u. Gas-schieber, Kondenswasserableiter, Injektore, Reduzierventile, Hähne aller Art, Elevatoren, Wasserstandsanzeiger usw., Mano-Vacuum- und Manovacuummeter, und deren Zubehör; Thermo-meter, Registrier- und Fernmessinstrumente sowie deren Reparaturen.

TECHNISCHE BEDARFSARTIKEL für die gesamte Industrie:

Dichtungs- u. Packungs-material, Asbestfabrikate, Klingerit, Technische Gummiwaren, Gummihandschuhe, Gummi- und Hanf-Schläuche, Wasserstands- und Reflexionswasserstands-Gläser Orig. Klinger, Schmierapparate, Wächter-Kontrolluhren, Wechselschaltapparate, Messwerkzeuge, Arbeiterschutzvorrichtungen usw.

SÄMTLICHE EINRICHTUNGEN FÜR WASSERLEITUNGSINSTALLATION GASLEITUNGEN UND KANALISATION

Rohre, Fittings, Façonstücke, Sanitäre Einrichtungsgegenstände, Warmwasserautomaten, Pumpen aller Art usw.

SÄMTL. MATERIAL FÜR ELEKTR. STARK-UND SCHWACHSTROM-ANLAGEN

Kabel, Drähte, Sicherungsmaterial, Alarmvorrichtungen, Beleuchtungskörper, Elektro-Apparate für Hausbedarf, Glühlampen usw. usw.

An den

REICHSPROTEKTOR

zu Händen des Amtes
des Herrn Staatssekretärs FRANK

Prag.

Handwritten: 18/10. 1939
v. a. d.

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:
Sekr.

Tag: 17.10.1939

Abteilung:

Betrifft: Freigabe des Beamten
Julius Tschilschke.

Aeusserst dringend!

Mit unserem Schreiben vom 5. ds. suchten wir bei Ihnen um Freigabe unseres Beamten, Herrn Julius Tschilschke, der durch die N.S.K.K.-Staffel Prag zur Wachdienstleistung seit 26.9.1939 einberufen wurde, an.

Nachdem uns bis zum heutigen Tage keinerlei Erledigung unseres Ansuchens zukam, können wir nur annehmen, dass dasselbe bei Ihnen in Verstoss geraten ist und senden Ihnen in der Beilage die Abschrift desselben mit der neuerlichen Bitte um r a s c h e s t e Erledigung ein.

Wir brauchen wohl nicht erst besonders hervorzuheben, wie peinlich sich das Fehlen einer Arbeitskraft bei unserem dezimierten Gefolgschaftsstande auswirkt, dies umso mehr als auch andere Gefolgschaftsmitglieder bei ihren Gliederungen Dienst tun müssen. Wir sind dann freilich ausserstande, die dringenden Lieferungen, die wir im Auftrage der Heeresstandortverwaltung an die diversen Heeresstellen und an das Heeresstandortlazarett haben, mit der erforderlichen Pünktlichkeit und Genauigkeit zu erledigen, wenn es uns am notwendigsten Personal mangelt!

Wir ersuchen daher, ^{doch} wenigstens diesmal unser Ansuchen wirklich umgehendst günstig zu erledigen.

1 Abschrift.

Mit deutschem Gruss

Ppa. WALDEK & WAGNER:

Handwritten signature: [Signature]

Handwritten: XI

Prag, den 12. Oktober 1939.

Herrn Ministerialrat Dr. B e r t s c h .

Der Herr Staatssekretär steht auf dem Standpunkt, dass der Gesuchsteller, der ihm persönlich sehr gut bekannt ist, auf keinen Fall im Amt des Herrn Reichsprotectors beschäftigt werden könne. Das hätte unter Umständen aussenpolitische Rückwirkungen auf Amerika, deren Ausmass nicht abzusehen sei. Zweckmässiger sei es, den Gesuchsteller in der Wirtschaft des Protektorates unterzubringen. Hierauf zielt die Rücksprache, die der Herr Staatssekretär verfügt hat.

h.
Regierungsrat.



58534

Prag, den 12. Feber 1940.

1. V e r m e r k .

Der Gesuchsteller ist inzwischen in der Wirtschaft
des Protektorates untergebracht worden. Daher

2. z.d.A.

XI





88531

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g,
Hradschin.

P
9/2/39

Lieber Kamerad Karl!

Ich wurde gebeten, in folgender Angelegenheit bei Deiner Kanzlei vorstellig zu werden: Kapellmeister Adolf Klarner in Prag, der Bruder meiner Frau, der heute in Prag nur geringe Verdienstmöglichkeiten besitzt, hat sich beim Referenten für Gewerbe und Wirtschaft beim Reichsprotectorat, Herrn Dr. Kurt Bayer /Telefon 42152/ um Zuteilung einer komm. Leitung oder einer entsprechenden Dienststellung in einem komm. geführten Betriebe beworben. Alle notwendigen Unterlagen für die Bewerbung erliegen bereits bei dem Herrn Referenten. Es wäre nun angezeigt, wenn man bei diesem Referenten die Person Klarners legitimieren würde. Klarner ist ein einwandfreier, seriöser Mensch, hat viele Jahre in Prag und Karlsbad als Kapellmeister gearbeitet, er ist mit der Tochter des Drahowitzner Kinobesitzers Kranl verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren.

Lieber Kamerad Karl, ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du durch einen Telefonanruf bei dem Referenten die Person des Bewerbers legitimieren könntest.

Für Deine Bemühungen sage ich im Voraus kameradschaftlichen Dank und verbleibe mit bestem Gruss und

Heil Hitler!

Louna
II

6. November 1939.

Kapellmeister Adolf Klärner, Prag.

Vorgang: Dort.Schreiben an den Herrn Staatssekretär
vom 30.10.1939.

7. XI. 1939

An Herrn

Bruno Pfützn er ,

Karlsbad ,

Nr. 102.

Der Herr Staatssekretär bedauert, in der einschlägigen Angelegenheit aus grundsätzlichen Erwägungen nichts Unternehmen zu können, da ihm die Person, für die Sie sich verwenden, nicht bekannt sei. Bei der Fülle gleicher und ähnlicher Ansuchen sei es nicht möglich, eine andere Stellungnahme einzunehmen; es bestene nämlich andernfalls die Gefahr, dass Posten von solchen Personen besetzt würden, die sich aus fachlichen oder aus sonstigen Gründen hierfür nicht eigneten. Im Hinblick auf diese Entscheidung des Herrn Staatssekretärs ist dem angeführten Schreiben kein Fortgang gegeben, vielmehr der Vorgang zu den Akten genommen worden.

Heil Hitler !

Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

XI

IMPORT - EXPORT - REPRÄSENTATION

ANDREAS WAGNER

VORMALS GEORG GRÜNSEICH

GEGRÜNDET 1874

TELEGR.: ANDWAG

TELEFON: 650-30

Telefon 609-30.

GW/Ts.-

PRAG II, am 31. Oktober 1939. 89
KLIMENTSKÁ 14

Herrn

K. H. Frank,
Staatssekretär,

Czerninpalais,
Prag.

15 2/10.
F 21/xt

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Frank,

ich erlaube mir, Ihnen Mitteilung über einen bedauerlichen Vorfall zu machen, der mir heute als Volksdeutschem und gleichzeitig in meiner Eigenschaft als Fachgruppenleiter der Fachgruppe "Nahrungsmittel und Getränke" der N. S. D. A. P. durch den tschechischen Referenten Obersektionsrat Netoušek im Handelsministerium zugestossen ist.

Für meinen Vater, den Inhaber der Firma A. Wagner, Grossimporthaus, Südfrüchte - Obst - Gemüse, Josefgasse 15-17, Brünn, die die grösste Firma ihrer Branche ganz Mährens ist, intervenierte ich wegen abgewiesener Gesuche auf italienische Carobe /Johannisbrot/ und vor allem auf italienische Kastanien, die diese Firma in den früheren Jahren ständig einfuhrte.

Schon bei dem Bemerken, dass ich für eine volksdeutsche Firma vorspreche, wurde das Benehmen des genannten Herrn ein immer sichtbarer unhöfliches, obwohl ich vollkommen korrekt war und mich sogar der tschechischen Sprache bediente. Ich wurde ganz einfach mit groben und gewiss nicht schönen Worten abgewiesen, dass das Kontingent erschöpft sei. Ich wies in höflichem Tone darauf hin, dass selbstverständlich, sobald eine Einfuhr nachgewiesen wird, gleiches Recht für alle bestehe und dass daher auch meinem Vater eine entsprechende Kontingentzuteilung gebühre. Mit scharfen Worten wurde mir kurz und bündig gesagt, dass das Kontingent eben schon erschöpft sei und dass man nicht verlangen könne, dass den Herrschaften vielleicht ein Schreiben zugestellt werde, in welchem sie um vorzeitige Einreichung der Genehmigungen ersucht werden. Wer eben früher komme, der erhalte das Kontingent, solange, bis es eben erschöpft sei.

Ich sah, dass ich mein Recht auf diese Weise nicht geltend machen konnte; da stellte ich mich dem genannten Herrn als Fachgruppenleiter vor. Herr Netoušek brüllte mich im wahrsten Sinne des Wortes an und meinte, dass er mit mir nichts zu sprechen habe, sobald ich ihm nicht das Dekret vorweise, dass ich über ihm stehe. Dann stand Herr Netoušek auf und ging zu seinem Kollegen. Höflichen Tones ersuchte ich ihn noch einmal, er möge doch darauf Rücksicht nehmen, dass diese Waren effektiv eingeführt wurden und dass ein derartiges Praktikum nicht gut möglich sei, nachdem von einzelnen, die vielleicht rechtzeitig auf irgendeine Weise informiert wurden, das Kontingent erschöpft worden ist. In noch gröberer Weise wurde mir da die Tür zum zweiten Male gewiesen.

Ich bitte um Ihr diesbezügliches Eingreifen, damit sich ein derartiger Uebergriff dieses tschechischen Referenten, dem wir auch heute noch als **F** Geschäftsleute ausgeliefert sind, nicht mehr wiederholen kann.

F deutsche

Heil Hitler!

Georg Wagner
GEORG WAGNER.

Prag, den 13. Feber 1940.

1. V e r m e r k .

Die Tatsache, dass der Gesuchsteller in seiner Eigenschaft als Fachgruppenleiter in einer geschäftlichen Angelegenheit seines Vaters vorstellig geworden ist, war dafür bestimmend, den Vorgang nicht weiter zu verfolgen.

2. Z.d.A.

II

28825

[Handwritten signature]

6. November 1939.

Eingabe einer Frau Lena Brem, Marienbad,
in Sachen Betrieb von Apotheken in Marienbad.
Vorgang: Ohne.
Anlagen: 3 Schriftstücke.

17. XI. 1939
1.)

An die
Gauleitung der NSDAP Sudetenland,
Reichenberg.

Der Herr Staatssekretär, der von dem Inhalt der
angeschlossenen Schriftstücke Kenntnis genommen hat,
hat deren Abgabe an die dortige Dienststelle zur geeig-
neten weiteren Veranlassung verfügt. Der Herr Staatsse-
kretär bedauert, in der einschlägigen Angelegenheit
nichts unternehmen zu können, da deren Behandlung seiner
Zuständigkeit entzogen sei.

Ein Zwischenbescheid ist der Gesuchstellerin
nicht erteilt worden.

Heil Hitler!

h.
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

XI

10. November 1939.

Schreibens der Anlagen und der handschriftlichen
Notiz des Herrn Staatssekretärs zugeleitet.

Angelegenheit Pg. Leo Schuster,
Brünn.

Vorg: Dort. Schr. an den Herrn Staatssekretär
vom 31.10.1939.

11. XI. 1939

an Herrn .A.B.S.E.
Walter Helling,
Berlin SW 29,

Gneisenaustr. 98.



Der Herr Staatssekretär hat entschieden, dass
nunmehr die sofortige Bestellung von Pg. S c h u -
s t e r zum Leiter der Bezirksstelle Brünn der
Krankenversicherungsanstalt veranlasst werden
soll.

Der Herr Staatssekretär lässt für Ihre Grüße
herzlich danken und erwidert sie.

Heil Hitler!

h.

Regierungsrat.

11. XI. 1939

Ur/ mit 2 Anlagen

Herrn Ministerialrat Dr. Bertsch
durch die Hand des Herrn Unterstaatssekretärs

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden

11

88

92a

10. November 1939

Schreibens, der Anlagen und der handschriftlichen
Notiz des Herrn Staatssekretärs zugeleitet.

h
Angelegenheit des Herrn Staatssekretärs
Regierungsrat:
Vorgang betr. an den Herrn Staatssekretär
vom 27.10.1939

3. Z.d.A.

Herrn
Walter Heilmann
Berlin SW 29

11. XI. 1939

Gelsenwasserstr. 98

45280



Der Herr Staatssekretär lässt für Ihre Grasse
herzlich danken und erwidert sie.
soll.
Krankenversicherungsanstalt veranlasst werden
zum Leiter der Bezirksstelle Berlin der
die sofortige Bestellung von P. B. C. H. u.
der Staatssekretär hat entschieden, dass

Heil Hitler!

Regierungsrat

Herrn Ministerialrat Dr. B. E. v. S. o. h.

durch die Hand des Herrn Unterstaatssekretärs

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden

11. XI. 1939

11

Otto M a n k e l
Landes-Jnspektor.

P r a g XII, den 15.11.193
Polska 9 Hotel Ametyst

93

Herrn

Regierungsrat Dr.Gies
bei dem Herrn Reichsprotector
für Böhmen und Mähren

in P r a g .

M.
S. d. d.
XI
1871.40.

Sehr geehrter Herr Dr.Gies.

Unter höflicher Bezugnahme auf die vor zirka 2 Wochen mit Jhnen fernmündlich geführte private Unterredung in Bezug unseres beiden lieben guten Freundes Gustel (August Meier aus Troppau) komme ich heute auf diesem Wege zu Jhnen, um Ihre Hilfe ev. in Anspruch zu nehmen. Gerne hätte ich Sie persönlich aufgesucht, doch ist mir dies z. Zt. nicht möglich, da ich dienstlich in Kolin zu tun habe. Als Beamter des Oberpräsidenten der Verwaltung des Bez. Verb. Nassau bin ist s. Zt. mit Herrn Landesrat Bernotat nach hier abkommandiert worden. Die Kommandierung lief stets abschnittsweise. Wie mir nun mein Freund Bernotat mitteilte, wird auf höhere Anordnung die Verwaltung Wiesbaden mit der von Kassel zu einem Provinzialverband zusammengelegt. Auf meinem letzten Urlaub hatte ich mit ihm gesprochen und wir waren uns darüber einig geworden, dass ich noch auf die Dauer eines halben oder eines Jahres weiter abkommandiert bzw. beurlaubt werden könne. Da nun meine Tätigkeit beim Bodenamt demnächst beendet ist (wir sollen uns nämlich erklären, entweder in die Heimat zurückzukehren oder hier übernommen zu werden) hätte ich den einen Wunsch noch auf die Dauer eines Jahres im Protectorat zu bleiben. Bis dorthin ist die restliche Zusammenlegung der oben angeführten Verwaltungen beendet und man kann klar sehen. Durch die Zusammenlegung der Verwaltungen werden Beamte u. Angestellte frei und diese zur weiteren Verwendung evl. in Polen zur Verfügung gestellt. Nach dem ich nun aber schon ein halbes Jahr hier bin, möchte ich gerne noch auf die angegebene Zeit hier bleiben. Desgleichen trifft für meine eigens des Zweckes nach hier gehaltenen Sekretärin Frä. Hafner zu, die z. Zt. noch bei der Distriktstelle in Brünn tätig ist. Wir haben ihr s. Zt. versprochen, sich für sie zu verwenden, was ich somit erfüllen möchte. Deshalb wäre es uns sehr angenehm, wenn wir vielleicht mit Wirkung ab 15. Januar 1940 auf die Dauer eines Jahres zu Ihrer Dienststelle einberufen werden könnten. Ich hatte s. Zt. Frä. Hafner= speziell in Vertrauensangele-

93a

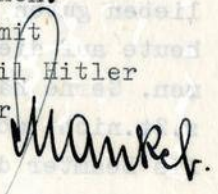
Vertrauensangelegenheiten insbesondere hinsichtlich der Beschlag-
nahme von jüd.usw.Besitztümmern herangezogen und Sie werden es ja
verstehen,dass man die Leute,auf die man sich hundertprzentig ver-
lassen kann, auch gerne zur Verfügung hat und für die man sich auch
jederzeit einsetzen muss.

Jch wäre Ihnen lieber Parteigenosse Dr.Gies mehr als dankbar,wenn
Sie unsere Bitte erfüllen könnten.Die Regelung würde ich alsdann
persönlich während meines Urlaubs mit unserer Verwaltung vornehmen.
Wenn Sie mir bis Sonnabend eine annähernd günstige Mitteilung zu
kommen liessen,könnte ich ev.jetzt schon das weitere in die Wege
leiten.

Hinsichtlich des Besuches unseres Freundes Gustel Meier könnte ich
vielleicht Sonnabend in acht Tagen zur Verfügung stehen.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich in Dankbarkeit mit

Heil Hitler
Jhr



45279



~~Dr. jur. Adolf Pöpperl~~

94
Elbogen, den 6.12.1939
99/100
P 9/100

Herrn

Staatssekretär K.H.F r a n k ,

SS Gruppenführer

Prag Hradschin.

Lieber Karl !

Elbogen und die Kameraden, die sich für Elbogen verantwortlich fühlen, sei es, weil sie in der Gemeinde tätig sind, sei es, weil sie in der Ortsgruppe der NSDAP tätig sind, wenden sich wieder einmal in einer für Elbogen schicksalsschweren Zeit an Dich, an Dich als Freund der Stadt und des Kreises Elbogen und bitten Dich zu helfen.

Es ist uns bekannt, dass nur Du uns helfen kannst. Seit ungefähr 14 Tagen gehen Nachrichten herum, dass Elbogen als Landkreis verschwinden soll und dass auch alle übrigen Ämter von Elbogen verschwinden sollen. Diese Nachrichten sind kein Gerücht mehr und es sind derartige Massnahmen - soweit wir informiert sind, bestimmt zu erwarten.

94a

Derartige Massnahmen würden Elbogen in einen Friedhof verwandeln, die kleine, aber schöne Stadt Elbogen mit ihrer so reichen und schönen Vergangenheit, würde wirtschaftlich zu Grunde gerichtet werden und alle, die wir uns für das Schicksal dieser Stadt mitverantwortlich fühlen, müssten schon heute verschwinden und abtreten, wenn wir nicht alles daran setzen wollten um Elbogen vor dem wirtschaftlichen Untergang zu retten. Und niemand anderer der massgebenden Persönlichkeiten als Du selbst kennst die Verhältnisse, wie sie bei uns wirklich liegen.

Wir wissen, dass Du ein Freund der Elbogener geblieben bist und darum kommen wir zu Dir und bitten Dich, eine Vorsprache bei Dir schon in den nächsten Tagen zu ermöglichen, bevor wir dann weiter zu unserem Gauleiter gehen wollen. Du hast schwere und arbeitsreiche Tage hinter Dir und auch noch vor Dir, aber Du wirst es doch ermöglichen können, dass wir Dir einmal in Ruhe von unseren Nöten persönlich berichten können und darum bitten wir Dich heute recht herzlich.

45278

Heil Hitler ! Dein sehr ergebener:

S. Adolf Koppert

Lieber Herr Carl!

95

Auf ich bitte dich für meine Fiermalst
Kringel, und in dieser für allezeit zu
Kaufe aufzufinden du fragst die Karte
jetzt zu gründen in. und in der möglich
beid zu empfangen.

Sogleich grüßt dich mit
seil Litter!

Comme Carl.

Lieber Quartiergenosse Freund!

Auf ich bitte Sie als Ortsbürgermeister der
N. F. D. A. F. alles zu versprechen, um von Elbungen und
seiner Ausgabe das drohende Geschäft abzuwenden.

Die Karte ist nicht mit ein leeres Blatt.
Nehmen Sie auch eine aufzufinden Kringel für diese
Kaufmannschaft von der Bevölkerung, die geradezu
Lüftung auf unsere Arbeit vertritt.

Es grüßt Sie mit
seil Litter!

Sei J. M. H.

95a

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Auch ich bitte Sie in meiner Eigenschaft als
Bürgermeister der Stadt Elbogen im Namen der gesamten
Bevölkerung der Stadt und des Landkreises, uns in
nächster Zeit einmal zu empfangen.

Heil Hitler!

H. G. Liegnitz

Lieber Herr!

Vorparade der Gotta Kriegerbrigade

im Hofgarten auf dem alten Platz
früher Krieger an dem Turm

20277



96 51/dl. 48R

Číslo listu

099

TELEGRAM 8 440

rp 1:50 = staatssekretaer frank prag =

Číslo výpravni

7244

Přijat

Vypraven

16.XII.1939 30/2

14:20

9:30
1:60

1599 elbogen 51 60/59 16 1010

číslo pod.

Počet slov

Den

Hodina

Služební údaje — dopravní cesta —

wagen unaufschiebbarer vorsprache am donnerstag in reichenberg wegen elbogener
 angelegenheit bitten wir sie dringend uns vorher am mittwoch 20 dezember eine
 aussprache zu gewaehren bitten um drahtantwort ob und wann wir mittwoch
 sprechen koennen bitten dringend um erfuelung dieses wunsches ort und stuhde
 ganz nach ihrer entscheidung = meindl landrat lippert buergermeister mieth
 ortgruppenleiter horner +

Prag, den 4. Januar 1940.

1.) V e r m e r k .

Der Herr Staatssekretär hat die Elbogener Deputation empfangen. Der Deputation geht es darum, dass der Landkreis Elbogen erhalten bleibe.

2.) Mit 2 Anlagen

dem Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Anweisung vorgelegt, ob und gegebenenfalls was noch in der Angelegenheit zu veranlassen ist.



1940

15784

98

Prag, den 17. Jänner 1940.

1.) Vermerk.

Der Herr Staatssekretär steht auf dem Standpunkt, dass in der einschlägigen Angelegenheit nichts mehr zu veranlassen sei. Er habe der Elbogener Deputation die Gelegenheit verschafft, von Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein empfangen zu werden.

2.) Z.d.A.

XI

[Handwritten signature]



1234

BERNHARD GÜNTHER

99 99
BERLIN W 9, BELLEVUESTR. 5, den 7.12.1939
ANRUF: 22 93 81
PRIVATANSCHRIFT
BABELSBERG 2. AM GEHÖLZ 4
ANRUF: POTSDAM 8155

Persönlich !

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank ,
Prag ,
Burg

Sehr verehrter Herr Staatssekretär,

als Schwiegervater des Ihnen bekannten Rechtsanwaltes, Dr. jur. Rudolf Kraus, Karlsbad, erlaube ich mir hiermit, für eine Angelegenheit, die ich Ihnen nachstehend vortragen möchte, Ihr Interesse zu erbitten:

Mein Schwiegersohn ist Jahrgang 1905, ungedient und seit dem 26. August d. Js. eingezogen. Er ist damals, als er seinen Wagen dem Bezirkskommando ablieferte, sofort als Fahrer mit übernommen worden, trotzdem er nie Soldat war und von der früheren tschechischen Untersuchungsbehörde für nicht kriegsverwendungsfähig befunden wurde.

Als Fahrer hat er bei der Veterinärkompagnie 46 den ganzen Polenfeldzug mitgemacht. Seine Formation liegt jetzt irgendwo im Westen und harret der Dinge, die da kommen sollen. Dort ist er nicht mehr als Fahrer, sondern als Schreiber auf der Schreibstube tätig. Es kann ihm u.U. blühen, dass er auch von diesem Posten abgelöst und evtl. Pferdehalter wird.

Ich bin der unmassgeblichen Meinung, dass Herr Kraus infolge seiner Vorbildung bestimmt an einem anderen Posten zweckmässiger und wertvoller verwandt werden kann. Bei dieser Überlegung ist bei mir die Frage aufgetaucht, ob Sie vielleicht während der Kriegszeit Herrn Kraus irgendwo bei einer dortigen Behörde verwenden können. Ich weiss von vielen Stellen in Karlsbad, dass Herr Kraus ein guter anerkannter Jurist ist, der gewohnt ist, alle in sein Fach schlagenden Angelegenheiten flott und sachgemäss zu erledigen. Seine Charakter- und sonstigen Eigenschaften sind Ihnen ja von früher her bekannt. Er spricht tschechisch und englisch.

Ferner ist K. Ratsherr der Stadt Karlsbad und juristischer Vertreter der Regierung in Karlsbad.

Ich wende mich an Sie, sehr verehrter Herr Staatssekretär, ohne Wissen meines Schwiegersohnes, jedoch im Einvernehmen mit meiner Tochter. Sie ist vor 1 1/2 Monaten Mutter geworden und nun nicht

mehr in der Lage, nach dem Rechten in der Kanzlei zu sehen, wie sie das früher getan hat. Auch macht meine Tochter sich grosse Sorgen, dass ihr Mann den noch kommenden Kriegsstrapazen, besonders im Winter, nicht gewachsen sein wird, weil er durch seine früheren Operationen nicht mehr sehr widerstandsfähig ist,

Wenn Sie Herrn Kraus an einer dortigen Stelle für die Kriegszeit verwenden könnten, so müsste derselbe über das Bezirkskommando Karlsbad angefordert werden. Seine Feldpostadresse ist: Soldat Rudolf Kraus, Feldpostnummer 32.330.

Ich hoffe zuversichtlich, dass Sie mir meine Bitte nicht verübeln werden und dieselbe richtig verstehen.

Darf ich Sie bei der Gelegenheit bitten, mich Ihrer sehr verehrten Gattin, die ich im vorigen Jahre durch meine Tochter kennen lernte, ergebenst zu empfehlen.

Indem ich Ihnen für Ihre freundliche Mühewaltung im voraus meinen Dank sage, verbleibe ich mit

Heil Hitler

Ihr ergebener

Bernhard Günther



12. Dezember 1939.

13. XII. 1939
[Handwritten signature]

An Herrn
Bernhard Günther,
Berlin W 9.
Bellevuestr. 5.

Geehrter Herr Günther !

Der Herr Staatssekretär hat es nach Kenntnis Ihres Briefes vom 7.12.1939 grundsätzlich abgelehnt, in dem von Ihnen gewünschten Sinne tätig zu werden. Der Herr Staatssekretär steht auf dem Standpunkt, dass jeder Kriegsdienst Ehrendienst sei und dass es infolgedessen für einen deutschen Mann keine Befreiung vom Kriegsdienst geben könne. Dass das Urteil der früheren tschechischen Untersuchungsbehörde insoweit unmassgeblich sei, bedürfe keiner Erörterung.

Der Herr Staatssekretär verbittet sich die Zusendung weiterer Briefe in der einschlägigen Angelegenheit.

Heil Hitler !

[Handwritten signature]
Oberregierungsrat.

102-1

29. Dezember 1939.

102 a

29. XII. 1939

An Herrn

Dr. Ernst Brass,

Prag - Smichow,
Zborovgasse 11.

Sehr geehrter Herr Brass !

Der Herr Staatssekretär lässt für Ihr Schreiben vom 23.12.1939 danken und mitteilen, dass er Ihnen in seiner Privatwohnung nach Neujahr zu einer Besprechung zur Verfügung steht. Ich bitte Sie, mich nach Neujahr anzurufen, damit ich Ihnen einen Termin geben kann.

Heil Hitler !

h.
Oberregierungsrat.

2.) Wvl. am 3.1.1940 bei dem Unterzeichner.

Lieber Kamerad Frank!

Ich melde Ihnen, dass ich seit
Donnerstag abend wieder in Prag bin.
Für Ihre Grüße, die mir Dr. Maschek
überbrachte, danke ich Ihnen herzlich.
Gef. ich Sie bitten, dass Sie mir
mitteilen lassen, ob und wann
ich Sie nach Ihrer Rückkehr nach
Prag einmal aufsuchen kann.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche
ich ein glückliches Weihnachtsfest.

Heil Hitler!

Ihr Brass

Dr. Ernst Brass
Prag - Smichov.

Prag, 30.12.39.

103

103

Wojans!

1. 31. 40.

lingofingstly

Herrn

Oberregierungsrat Dr. Giess
Prag III, Czerninpalais.

Sehr geehrter Herr Giess !

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 29.12.39.
und teile Ihnen mit, dass ich mich zwischen 10. und 15. Januar
mit Ihnen in Verbindung setzen werde, da ich heute auf etwa acht
bis vierzehn Tage verreise.

H e i l M i t l e r !

Er Brass

Er Brass



Er

Del. am 15/1. 1940 bei dem

Unterschiedet.

1. 11/1. 40.

Er

Del. am 1. 2. 1940 bei dem

Unterschiedet.

1. 15/1. 40.

Prag, den 3. Feber 1940.

1. V e r m e r k .


Dr. B r a s s rief heute in den Nachmittagstunden abermals an, um einen Termin zu einer Besprechung in der Wohnung des Herrn Staatssekretärs zu erhalten. Ich habe Brass bedeutet, dass der Herr Staatssekretär heute und morgen leider nicht zur Verfügung stehe. Daraufhin teilte Brass mit, er müsse sich auf diesem Wege von dem Herrn Staatssekretär verabschieden. Er rücke bereits am 5.2.1940 zur Wehrmacht ein - und zwar nach Brandenburg a.H. Er habe im übrigen dem Herrn Staatssekretär in einem persönlichen Schreiben noch diejenigen dienstlichen Mitteilungen gemacht, die er zur Lösung seines Verhältnisses zum Amt des Herrn Reichsprotectors für notwendig erachtet habe.

2. Mit diesem Vermerk

dem Herrn Staatssekretär
mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

3. Alsdann z.d.A.

45712


11

105

3. Januar 1940.

- 2 -

G.R. mit 2 Anlagen .S

H. v. G r e s e r t


zur Kenntnis.

Abzug. 4.1.40
Mr.

- 1. An Herrn
Hauptschriftleiter Josef F r i e d l,
P r a g II.,

Lützowgasse 3. .A.B.S. mnsbafA .3

Sehr geehrter Herr Friedl!

Auf  an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 18.12.1939, betr. Stellungnahme zu diversen Fragen, teile ich Ihnen in dessen Auftrag mit, dass es zur Vermeidung von Berufungsfällen nicht angängig ist, in der Form, wie es vorgeschlagen wurde, zu aktuellen politischen Dingen Stellung zu nehmen.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung



Oberregierungsrat.

FK1

XI

105a

3. Januar 1940.

- 2 -

2. G.R. mit 2 Anlagen

Pg. v. G r e g o r y

zur Kenntnis.

Handwritten notes:
H. 1. 40
Lit.
Gregory

Hauptgeschäftsführer Josef Friedl,
An Herrn

Prag II.

3. Alsdann z.d.A.

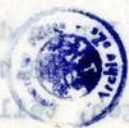
Mährische Straße

Handwritten mark: b

Sehr geehrter Herr Friedl!

Auf den Herrn Staatsanwalt gerichteten Schrei-
ben des 12. 1939, betr. Bestimmung zu diversen
Frage, welche ich Ihnen in dessen Auftrag mit, dass
es zur Vermeidung von Berührungspunkten nicht angeht
ist, in der Form, wie es vorgeschlagen wurde, zu aktual-
len politischen Dingen Stellung zu nehmen.

45268



Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Handwritten signature: N

Oberregierungsrat.

- 2 -

Handwritten mark: IX

Eing.: 9. JAN. 1940

Tgb. Nr.: 252

Prag d. 6/ 1940
/ 1.

101
a. l.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär

101/1.40.

Ingemein, danke ich Ihnen artigst für die warmherzigen Briefe und Neujahrswünsche, die auch mich nicht gelassen, vom ersten Tage des Jahres über uns drüben, fast in die gleiche Stimmung zu bringen. Geben Sie auch meine herzlichsten Grüße an Ihre Frau, die mich als gebürtige Prüssin wie aus der Seele heraus so herzlich, so fest, so unerschütterlich.

Gott schütze Sie und Sie bleibt mein liebster Gedanke und Lichte an der Herde.

Danke auch Herr Staatssekretär, seine herzlichsten und warmen Wünsche, die mich im so trübseligen Christkind in Tirolen befreit, ich war so glücklich und herzlich dankbar, fast das Geld gestrafft hat, wurde nun so sehr meine ersten Briefe drüben. Ich war über glücklich Herr Staatssekretär, Sie werden es gewiss für möglich halten, wie ich mich drüben fühle.

Ich habe Herrn Baron von Neudorf, meinen artigsten dank meiner Gefühle, es kommt mit der gleichen Post an das Briefpost, sind so lieb Herr Staatssekretär und übertragen diesen meine ich bitte Sie herzlich darum. Tausend Tausend Dank dafür.

Jetzt kann ich mich nun länger Zeit in Klauigkeit meine Karten, der Herbst, bringen mich total glücklich.

Herr Staatssekretär, der Kampf hat 6 Millionen Leutkörperchen
 in sich mit 2 Millionen, dann kam es aus Nase und Mund
 bis in eines Tages total zusammen. Es konnte nicht mehr
 3 Gitter geben, diese Krankheit ist eine Art von Purpura.
 Bei Purpura werden die Leukocyten wenig, bei Scharlach verliert
 das Blut die Kraft, der Kampf bricht zusammen.

Gmengen sind gut, keine in sich selbst im Spital 41:9.
 man fällt mit ihm, sonst ist nicht weiter, die Kraft ist
 weg, der Organismus muss bricht zusammen. Das ist alles.

Nahrungsmittel geben mir mit Vitamin C. und Masthölz.
 Es müsste 8 Liter Wasser trinken bis hin, dann bekam ich die
 Thrombin unter den beiden Gefäßstücken - Röhren, jeden
 Tag 20 Minuten in sich auf die Zufuhr von den Gelenken
 löste, bis hinunter an die Gelenke, und alle Stunden müsste
 es nicht mit essen richtig gemacht werden, damit es nicht
 die Kraft verliert. Ein Jahr musste barriere geben, was
 es demüßten für Land, so hat es nicht gemacht.

Gmengen waren ganz prima - man war mit fertig in allem.
 Haut war in, nach Scharlach ist, es ist nicht mehr von
 Menschen mit den Gelenken - und es hat nicht es.
 Herr Staatssekretär, alle Ärzte in der Fortsetzung Abteilung
 untersuchen mich, keine konnte durchkommen, nach mir
 fälle, sie besinnen sich nicht auf Scharlach kann kommen,
 sie haben Nahrungsmittel, das hat mich nicht in die Augen,
 und erklärte Scharlach, dann nahm es erst die Untersuchung
 und nicht für unter den Röhren im Rücken, die Zu-
 setzung des Blutes, und erklärte nochmal Scharlach.
 Es würde im Spital genug immer noch sein, Patient,
 die anderen Ärzte, liess er nicht gehen,
 die Krankheit war allem Freund.

104a

17. April

Je früher die Ärzte mich zu, je länger wir das Krankheitsfall
steht, umso kein Phobus-Fall, je früher in den Händen und,
es muss nicht geschehen.

Herr Professor Nommensberg beauftragte diesen Krankheitsfall
allein. Seine gewisse Sorge, dass das Herz, wegen dem Fieber,
in meine Tätigkeit gerieten, und Tätigkeit meinen Herz-Auf-
merksamkeit. Und Nommensberg fragte, dass meine ich war-
gefasst im Hals, Herr Professor Nommensberg sprach 1. Pri-
vatsprechstunden waren anwesend und alle Licht auf Studenten
und Herr Professor Nommensberg erklärte, dass Phobus
in meinem Hand nicht feindlich ist, dass die Grundlauge
zu dieser Krankheit, unter. Zusammenhang ist, zu weit abstricht
im Hand, das Zufallschick hat sich von den Zahlen, dass die
genügen Organismus nicht erfasst durch Kräfte unter der
Krankheit, gleich zeitig tritt Fieber fieber auf, das von Tod im-
widerwärtig und sich zeigt, wenn die Krankheit nicht sofort
bekannt wird. Die Mittel sind: Vitamine C, Vitamin, und
jeft energiegelbe Meckeln, - furcht Fieber und fieber. Genügen
sind keine, Herz Genüge, fällt lange auf mich.

Und mich zu Frau Herr Krankheitsfall, vergeblich,
das habe Gott erhalte Sie mich und segne Sie,
als den Namen und Herr von uns zu

ich bitte Sie artigst mich mich weiter
in dieser ersten und ersten Zeit zu helfen,
ich bitte Sie je jeft mein
und die Herr Krankheitsfall



artigst ergeten
mit Ihrer Liebe Hilfen
Olse Thais
Hauptmanns-Kittan

Prax II
Na Klipi 8. Pension, na Klipi
immer ✓

45264

108. Haag. 7. I. 1888

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Ich bitte um eine kurze
Intervening!

Heil Hitler!

Gepiude Adam-Sandny

Haag II: Pension "Herren"
Nenselsgasse 21

159

8. Feber 1940.

7. II. 1940

An Frau
Elfriede Adam-Saučny,
P r a g II.,

Pension "Červený",
Wenzelsgasse 21.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich stehe Ihnen am 10.2.1940 in den Vormittags-
stunden zu einer Unterredung an Amtsstelle zur Ver-
fügung.



12522

Heil Hitler !

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

XI

16. Jänner 1940.

Erledigung eines Briefes.
Vorgang: Dort. Postkarte vom 12.1.1940 an den
Herrn Staatssekretär.

17. 1. 1940

An Frau

Fanny Smolka,Wall.-Meseritsch.

Zaschauergasse 18.

Der von Ihnen angemahnte Brief ist derzeit nicht zu ermitteln. Ich bitte deshalb um Mitteilung, mit welcher Angelegenheit sich der Brief befasst hat und welche Beilage ihm angeschlossen war.

bo.
Oberregierungsrat.

11



112

An hochw. Herr
Karl Herman Frank
Staatssekretär
im Reichsprotectorat
in Böhmen & Mähren
in Prag.



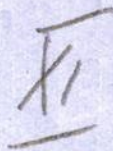
6008

Euer Hochachtung
Von einem Konkurrenz
hoch. Herr rekomm. Brief, mit einer west-
lichen Beilage. Bis zu dem heutigen
Tage erwartete ich ungeheures eine Antwort,
um welche ergebnis gelobten wird. Dank
baldich und verbleibe in aller Hochachtung
Stamm Smolka, Woll. Meeresstraße
Nachbarberg: Nr. 18. Mähren.

Prag, den 16. Januar 1940.

V e r m e r k.

Es hat sich nicht ermitteln lassen, um welche Angelegenheit es sich handelt, in der sich die Gesuchstellerin an den Herrn Staatssekretär wendet. Der Vorgang ist nicht weiter zu verfolgen und kann zu den Akten genommen werden.



Proter

114

1 1/2 23/1/1/1
Class b. Pilsen den 22. 11.

44 O'sch. d. d. d. d.

1939.

Können Sie die Vorstände?

~~_____~~ 23/11. 39.

Sehr geehrten Herr Staatssekretär!

Es drängt mich Ihnen für Ihre grosse Hilfsbereitschaft über die gute Nachricht, dass Sie das Gesuch für Dr. Paul Angenbacher befürworten wollen, telefonieren zu lassen, zu danken. Ich war so glücklich sich einer der Verzweigung nahen Mütter, die grosse Hoffnung

114a

bringen zu können.

Somit ich weiss, wenn auch jetzt die politischen
Verhältnisse sehr ungünstig liegen, es doch
einzig n. allein in Ihrer Macht ist, tiefste
Sorgen in grösste Freude zu verwandeln.

Bis heute hat die arme Mutter noch keine
frohe Nachricht. Aber ich bitte auf Sie
gehorter Herr Staatssekretär, n. Ihr Ver-
sprechen.

Karl Ritter!

Schulzimmer.



17. Jänner 1940.

18. 1. 1940

An Herrn
Generaldirektor V o s s ,
Skoda-Werke,
P r a g II.,
Jungmangasse 37.

Sehr geehrter Herr Generaldirektor !

Der Herr Staatssekretär hat lebhaft bedauert, dass es ihm seines Unfalles wegen nicht möglich war, Sie heute zu empfangen. Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, bei Ihnen anzufragen, an welchen Tagen Sie ihm nunmehr zu einer Aussprache zur Verfügung ständen. Für eine entsprechende Rückäußerung bin ich Ihnen zu Dank verbunden.

Heil Hitler !

h.
Oberregierungsrat.

Prag, den 11. März 1940.

1. V e r m e r k .

Generaldirektor Voss hat am 8.3.1940 bei dem Herrn Staatssekretär vorgesprochen. Weiteres ist in der einschlägigen Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

2. z.d.A.



2222

J. U. Dr. Theodor Seidel

Fischern 245
bei Karlsbad.

177

Karlsbad 3, am 18. Januar 1940

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 19. JAN. 1940
 Tgb. Nr.: 474

An Herrn

Staatssekretär K. H. Frank

Prag

Sehr geehrter Parteigenosse !

Ein alter Kriegskamerad Herr Dr. Josef Steyer, Rechtsanwalt in Prag mit dem mich eine auf den Weltkrieg zurückgehende Freundschaft verbindet, hat mich gebeten, bei Ihnen ein Wort dafür einzulegen, dass er von Ihnen empfangen werden könnte. Indem ich dem nachkomme bitte ich Sie, den Besuch des Herrn Dr. Josef Steyer freundlichst anzunehmen und bin ich jederzeit gerne bereit, erforderlichen Falles Ihnen jedwede gewünschte Auskunft zu geben.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Dr. bei Anstreffen am 10. März
er.

19/1.40.

10. 10. 7. 40

10/2.40.

XI

Herrn
Dr. Karl Hermann Frank,
Staatssekretär.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. JAN. 1940
Tgb. Nr.: 483

Herr Staatssekretär!

Sie sind der erste Würdenträger, der mir
in den letzten 20 Jahren auf meine zahllosen Gesuche
und Bitten zu Gunsten Beschäftigungsloser eine Ant-
wort gegeben hat.

Hiefür bitte ich meinen, sowie meiner ari-
schen Halbinvaliden aufrichtigen Soldatendank entge-
gennehmen zu wollen.

Ich habe noch eine Bitte an Sie, Herr Staats-
sekretär, bewilligen Sie mir eine Audienz, wo ich
Ihnen das Nähere erklären kann.



J. Zajicek

Prag, am 19. Jänner 1940.

General r.D. Jos. Zajicek,

Prag II., Florenc 7
Telef. 333-37

120/I

119

119

22. Januar 1940.

22.

1:

1940

An Herrn

General r.D. Jos. Z a j i č e k,

P r a g II.,

Florenc 7.

Sehr geehrter Herr General!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs danke ich für Ihr Schreiben vom 19.1.1940 verbindlich. Da der Herr Staatssekretär erst in diesen Tagen seinen Dienst wieder aufgenommen hat und infolgedessen ein gewisser Arbeitsanfall zu verzeichnen ist, lässt Sie der Herr Staatssekretär bitten, ihm Ihr Anliegen schriftlich vorzubringen.

h.

Oberregierungsrat.

2.. Vorläufig z.d.A.

11

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 23. JAN. 1940
Tgb. Nr.: 543

Josef J I R O Š ,
Prag III., Malteserplatz 4.

Seiner Hochwohlgeboren

Herrn

H e r r m a n F R A N K ,

Staatssekretär

in

P R A G .

Von Ihrer seinerzeitigen hochgeschätzten Einladung Gebrauch machend, erlaube ich mir höflichst um Erteilung eines Empfangstermines zu bitten.

Zu Ihrer geschätzten Erinnerung erlaube ich mir folgendes bekanntzugeben: Ich bin der gewesene Ministerialbevollmächtigte für Nordböhmen, zuletzt Tabakhauptverleger in Saaz.

Ihren hochgeschätzten Bescheid erwartend

mit

Z D A R H I T L E R !

Prag, am 22. Januar 1940.



231 I

121

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
TEL. 733-4331

24. Januar 1940.

26.1.1.

1940

An Herrn

Josef J i r o š,
P r a g III.,

Malteserplatz 4.

Sehr geehrter Herr Jiroš!

Dem Herrn Staatssekretär ist es leider nicht möglich,
Sie derzeit zu empfangen. Der Herr Staatssekretär
lässt Sie bitten, Ihr Anliegen schriftlich vorzubringen.

H e i l H i t l e r !

h.
Oberregierungsrat.

2. Vorläufig z.d.A.

XI

U e b e r s e t z u n g .

Prag, den 26.1.1940.

Verehrter Herr Staatssekretär.

Es kommt die bedeutendste und grösste Zeit für Ihren Sieg.

Gestatten Sie bitte, dass ich Ihnen in den nächsten Tagen persönlich wichtige für das Ausland bestimmte Briefe übergebe und Ihnen persönlich mehr mitteile. Sie, verehrter Herr Staatssekretär, werden bestimmt gern jetzt die grösste Aufgabe erfüllen. Ich glaube, dass Sie unser grösster Freund sein werden, damit wir alles erfüllen, um für alle eine bessere Zukunft durch Wahrheit und reine Liebe zu erwerben.

Ihre gefl. Mitteilung erwartet

hochachtungsvoll

K. Saidlová

Prag II, Lazarská 8.

71

V Praze 26. I. 40.

Plavání pava státní tajemníku.

Přichází doba nejdůležitější a nejintenzivnější pro Vaše úsilí. —

Devolte lahkari, afeh Vam v blížících
dnech osobně důležitě dopisy pro zřehnutí
přidání a osobně Vám nice sdělila.

Vy plavání pava státní tajemníku budete
nyní plavání jistě rád níkol nejintenzivnější.

Vím, že budete vame přitelenné nepřetřím,
proto, afehann co máme splnit — lepší
budou mat vime prardar a iistur lishar
niskali.

Vše lahkari sdělím oúhvá

a prajimur vity

H. Saiabari.

H. Saiabari


Paba V. Laraska i. P.

31. Jänner 1940.

1.1.11. 1940

Fräulein K. S a i d l,
P r a g II.,

Lazarská 8.

 Sehr geehrtes Fräulein Saidl!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs teile ich mit, dass ich Ihnen in Verfolg Ihres Schreibens vom 26.1.1940, dessen Eingang ich hiermit bestätige, zur Empfangnahme sowohl mündlicher als auch schriftlicher Mitteilungen zur Verfügung stehe.

h.
Oberregierungsrat.

2. Vorläufig z.d.A.

XI

Prag, am 26. Jänner 1940.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Im Anhange beehre ich mich das bewusste
Schreiben zu übermitteln.

Mit dem Ausdrücke

meiner vorzüglichsten Hochachtung


J. Bonarini
Oberpolizeirat

11

127



Das Deutsche
Rote Kreuz
Helfer in
Krieg und Frieden.
Hilf mit!

1280

128

23.1

2

die I. I. - Polizei
von Polizei - Prätiden
ben ...

Prap.

Polizei - Prätiden

fern Poligen - Druck -
 den ^{ihnen} wahren beilegen des
 Gedicht für Presse &
 Handfink an.



30. Jänner 1940.

Übersendung eines Gedichtes.

Dort. Schreiben mit Poststempel vom 23.1.1940.

Anl.: 1 Schriftstück.

30. 11.

~~1940~~

Herrn
M. Th. Weischer,
Aachen,

Vaalserstr. 158.

84581



Es war leider nicht möglich, das Gedicht zu ver-
werten. Ich erlaube mir deshalb, das Gedicht mit
verbindlichem Dank für Ihr liebenswürdiges Bemühen
hiermit zurückzusenden.

Heil Hitler !

h.

Oberregierungsrat.

2.. Z.d.A.

XI

131
24/1 131

Sehr geehrter Herr: Staatssekretär
et. cet.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsminister
in Böhmen und Mähren

Eing.: 31. JAN. 1940

Tgb. Nr.: 748

12/2.

Zuerst verzeihen Sie mir, dass meine deutsche Sprache ist nicht so glatt, gut und flüssig. Meine Name ist S.W. Jelinek, Schriftsteller und Journalist. Meine Frau ist geborene jugoslovenische Deutsche. Ihrer Vater eben als Soldat mit Leib und Seele, diente in deutsche Armee, bekam 4, /vier/ auszeichnungen. Waffe aus Händen genommen sein musste. Schon alle nach Hause sind gegangen, nur er und paar Kameraden lebten und warteten, als rechte Soldaten - auf Befehl. Befehl kam nicht. Offizierern verschwanden und endlich fremde Leute sagten: " Können Sie hier bleiben, aber es ist nur Ihre privat Sache!" So musste meiner Frau Vater aus Kampf gehen a tausendmal hörte ich seine Stimme: " Österreich, Deutschland, Sedetenland wieder müssen zusammen sein! Nur Adolf Hitler, der grösste Mensch in Deutschland in Evrope, kann helfen! " Jugoslovenische Brüder nicht vergessen. Spenden gemeldet auf Wunsch-Konzerten sind Beweisen.

Ich habe mehr als 120 Bücher geschrieben. Um meine Bücher
Kliken geschrieben wurde in Jugoslavien, Bulgarien, Deutschland, USA, und prag. Buhhandlung André, meine tschechische, oder übersetzte Bücher hatte und keine andere von tschechischen Schriftstellern.

Ich war nicht geliebt zu Hause. Durch meine Frau, und noch früher, ich lernete Deutschland lieben. Schon ~~xxxxx~~ viel Jahre in mein Arbeitszimmer ist Portrait des Adolf Hitlers und H. Göring. Schon zehna Jahre ich kämpfte gegen Benesch, Masaryk. Kann ich nennen viel Deutschen, den welchen ich schon von 1938 sagte: "Wenn ist nicht NSDAP, ihre Stelle ist in SDP! Wollen Sie nicht, dass Haben Sie sich Tschechin verheiratet? Ich bin Tscheche, aber Gott gab mir Talent, Fleissigkeit, Wille, Fantasie, Kraft und Liebe zum Fdhxrer und meine Schriftum muss dem Deutschland dienen!" Noch vor paar Monaten ich machte alles, dass eine Frau, geborene Deutsche, musste Sohn in Hitler Jugend gemeldet. Mit Adressen ich kann dienen.

So mache ich, Tscheche, aber haben Sie recht, dass Tschechen sind gegen Deutschland, besond. nat. soc. Deutschland. Lange, lange Romanen ich könnte geschrieben, was Tschechen können machen. Fenstern zerschlugen, Garten vernichtet, Schimpfungen, Besuchen von Gendarmerie, dass ich in Mobilisation war ich in Verbindung mit Deutschen, hatte ich Wohnung für deutsche

Familie usw. Heute es ist alles als Traum.

Aber ich bin in Waffe, mit Waffe mit meinem Augen und Feder.

Ich war krank und ich konnte nicht Ihnen gratulieren. Bitte, ich werde nicht Ihnen gratulieren - leben Sie wohl und sw. Es ist wertlos. Deutschland muss Feinde schlagen! Wenn Soldaten kämpfen in Front, die Rücke muss frei sein! Dass ist nun unsere Sorge.

Ich habe erste Novelle um polnische Ziehung geschrieben, schon nach Inspiration, wenn ich hörte uas Rundfunk :Czenstochau wurde genommen! Ich sass und schrieb. Diese originale Novelle, wurde auch dem Feld-Marschall Göring abgesandt.

Ich ehre SS-Männer. Deutschland wird niemals kapitulieren! Gott muss geben Kraft, Gesundheit und Unsterblichkeit für Kampf den allen SS-Männern.

Ich war auch einziger tschechisch schreibender Schriftsteller, welcher nach Deutschland eingeladen wurde, damit ich kann den Kranz auf Grabe einen grwösstes Schriftsteller legen.

Es lebe Deutschland!

Dreimal Sieg Heil dem Führer Adolf Hitler!

Sieg den SS-Männern!

Heil Hitler!

Hochachtungsvoll

Sl.W.Jelinek,
Schriftsteller und Redaktör
Kvje bei Prag 462

27/8. 40

Denkmal:

J. iŝe Jelinekova křim 50
mãd mĩnĩ oĩm ěĩm ěĩpĩm ěĩm ěĩpĩm.
Redukciĩm mĩnĩ ěĩpĩm ěĩpĩm.
Sj

3. Feber 1940.

5. W. 1940

An Herrn

Schriftleiter Redakteur Sl.W. Jelinek,

K y j e bei Prag.

Sehr geehrter Herr Jelinek !

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen für Ihre
Wünsche zu seinem Geburtstag danken.

Heil Hitler !

b.
Oberregierungsrat.

3./

Z.d.A.

XI

Vehväänj' pame vechuri oláidni sado.

Ka pahladi Väicho dopine - vidoma
yjuanni äni - ranechula jeme Väim hity
po mi' määni.

Peti iidonki räihini chytati hadi -
yju' jee ychli räimäni, vobotni väi jidunäni -
phi' pöbopeni - anteni.

Sama dookhu ni Väi - pordeli due 5. l. -
o 11. lod. varitiräti - ajel Väim yjuuntyjji'
a yjuuhiläntijji' sturini, jee vätri ochilä.

Visti

Kannila Paikellä.

135

Štamtj'pan



45234

135

Linca Marković,
ministra radničkih veći

Beograd
Jugoslavija.

Kamila S a i d l schreibt an die

Regenten und Regierungen der Balkankonferenz und bittet diese, sich so zu entscheiden, dass die Länder von Krieg verschont bleiben. Es ist furchtbar, was das Judentum der ganzen Welt und die führenden Persönlichkeiten Englands und Frankreichs auf ihr Gewissen laden. Zum Schutze gegen den Satan wurden dem Volke grosse Männer wie der Duce Mussolini und der Führer Adolf Hitler beschert. Die Türkei wurde durch eine Elementarkatastrophe vor einer unüberlegten Kriegseinmischung gewarnt. Deutschland kämpft für das Lebensrecht aller Völker. Jedes Volk soll sich vor dem Einfluss des Judentums schützen. Als Warnung diene das Schicksal König Alexanders ; ein solches Schicksal war allen Regenten von den Juden bestimmt. Der Reichskanzler schützt dadurch, dass er einen Krieg führt alle europäischen Regenten und verdient daher die grösste Ehre und Liebe aller Christen. In Kürze werden alle die Wahrheit erkennen und die Deutschen ehren, die Tschechen lieben, denn sie haben im Jahre 1938 den Weltfrieden erkaufte und so alle Staaten Europas vor dem Krieg bewahrt. Kamila Saidl hofft, dass die Balkanländer alles tun werden, um ihr Volk zu retten und sich über die Köpfe der Juden die Hände reichen werden. Sie hofft, dass der geheime Wunsch der Juden nicht in Erfüllung geht und dass sich die Völker durch Arbeit eine schöne Zukunft sichern.

Die Saidl legt diesen Brief einem Schreiben an den Minister C. Marković bei.

Sie bittet, die Briefe an die Adressen abzuschicken.

93/2

137

Prag, den 20. Feber 1940.

1.) Vermerk.

Es erscheint nicht angezeigt, dem Wunsche der Gesuchstellerin zu entsprechen. In der einschlägigen Angelegenheit ist deshalb nichts zu unternehmen.

2.) Z.d.A.

XI

~~_____~~

ANSE

P.T.

138

Balkanski dohodi.
do rukov. jugosl. ministar. C. Markovića

Beograd
Jugoslavije.

139

P. T.

Balkánski dohodi

45233

v Bělhavě.

V Praze - lednu - 1940.

P.T.

Vladarim a vládam - Balkánské dohody.

Česká ústa - umě' Gokolota - senila' Vám tyto upírné
ústa.

Jako vyjízí odporovní úmiteli jasně a svedu zých
národů. Právě jíměnem děti kvích národní - sobocnyte
tak, ať Vás umě' vsting gý hie valemých. Je stánie,
co Lidstvo učilo světa a vedanci hie v Anglii a Francii
vvalují na vá' ovidání. Lístk' kardinála gý dár, ať gý
ně a ve mien. - Jus ten, hie nám iístk' dáva - vá'
pár iístk' kanc' - náboží hie. Němcko nístk' vede gý
je potí Lidstva, ať zachránie gý hie pro vá'
učené. Ale' gý v vyjízím dár gý gý hie a tu -
pauivám vltav doh' duchovního pírodu. Lidstvo
učilo si vidit - lástku hie hie sám. Je vyjí
nístk' vích národů. Proto, ať dle Protokolu
nástk' nárdu "neflo dohanc' a dle setanc' -
gý hie dáni Velí ducho' Duce Mussolini,
Vídne iístk' kanc' Hitler - v kardinál národ' hie
hístání ovien, ať podali si vce v hie a nárdu
pís hie Lidu pro zachánie vltav hie.

Ke vltav ale lástku zachánie nbe a nárdu stáť
Vám Bohem dáni - mandyjm jidránie gúste
nárdu problám pro stístk' vltav. - Němcko proto

af pîed nevovâingjua cîmura vâlcingjua varavâno fîlo -
naritîmura fîlo nevîntîmura v Kîle Boin' nevovâingjua.

Îidostur v Anglii a vîl'dicimura v Turcku ji sâk mâlô
toto mementu a vad dâlê bu citu a vidurî proklam
ozi jîdrâji. Varyte puvim Vîo Kîm blîbur nu -
pîed nevovâingjua sâburâ pîg, pro jîjîch sâch v a
Vîo hîd.

Sannî jîh gîmîte tîg - hîd v ar hîd v ar rîjîstîte vî
mî. Kîmura bîjîji v rîstîtî pîv vîch vârodî hîu
Îidostur do hîimura podvâcelo.

Vîim puvî, î vîchî mîlîgîte sîm podvâ pîdî v
mîlîdî v hîu jî vîm vârodî a pîto jîtî mîmîte mî,
af vîdî cîtî hîtî h vârodî mîtîlî a gîmîtî îdostî
vîstîmîna fîlo. Vî hîsîas mîlîvî fîmî v sî hîdî pîvî
opardî cîtî vîlîgî dîchî v vîbî hîdî pîmîsî do
vîdî, hîdîmî vârodî. — Ahîrîte hîdî vârodî vî

Bobur mîmî hîlîstî, af nevovîlî v mîlîgî pîvî Îidî -
dî pîvîlî - gîmîdîmî fîlî v vîdîmî vîch vârodî, pro
jîdîmî hîlîstî îdostî a vîstî hîstîmî.

Clud hîlî Alexandra jî Vîm blîbur îstîbur, toto
îdostî mîmî vîchî vîdîmî vîbîvîlî. Rîsîgî hîmîlî
ozi bîjî vâchîmîjî vîchî vîvîpî vîdîmî, pîto jî
hîdî te nevovîlî vîtî a hîlîgî vîchî hîstîmî - vedî bîjî
pro jîjîch sâchîmî a vîbîdî. Vîim puvî, î v hîstîmî
cîm vîchî dî hîstîmî, pîvîdî pîvîtî a Kîm
hîdîte sîlî, vîsî tîgî mîlîstî pîto, î jîmî mîtîjî mî
v vî 1928 gîmîpîlî, afîbur vîchîgî sîtîgî v hîropî vîlîgîgî
hîmî vîstîlî. — Polîto a Fîmîto jîm vî îdostîmî

141a

newidamitatē dopli'aji. - Telo postopj', co doba new a i'icidul -
iska' - hlo se postu prander stari nba miu'.

voj histota ji newraty' - to jani v Angli' a Francis' newuim'.
bauclic' ji jidaine, kty' jhu' w' newim' pro dobo histota.
Dum' newim' ji pichla dny' nor pro hary' narod.

Vitim', se newimite se pro sa'channu nyel narodni - podate
si' new' s hlasy Lidu, af w'tirila doba' nile hdu a slary
jy' z shavir' rukw histotni pro hawim' i'icidim' Lidu.

W' shy'k st'itich histotni' opusti' w' dloboliti' n'illa a
narod postu' narodni popichuj' jim af se nyel blabofnyel
n'itich newuim' a newim' n'ile h'icid'lo narodni jim slo-
wobosti a ipatnosti pro w' w'obochi' wajny' podlannuj'.

Vitim', se newimite tajwa' p'ani' Lidu' ale registite
womaw praci h'awaw h'edawuwet nyel narodni.

Pro dobo h'uhawny'ch diti' - Wase itisti' Wam jto
i'ady' a i'isti' l'ary' wapsala - iska' i'wa

Hamila Lidu'.

45231

Shovněj pane ministře.

Pro vítězný praporek a doba - lepší
budarost přístič generaci - doba děti -
němrok Váček národní byl napsán přiblížij
dopis - vycházející se ráhenní přez pro něme
přítelství heathofek národní.

Jen osobní klábo vladarům a pování
yboravito doba - milost Bori a vdeřin
lišku oddavito lišku Váček a něm odporům
vlička a něm vracení přez - sobobka ům.

s přejem ům

Harribla Sarabon.

H. Sarabon

Praha II. Luasobd i. s.

Prag, 3. Feb. 1940.
XVI, Zborovská II.

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank
SS - Gruppenführer
Prag IV, Czerninpalais

Werter Kamerad Frank !

Leider waren Sie in den letzten vierzehn Tagen derartig in Anspruch genommen, dass es mir nicht möglich war, einen Termin für eine kurze Zusammenkunft mit Ihnen zu erhalten. So muss ich Ihnen nun schriftlich melden, dass ich am 1.II.1940 dem Herrn Unterstaatssekretär von Burgsdorff in einem ihm übergebenen Schreiben an den Herrn Reichsprotector um meine Enthebung vom Amt als Unterabteilungsleiter und Stellvertreter des Dr. Blaschek nachsuchte. Ich habe mich dem Oberkomm. der Wehrmacht zur Verfügung gestellt und wurde zum 8.II.1940 nach Brandenburg zum Militärdienst einberufen. Hoffentlich ergibt sich in späterer Zeit einmal die Gelegenheit zu einer Aussprache. In Dankbarkeit verbleibe ich mit

Heil Hitler !

Ihr

Brass

XI

Handwritten signature in red ink

Handwritten in blue ink:
U.
Einn. Verlang.
1. 4/10.40.

MARIE NOVÁ
PRAHA-III.-555



Kanceláři p. st. sekretáře K.H. Franka,

Praha IV.

Černínský palác.

Podepsaná snažně prosí, aby byla přijata
p. st. tajemníkem v důležité její záležitosti.
Dále prosí, aby jí byl určen den a hodina přijetí.

Marie Nová.

145

Uebersetzung.

Prag, den 2. Feber 1940.

An die
Kanzlei des Herrn Staatssekretärs Frank,
P r a g IV.,
Czerninpalais.

Die Unterfertigte bittet bei Herrn Staatssekretär in einer wichtigen Angelegenheit empfangen zu werden. Ferner bittet Sie, Ihr Tag und Stunde des Besuches mitzuteilen.

Marie Nová.

14. Feber 1940.

Ansuchen um eine Rücksprache bei dem
Herrn Staatssekretär.

Dort. Schreiben vom 2.2.1940.

14. 1. II. 1940

An Frau
Marie Nová,
Prag II.,
555.



8888

Der Herr Staatssekretär ist leider wegen Zeitmangels
ausserstande, Sie zu empfangen. Ich empfehle, ent-
weder Ihr Anliegen schriftlich vorzubringen oder die
Angelegenheit mit mir zu erörtern.

b.

Oberregierungsrat.

2. Vorläufig z.d.A.

XII

M. U. Dr. Erwin Hansmann

Sten
Schweg 1

P 6/II

142

148

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 6. FEB. 1940
Tgb. Nr.: 883

Iglau, am 4. Februar 1940

Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Wenn ich mir heute erlaube Sie um eine Aussprache zu bitten mögen Sie versichert sein, dass es Gründe sein mögen, die mich so tief bewegen, dass ich mir keinen andern Ausweg finde.

Schon seit der Machtergreifung im Protektorat wartete ich auf die Gelegenheit um mich mit Ihnen einmal aussprechen zu können, doch schien mir immer meine Angelegenheit und meine Person zu gering um Sie mit einem solchen Antrag zu beschweren. Leider sind aber gerade in der letzten Zeit Umstände eingetreten, die eine Aussprache dennoch dringend erscheinen lassen, andererseits erwarte ich jeden Tag meine Einberufung zur Wehrmacht und möchte da doch nicht die Kriegszeit ungenutzt verstreichen lassen.

Unser gemeinsamer Bekannter, mein Freund Herr Fritz Hoffmann, Elbogen, hat mir angedeutet, dass die Möglichkeit einer persönlichen Aussprache bestünde. Ich weiss dabei, dass Sie gern Ratsuchenden zur Seite stehen und hoffe daher, dass Sie mir auch ein Restchen Ihrer kostbaren Zeit zur Verfügung stellen werden.

Ich darf Sie versichern, dass meine Angelegenheit sich nur schwer schriftlich erledigen lässt und stabe Ihnen jederzeit und überall bereit.

Heil Hitler!
Dr. Erwin Hansmann
Kreisamtl. f. Volksgesundheit in Heurl
ehem. Ortsleiter der SDP Iglau

XI

9. Feber 1940.

10. 11. 1940

An Herrn
Dr. med. Erwin Hausmann,
Iglau,
Hohlweg 1.

48821

Sehr geehrter Parteigenosse Hausmann!

Der Herr Staatssekretär lässt auf Ihr Schreiben vom 4.2.1940 mitteilen, dass er Ihnen am 14.2.1940, nachmittags 17 Uhr, zu einer Aussprache zur Verfügung stehe.

Heil Hitler!

h

Oberregierungsrat.

R

2. G.R. mit 1 Anlage
Herrn R ö t t i n g
zur Vormerkung des Termins.

Bo AB/II

3. Alsdann Wv.am 14.2.1940 bei dem Unterzeichner.

[Signature]

Prag, den 15. Feber 1940.

1.) Vermerk.

Dr.med. Erwin Hausmann hat am 14.2.1940 bei dem Herrn Staatssekretär vorgesprochen. Der Herr Staatssekretär hat auf Grund der Unterhaltung mit Dr. Hausmann erneut den Eindruck gewonnen, dass diesem Unrecht geschehen sei und dass hierin der zuständige Oberlandrat eine erhebliche Schuld trage. Die einschlägige Angelegenheit wird in einem anderen Zusammenhang weiter verfolgt. Auf Grund des angeschlossenen Vorganges ist nichts mehr zu veranlassen. Daher

2.) z.d.A.



[Handwritten signature]

Deutsche Allgemeine Zeitung

DR. WILLY BEER

BERLIN, den 15. Februar 1940

Büro: SW 68, Kochstraße 22-26

Anzahl Ortsverkehr 17 49 01

Fernverkehr 46 81

av-b.

Eintrag des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren
 Eing.: 19. FEB. 1940
 Tgb. Nr.: 1108

Herrn

Staatssekretär Frank

Dienststelle des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren

Prag

.....

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich habe vor, aus Anlass des bevorstehenden Jahrestages der Schaffung des Protektorats nach Prag und auch nach anderen Städten in Böhmen und Mähren zu fahren, um für unsere Zeitung, die bekanntlich eine der wenigen vor allem auch im Auslande stark beachteten deutschen Zeitungen ist, einige Artikel über die heutige Situation in Böhmen und Mähren zu schreiben. Wir glauben, dass sich kein besserer propagandistischer Anlass als dieser Jahrestag finden lässt, um mit einer reportagemässigen Darstellung Böhmen und Mähren von heute zu schildern.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr dankbar, wenn Sie mir Gelegenheit gäben, Sie bei meinem Besuch in Prag aufzusuchen. Ich habe mir als Termin für meinen Besuch den Anfang der übernächsten Woche (also die Tage ab 25.2.) gedacht. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns kurz mitteilen könnten, ob und wann ich Sie während dieser Tage in Prag sprechen darf.

Mit bestem Dank im voraus und Heil Hitler !

Ist gegeben
 Willy Beer

XI

29. Feber 1940.

29.1.11. 1940 *[Signature]*

An Herrn
Dr. Willy Beer,
Berlin SW 68.
Kochstrasse 22-26.

Sehr geehrter Herr Beer !

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 15.2.1940 teile ich in dessen Auftrag mit, dass als Termin für Ihren Besuch der 5.3.1940, 10 Uhr vormittags, in Frage kommt.



Heil Hitler !

[Handwritten signature]

Oberregierungsrat.

- 2.) G.R. mit 1 Anlage
Herrn Rötting
zur Vormerkung des Termines.

[Handwritten initials] 29.1.11.

- 3.) Alsdann Wvl. am 5.3.1940 bei dem Unterzeichner.

[Handwritten note:]
Herrn Rötting
Schreiben.

[Handwritten note:]
1. 10/14.40.

[Handwritten signature]
XI

Prag, den 16. Feber 1940.

Mit 2 Anlagen

dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Der Verfasser des angeschlossenen Schriftsatzes, der als Registrator bei der Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten beschäftigt ist, hat den Wunsch, Ihnen vorgestellt zu werden.

ja!

načto načto!

9 19 75

[Handwritten signature]

92863

[Handwritten marks]

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann F r a n k ,
im Hause.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Gestatten Sie mir, Ihnen in meiner Eigenschaft als früherer Unternehmer und Schriftsteller über die grundsätzlichen

Fragen:

Sollen die Tschechen innethalb einer Generation aus dem Protektorate heraus?, oder

Sollen die Tschechen innerhalb einer Generation in die nationalsozialistische Weltanschauung eingeschmolzen werden? -

nachstehende Gedanken zur Erwägung zu stellen.

Ich darf vorausschicken, dass mir die Anregung hiezu durch den Vortrag des Reichshauptamtsleiters Dr.Gross in Prag gegeben wurde, dem ich als politischer Leiter (Anwärter) beiwohnte. Der Vortragende führte in seiner bekannt ideenreichen, fesselnden Rede, soweit ich sie im Gedächtnis behielt, u.a.folgendes aus:

Das Problem der Tschechen im Protektorat lässt sich theoretisch furchtbar leicht lösen: man scheidet sie als volksfremden Körper aus dem grossdeutschen Raume einfach aus. Praktisch aber ist diese Lösung schon etwas schwieriger? Zunächst deshalb, weil es das deutsche Volk begrüßen könnte, die vollarischen, rassisch hochwertigen Tschechen (ebenso auch Polen) in seinem Blutsstrom aufzunehmen. Allein, gerade der "Hochwertige" wird sein Volkstum nicht

aufgeben wollen. Der Minderwertige aber, der es leicht aufgibt, bedeutet für uns keinen Gewinn und daher auch keinen erwünschten Zuwachs. Es erhebt sich nun die Frage: Was tun!?

Auf Grund meiner jahrelangen Erfahrungen, die ich durch den persönlichen Umgang mit den Tschechen - als Teilhaber einer Firma habe ich den tschechischen Kundenkreis jedes Jahr persönlich aufgesucht - nun gewonnen habe und auf Grund meines schon fünfmonatigen Aufenthaltes in Prag - ich bin seit dieser ganzen Zeit als "Registrator" im Hause tätig - gestatte ich mir folgende Auffassung entgegenzuhalten: Wir Deutschen können die Tschechen niemals durch sogenannte "propagandistische Methoden" gewinnen, sondern allein durch militärische Härte und zivile Leistung! Begründung:

Durch Härte werden die Tschechen zu Respekt und Gehorsam gezwungen, durch Leistung werden sie ebenfalls zu Respekt und freiwilliger Anerkennung angehalten, letzten Endes also zur Nachahmung. Hierbei unterscheide ich im tschechischen Volke zwei Haupttypen:

1. Die Osttschechen, mit typischen Slaweneigenschaften,
2. Die Westtschechen, mit typischen Germaneneigenschaften (Mut, Energie, Können).

Diese Westtschechen sind im Laufe der Zeit zuverlässig zu gewinnen, genau so, wie in Deutschland vor und nach dem Weltkriege viele "Hochwertige" als Auswanderer in fremden Völkern untergingen, um in ihnen alsdann sehr bald in die "führende Schicht" aufzusteigen, genau so werden auch die Westtschechen im deutschen Volke aufgehen, allerdings ohne in die "führende deutsche Schicht" wesentlich einzudringen, umso mehr aber in die unterführende. - Die Osttschechen sind kein Problem.

Ich darf Sie bitten, sehr geehrter Herr Staatssekretär, mich zu einer Aussprache über einige weitere Gedanken empfangen zu wollen.

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener:

Jos. Ed. Seidel

Prag, den 20. Feber 1940.

1. Vermerk.

Der Verfasser des Schriftsatzes kann einen Termin am 28.2.1940, 16,15 Uhr, erhalten. Er ist entsprechend über Pg.v.Gregory zu verständigen.

2. G.R. mit 2 Anlagen
Herrn R ö t t i n g

zur weiteren Veranlassung.

Erledigt!

Ph 10/II.

St. S. in Berlin.

Verzogen auf 29. II, 16 15 h.

27. II. Ph

3. Wv.am 27.2.1940 bei dem Unterzeichner.

Wv.
s. d. d.

/ 3/3.40.

~~Wv.~~

II

- Abfassung -

154

157

Dr.med.Fritz Plato
DRK- Oberstführer

Prag, den 17.Februar 1940

P. 10/10.

Excellenz !

In Nachgang zu meinem Bericht vom 15.2.1940 bitte ich nun nach reiflicher Überlegung mein Amt als stellv. Landesführer der DRK-Landesstelle Böhmen und Mähren endgiltig aufgeben zu dürfen.

Hierzu veranlassen mich nicht persönliche Gründe, sondern grundsätzliche Erwägungen. Die Verbindung der Stelle des jeweiligen Leiters der Gruppe Gesundheitswesen in Ihrem Reichsprotector-Amt mit dem Amte des stellv. DRK-Landesführers verträgt sich nicht. Dort wird der betreffende Medizinalbeamte sich stets pflichtgemäß der genauen Einhaltung des behördlichen Dienstweges befleißigen, hier aber muß er im Interesse der soldatischen Schlagkraft des DRK. sich mit allen Kräften diesem Dienstweg entziehen.

Es kommt nun hinzu, daß kein leitender Medizinalbeamter bereit ist, auf die beharrliche und feste Vertretung seiner Überzeugung zu verzichten, nur um der ~~deswegen~~ Vorteile einer bequemen ^{klugen} ~~und~~ ergebenen Haltung nicht verlustig zu gehen.

Jede Meinungsverschiedenheit zwischen dem DRK-Landesführer und seinem Stellvertreter wirkt sich auf das dienstliche Verhältnis des Leiters der Gruppe Gesundheitswesen zum Reichsprotector aus, da die inneren Angelegenheiten des Deutschen Roten Kreuzes in diesen behördlichen Dienstweg hineingelangen. Dies aber schmälert die Bedürfnisse des Deutschen Roten Kreuzes, weil sie denjenigen stellv. Landesführer, der gleichzeitig Leiter der Gruppe Gesundheitswesen ist, auch bei aller persönlichen Widerstandsfähigkeit zunehmend unfrei macht.

Dies aber kann ein stellv.DRK-Landesführer vor seinem Ge-
wissen

XI

wissen nie verantworten. Es ist daher aus diesen grundsätzlichen Bedenken die Trennung der beiden Ämter erforderlich.

Ich darf Sie bitten, Excellenz, diese Haltung zu würdigen und meiner Bitte zu entsprechen. Ich habe den festen Willen, von ihr nicht mehr abzugehen, und bitte daher, mich nicht in neue Gewissenskonflikte zu bringen. Diese könnten so ausserordentlich leicht entstehen, weil ich Ihnen, Excellenz, in so besonders tiefer Verehrung ergeben bin.

Wenn Sie mir noch erlauben werden, Ihnen, Excellenz, einen Vorschlag hinsichtlich der Wahl des neuen stellv. DRK-Landesführers zu machen, so benenne ich Herrn Prof. Dr. Strauss. Er ist persönlich des leidenschaftlichen Einsatzes für die Sache, die er übernimmt, fähig; er ist als Professor der deutschen chirurgischen Klinik den sachlichen Aufgaben, die das DRK. stellt, ausgezeichnet gewachsen; er verfügt über gute Beziehungen zur Wehrmacht und genießt, was für den verspäteten Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes in Böhmen und Mähren so dringend erforderlich ist, das besondere Vertrauen der NSDAP.



REISA

M. Plado

*Сопровождаю
г-на доктора Стросса*

M. Plado 12/2

U

0006.2. a. d.

1. 18/12.40.

Sr. Hochwohlgeb. Herrn Staatssekretär

K . H . F r a n k ,



Euer Exzellenz !

Ich glaube kaum, dass diese Zeilen in Ihre Hände gelangen und trotzdem will ich es nicht unversucht lassen an Sie Euere Exzellenz mit einer untertänigsten Bitte an Sie heranzutreten.

Die von Ihnen erlassenen Verordnungen bringen zehntausende Leute zur vollen Verzweiflung umso mehr, als diese jetzt gezwungen werden auszuwandern. Exzellenz ich gebe zu, dass die jetzige Zeit auch Sie dazu zwingt schärfere Massnahmen zu ergreifen, aber ich bitte kniefälligst sich in unsere Lage zu versetzen, denn ich glaube, dass auch Sie der Ueberzeugung sind, dass nicht alle Juden schlecht sind und kein Mensch leider nicht in der Lage war seine Wiege sich auszusuchen ein Unglück war es der als Jude geboren wurde.

16/3

OK

d. d.

1.6.1940.

XI

Exzellenz die von Ihnen erlassenen Verordnungen sind so schwer, aber noch viel schwerer sind die Verordnungen der Geh. Staatspol. welche bemerkt, dass diese nur auf Ihren Befehl erschienen sind.

Wir dürfen wie die Verordnung lautet kein Lokal nach 8 Uhr besuchen, dessgleichen dürfen wir nach 8 Uhr nicht mehr auf der Gasse sein und ich könnte noch einige solche Verordnungen anführen, welche mit einer Freiheitsstrafe sowie Geldstrafe und Auswanderungsbefehl verbunden ist. Glauben Sie Exzellenz es sind nicht alle Juden schlecht darum bitte ich um Gnade und Gott wirts es Ihnen lohnen.

Ein Unglücklicher

167

Hochwohlgeb.



Staatssekretär K . H . Frank ,

Prag, Hradčín,

Protectoratsgebäude

München den 23. 1. 40.

An die K. S. L. O. P. in Prag.

Ich bitte höflichst mir die
genaue Adresse vom früheren
Abgeordneten Herrn Franke zu
übersenden.

Hilf Hitler.

Maria Schmied

München / Pörsching
Hoffmannstrasse 54 b.

Kreisleitung Prag		
26. Feb. 1940 Datum	4631 Tgl.-Nr.	
<i>[Signature]</i> Amt		
	Bearbeiter	Abgeleitet

163

10 FEB 1941



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland
Kreisleitung Prag

Büro des Staatssekretärs
bei Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 2. MRZ. 1940
Tgb. Nr.: 1476

Der Kreisstabsamtsleiter

An Herrn
Staatssekretär K.H. Frank

Prag III
Czerninpalais.

Unser Zeichen: M-Py. Ihr Zeichen: Prag III, Kampa 29. Feber 19. 40.
Gegenstand: Maria Schmid, München Obersending Protektorat Böhmen und Mähren
Fernruf 479-51-4

Heute erhielt ich von der Vorgenannten eine Anfrage nach Ihrer Anschrift. Ich habe diese nicht beantwortet, sondern überreiche Ihnen das Schreiben in der Beilage.

Heil Hitler!

komm. Kreisstabsamtsleiter
(Viktor v. Meduna)

01524



Krummer

Beilage.

943

XI

**Der Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren**

Persönlicher Referent

Prag, den 4. Mai 1940.

165

Betrifft: --

Vorgang: --



G.R. mit 2 Schriftsätzen und 1 Briefmarke

dem Herrn Polizeipräsidenten in
M ü n c h e n,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen mit
der Bitte übersandt, bei der Gesuchstellerin er-
heben zu lassen, aus welchen Gründen sie die
Anschrift des Herrn Staatssekretärs angefordert
hat.

Heil Hitler !

[Handwritten signature]
SS-Sturmbannführer.

118

165a

Eingel. 10. 5. 40 Nr. 1146

München, den 11. Mai 1940.

I. Die Hausangestellte Maria S c h m i e d, geb. 3.2.16 zu Eisenstein, München 25, Hofmannstraße 54 b. bei Kappler bedienstet und wohnhaft, gab an, daß sie zu der Zeit wie sie den beiliegenden Brief geschrieben hat, die Absicht gehabt habe, sich in der Kolonialschule in Schleßwig Hollstein Rensburg um eine Stelle zu bewerben. Aus diesen Grunde wollte sie sich schriftlich an Herrn Staatssekretär Frank wenden.

Schmied hat ihre Absicht wieder aufgegeben und benötigt die Anschrift des Herrn Staatssekretärs nicht nicht mehr.

Alfred Fischer,
Pol. Hptw.

II. Mit 2 Beil.u.20 Pf. Briefmarke

An den Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen u.Mähren
in P r a g

München, den 11. Mai 1940.

Polizeipräsidium
Im Auftrage:

Müller

Heil Hitler

45209



St.-Sturmabteilungsleiter

N
744 2. 1. 40 auf Schmeier zur
Verwertung der Briefmarken.
le.
s/f. a. d.

12/15.40.

XI

144

166a

Prag, den 20. April 1940

Größe Wirtschaft

Prag, den 20. April 1940.

1. Vermerk.

Der Vorgang ist mir bis heute nicht vorgelegt worden. Die einschlägige Angelegenheit kann aber auch unabhängig hiervon als erledigt angesehen werden. Registrator Seidel hat fernmündlich mitgeteilt, ihm sei in der Nähe von Prag die treuhänderische Verwaltung einer Weberei angeboten worden. Er werde die Stelle annehmen. In der Angelegenheit ist nichts mehr zu unternehmen. Daher

2. z.d.A.

45208



Wichtig!
1. April 40

166a

Bitte wenden!

II

164

Leinn von 27. März 1871 1940.

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsministerium
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 28. MRZ. 1940
 Tgb. Nr.: 2067

Kaplan von Herrn

Die Lieferung der Bestellung vom
 19. v. bestellend bitte mir zu ver-
 weilen, dass ich einen Kontrakt auf-
 kleben. Die Bilder, die ich zum ersten
 mal man will, sind richtig und den
 Text, in der Größe von 50 x 65 cm,
 mit einem kleinen Widmungsd-
 blatt der feinen Drückerei
 Kipfer, in einem prächtigen
 Papier das Kipferkopf Weiß
 und einen Weg der Liebe haben.
 Die zwei gepackten kleinen
 Zeichnungen sollten nur meine
 Malerei zeigen.

Ich würde bester für die
 freundliche Hilfe, meine
 Linien in die Welt zu bringen.
 Die Lebensführung ist wichtig.

18/3
 1/2

7) Bemerk: Es soll nicht mehr
 gezeichnet werden. Daher

1. 18/3. 40

2. 11

167a



Sawa zu wollen. Mein Plan für
das fürwigen Kommen ist ein
Beweisung der Sylwanen Beweif-
nung, der Löfmannsweld in. auf
möglichst der Logyabingos.

Welta der Gred Kewelstentien
ten Bwimpf fagen, von ingend
niner Geyand ein Bild zu be-
pigan, bin if yaron bronit, so
zu malen.

Gynil Gidlen!

Lorel Farnmann

45207



Wangzeigung von dem fürwan zugedrehten
Bildern:

- | | |
|--------------------|---------------------|
| 2 H. Elbowan | 1 H. Wiannd |
| 5 " Mflwyganweld | 7 " Gynpfbang w/lin |
| 1 " Rhöpferla | 1 " Bfmanabang |
| 1 " Aowdan | 3 " Wü-Löfman |
| 1 " Bfmanabang | 6 " " Mifman |
| 2 " Welafal | 9 " rood " |
| 2 " Lobofitz | 4 " Gfaban w. Gon. |
| 3 " Lailmanwitz | 2 " untara |
| 2 " Lebndel | |
| 8 " Brühfa i. Vmy. | |

168

August Beer, Regierungsrat
bei der Reichsstatthalterei in
Reichenberg, Franz Liebigplatz 16.

Reichenberg, den 28. März 1940.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 29. MRZ. 1940
Tg. Nr.: 2112

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Gestatten Sie mir bitte die höfliche Anfrage, ob
bzw. wann Sie geneigt wären, mich zu empfangen.

Ich möchte gerne Ihre Ratschläge für uns sudeten-
deutsche Beamte einholen und Ihnen auch einen persönlichen
Wunsch vortragen.

Da die Dinge nicht schriftlich vorgebracht werden
können, möchte ich sehr bitten, wenn Sie mir kurz mündlich
Gehör schenken würden.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung und

H e i l H i t l e r !

bin ich

Ihr ganz ergebener

Aug. Beer

1.29/3.

XI

169

169

9. April 1940.

0761:W 01

An Herrn
Regierungsrat Beer,
Reichenberg,

Franz Liebigplatz 16.

Sehr geehrter Herr Beer!

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen auf Ihr Schreiben vom 21.3.1940 mitteilen, dass es ihm leider wegen Arbeitsüberlastung nicht möglich sei, Sie persönlich zu empfangen. Der Herr Staatssekretär stellt Ihnen anheim, ungeachtet Ihres Einwandes die einschlägige Angelegenheit schriftlich darzustellen und die betreffende Ausarbeitung an seine Anschrift: Prag IV, Czerninpalais, Amt des Reichsprofektors, zu senden.

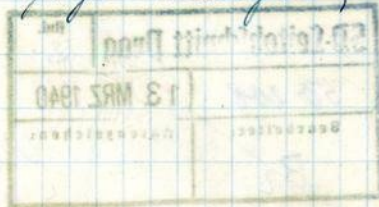
Heil Hitler!

h.
Oberregierungsrat.

2. Vorläufig z.d.A.

11

3. 71. München, 4. 3. 41



Herrn unsern besten Dank für Ihre wertvolle
Beihilfe!

Ich bin Ihnen für die gütliche Hilfe dankbar, die Sie
mir bei der Abwicklung meiner Angelegenheiten
erweisen zu wollen. Ich habe in der
Tat die besten Absichten der Beteiligten
und so würde es mich sehr freuen,
wenn Sie mich bei der Abwicklung
beistehen zu können.

Ich hoffe, dass Sie sich bei der
Abwicklung der Angelegenheiten
mit großer Liebe und Sorgfalt
beistehen werden.

Ich bin Ihnen für Ihre große Güte
im voraus dankbar. Mit
guten Grüßen!
W. G. G.

Adolf Leichter

10/3

XI

Bitte wenden!

XI

170a

50-Seitenschnitt Drog		Anl. 2
57 208	13. MRZ 1940	
Bearbeiter: Bz	Klassenzeichen: Jin	

Prag, den 11. März 1940.

~~W-Reg. Nr. 42/40~~
18.3.40

G.R. mit 2 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,
P r a g ,

auf Weisung des Herrn Staatssekretärs zur Vorlage eines
Rufberichtes über den Gesuchsteller übersandt.

1. N.
2. Bz 1. N.
18.3.40

Heil Hitler !



SS-Sturmbannführer.

45204



Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch, den 1.4.1940
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

B 2 - PA.5459

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 1. APR. 1940
Tgb. Nr.: 2181

An den

Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotektor in Böhmen u. Mähren
SS-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

Betr.: Leichte, Adolf, wohnhaft München.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 11.3.1940.

Anlg.: 2 urschriftlich.

Leichte ist Parteigenosse und wird als politisch einwandfrei bezeichnet. Er stammt aus Kempten und studiert z.Zt. in München. In seiner Freizeit sammelt er Autogramme bekannter Persönlichkeiten und besitzt bereits ungefähr 20 000 Unterschriften.

Nachteiliges über ihn wurde nicht bekannt.

Prag



8082
Frank
SS-Obersturmbannführer

3. April 1940.

4. J. 1940

An Herrn

cand.jur. Adolf Leichtle,
Diplom-Volkswirt,
Lenzfried bei Kempten/Allgäu,
Schlossgut.

Sehr geehrter Pg. Leichtle !

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 4.3.1940 sende ich hiermit die dem Schreiben angeschlossene Karte mit dem Namenszug des Herrn Staatssekretärs zurück.



SOSGA

Heil Hitler !

Oberregierungsrat.

Gegenstand:

Verordnung des Finanzministeriums vom 33. I. 1940 N^o 25767/39

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotektor
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 9. MRZ. 1940
 Tgb. Nr.: 1668

Hochverehrter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir eine ganz ergebene Bitte zu unterbreiten:

Befreien Sie, hochverehrter Herr Staatssekretär, die nichtarischen Militärpensionisten (Offiziere) von der Vermutung, daß sie zufolge der oben zitierten Verordnung ihre Ruhegehälter auf ein gesperrtes Bankkonto beziehen sollen und nicht direkte wie bisher. Es handelt sich bestimmt nur um eine geringe Zahl von solchen und sie haben wahrscheinlich durchgehends alle den Weltkrieg in der öst. ung. Armee mitgemacht.

In tiefster Ergebenheit zeichnet
 einer für alle.

Prag 8. März 1940.

110/3

W.
 z. a. d.
 110/3.40.

XI

Büro des Reichsstatthalters
 beim Reichspräsidenten
 in Weiden und Nürnberg
 Eing. 9. MÄRZ 1949
 Tgl. Nr. 100

Hochwachtel Herr Staatssekretär

Ich schicke mir eine ganz richtige Bitte zu unterbreiten.
 Bitten Sie, hochwachtel Herr Staatssekretär, die
 nichtarischen Militärpensionisten (Offiziere) von der Ver-
 mütigung, daß sie zufolge der oben zitierten Verord-
 nung ihres Ruhegehaltes auf ein gespartes Bankkonto
 beziehen sollen und nicht direkt wie bisher. Es handelt
 sich bestimmt nur um eine geringe Zahl von solchen

Trebitsch, 8/3. 1940 175

An

dem Herrn

H. H. Frank

Düco des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 11. MRZ 1940

Tgb. Nr.:

13/3

Ich

ersuche höflichst

um eine erledigung meines Gesuches
vom 14/2 auf die ich bis heute

u.
s. u. d.

vergebens warte. Es handelt sich um
eine Stelle in einer Judenfabrik.

1.4.40.

Mit Hochachtung

Karl Janis

Trebitsch, Horn' u. B. 18,

XI

8. März 1940

Sehr verehrter Herr Staatssekretär,

Darf ich mir erlauben, mich heute mit einer angelegentlichen Bitte an Sie zu wenden.

Unsere Zeitschrift hat seit der Errichtung des Protektorats wiederholt Gelegenheit gehabt, massgebliche Artikel über die Probleme Böhmens und Mährens zu veröffentlichen. In unserem Aprilheft 1939 hatten wir die Ehre, die erste grundsätzliche Aeusserung des Herrn Reichsprotectors zur Errichtung des Protektorats sowie eine Stellungnahme des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hacha vorzulegen. Wir haben, von den regelmässigen völkerrechtspolitischen Untersuchungen von Herrn Staatsrat Prof. Frhrn. von Freytagh-Loringhoven abgesehen, schliesslich auch in der Person des ehemaligen Obersten Moravec eine tschechische Persönlichkeit zu den Fragen Böhmens und Mährens sprechen lassen.

Nachdem nun ein Jahr seit der Errichtung des Protektorats verflossen ist, scheint es uns insbesondere im Hinblick auf die feindliche Propaganda in den neutralen Ländern sehr zweckmässig, eine massgebliche Darstellung der Grundsätze zu veröffentlichen, nach denen sich der Aufbau im Protektorat vollzieht. Ich darf in diesem Zusammenhang hinzufügen, dass unserer Zeitschrift zu Beginn des Krieges die besondere Aufgabe gestellt wurde, sich mit ihren Aufsätzen vorwiegend an das neutrale Ausland zu wenden.

So nehme ich mir die Freiheit, Ihnen sehr verehrter Herr Staatssekretär, die Bitte zu unterbreiten, Sie möchten sich bereitfinden lassen, in einem unserer nächsten Hefte selbst zu den Problemen Böhmens und Mährens Stellung zu nehmen. Wir würden es als eine hohe Ehre betrachten, wenn Sie sich entschliessen könnten, unserer angelegentlichen Bitte stattzugeben.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

J. W. W. W.

9/10/3

Handwritten initials

10. März 1940.

Stellungnahme zu den Problemen
Böhmens und Mährens.

Dort. Schreiben vom 8.3.1940 -
ohne Zeichen an den Herrn Staatssekretär.

11. Wl. 1940

An die
Schriftleitung der Europäischen Revue,
Berlin W 30,

Mackensenstr.17.

Der Herr Staatssekretär lässt auf das angeführte
Schreiben mitteilen, dass er es wegen Arbeitsüber-
lastung bedauert, Ihrer Bitte nicht entsprechen
zu können.



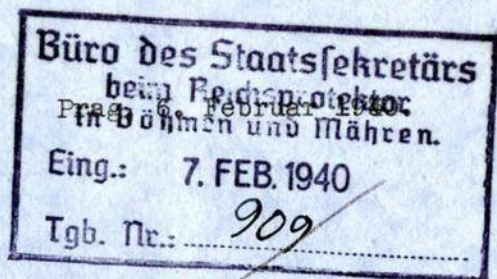
10184

Heil Hitler !

b.

Oberregierungsra.

Fi



Hochgeehrter Herr Staatssekretär,

entschuldigen Sie bitte vielmals meine Freiheit mich heute noch in Ihrer hohen Ehrenstellung an Sie zu wenden.

Ich habe meine alten Beziehungen zu den Herren der früheren hiesigen Gesandtschaft / Dr Hencke, Menne usw./mit denen ich in Verbindung stand, verloren und es fällt mir recht schwer heute an neue Herren heranzutreten, weil es leider Mode geworden ist und ich absolut nicht zu diesem Haufen zählen möchte. Die Herren kannten mich als mehr als deutschfreundlich zu einer Zeit wo es hier ein Wagnis war. Das kann ich immer nachweisen. Ich arbeitete schon damals für die Frankfurter Zeitung, Essener National Ztg und es kam von Deutschland kein einziger Herr herüber, mit dem ich schon von Amtswegen als Leiter der deutschen Spezialabteilung bei der Nationalbank nicht zu tun gehabt hätte. Die Herren sangen mir solche Loblieder, die bis in die Presse gelangten.

Dies zur Entschuldigung meiner Frechheit. Bin gebürtiger Teplitz-Schönauer, von früher wohl bekannt mit vielen Herren wie Dr Zippelius und verkehrte viel in der deutschen Gesellschaft bot als Erster meine Dienste dem Freiherrn von Renneberg, dem Bevollmächtigten der Reichsbank an. Soviel von meiner Einstellung.

178a

In der letzten Zeit geschahen mir Sachen, die himmelschreiend sind. Die Freimaurergesellschaft hat mich ganz ruiniert und unfähig gemacht. Ich möchte Sie deshalb, hochverehrte Herr Staatssekretär untertänigst bitten mich zu einem Herrn bei Ihnen rufen zu lassen, der Ihr volles Vertrauen genießt und mit dem ich offen sprechen könnte. Ich meinerseits brauche nur eine kleine Beratung und für diese Gefälligkeit könnte ich Ihnen vielleicht immense Dienste leisten. Es ist dies keine Bettelei, im Gegenteil, ich kann Ihnen bringen, nur handelt es sich wirklich darum an einen wirklich einflussreichen Herrn zu gelangen, der auch die Macht hat mich zu unterstützen, da meine Stellung dann nicht die angenehmste sein wird. Alles Andere ist nur mündlich zu erläutern und da ich weiss, dass ich Ihre eigene Zeit nicht in Anspruch nehmen darf, bitte ich um eine Unterredung mit einem Herrn Ihrer eigenen Wahl. Ich versichere, dass Sie es nicht bereuen werden.

Ich hoffe, dass ich Ihr Missfallen nicht erregt habe, Herr Staatssekretär, danke im Vorhinein und zeichne mit dem Ausdrucke vollkommener Hochachtung

Heil Hitler,

Adolf Skopec,
Kontrollleur der Nationalbank i.R.
Prag II., Vladislavova 16.

45196



A large, stylized handwritten signature in blue ink, appearing to read "Adolf Skopec".

Prag, den 21. März 1940.

179

PA 4930

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 23. MRZ. 1940

Tgb. Nr.: 1968

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
44 - Gruppenführer K. H. Frank,
Prag.

Betr.: Skopce, Adolf, Prag II, Vladislavová 16.

Vorg.: Dort, vom 8.2.1940.

Anlg.: 2.

In der Anlage wird ein Rufbericht über Oben-
genannten mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.



28123

Stefan

44-Obersturmbannführer

21

Betr.: S k o p e c , Adolf, Kontrollor der Nationalbank
i.R., geb. am 1.8.1899 in Teplitz-Schönau, Tscheche,
zweimal geschieden, zul. wohnh. in Prag II,
Vladislavova 16.

S. wurde am 1. August 1899 in Teplitz-Schönau geboren.
Er war zweimal verheiratet, beide Ehen wurden geschieden.
S. war Beamter der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen
Bank und wurde beim Umsturz von der tschechoslowakischen
Nationalbank als Beamter übernommen. S. wird von seinen
Kollegen als sehr leichtsinniger Mensch bezeichnet. Wegen
seines Leichtsinns wurde er strafweise in die Filiale der
Nationalbank nach Pilsen versetzt. Dort liess er sich Un-
regelmässigkeiten zuschulden kommen, die seine Rückversetzung
nach Prag zur Folge hatten.

Fachlich wird S. als unfähig und unverlässlich und
charakterlich als minderwertig geschildert. Nach Angaben
tschechischer Kollegen ist er zu jeder Schlechtigkeit
fähig.

Von seiner vorgesetzten Dienststelle wurde er mehr-
fach verwarnt und schliesslich im Alter von 40 Jahren in den
Ruhestand versetzt.

Heute betreibt S. verschiedene unsaubere Geschäfte
(Kettenhandel).

S. rühmt sich in Bekanntenkreisen, gute Beziehungen
zu deutschen Dienststellen zu haben und erklärt, dass er
binnen kurzem als Beamter in deutsche Dienste aufgenommen
werden wird.

26. März 1940.

Ansuchen auf Gewährung einer Unterredung.

Dort.Schreiben vom 6.2.1940 an den Herrn
Staatssekretär.

27. III. 1940

An Herrn

Adolf Skopec,
Kontrolleur der Nationalbank i.R.,

Prag II.,
Vladislavova 16.

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen,
dass Ihrem Ansuchen auf Gewährung einer Unterredung
nicht entsprochen werden könne. **8816A**

Heil Hitler!

lo
Oberregierungsrat.

2.) Z.d.A.

IV

182

**Der Leiter
der Amtlichen Deutschen
Ein- und Rückwandererstellen**

Bozen, 8. April 1940
Bolzano,

**Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.**
Eing.: 13. APR. 1940
Tgb. Nr.: 2444

Prag, den 8. Mai 1940

An
Staatssekretär
W-Gruppenführer Karl Hermann F. R. e. n. k.
P r a g .

ONER IAN S - 5 MAI 1940
Eingangsnummer

dem Herrn Unterstaatssekretär

Gruppenführer!

Unter den wenigen Südtirolern, die dem Ruf des Führers nicht gefolgt sind und für Italien optiert haben, befindet sich der Weinhändler Popp-Menz in Marling.

Ich erfahre soeben, dass dieser einen Waggon Wein an das Deutsche Haus in Prag, Inhaber Meinl A.G. geliefert hat.

Selbstverständlich wird in Prag nicht bekannt sein, dass Herr Popp-Menz sich nicht mehr als Deutscher ansieht, und das Deutsche Haus wird gern bei entsprechender Aufklärung künftig von denjenigen Weinhändlern beziehen, die bis zu ihrer Abwanderung ins Deutsche Reich noch liefern können.

Wichtige Weinfirmen, die ebenso wie Popp-Menz dem Deutschen Reich abgeschworen haben, sind die folgenden:

- Alois L a g e d e r , Bozen, und
Josef B r i g l , Bozen.

Der Letztere hat sich in der Betonung seines Deutschtums, solange es finanzielle Vorteile brachte, seit Jahren hervorgetan, nun aber das von allen Südtirolern verlangte Opfer der Aufgabe seines Besitzes als für sich zu schwer empfunden.

Heil Hitler!

Dr. W. Luig
(Dr. W. Luig)
W-Sturmabführer



13/44

Bitte wenden!

IX

182aV

Prag, den 2. Mai 1940.

Der Leiter
der Familien Deutschen
Ein- und Rückwandererstellen

Prag, den 2. Mai 1940.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Eing.: 13. APR. 1940
Top. Nr.: 2222

G.R.

dem Herrn Unterstaatssekretär

Eingegangen - 7. MAI 1940

auf Weisung des Herrn Staatssekretärs vorgelegt.

Der Herr Staatssekretär hält es für angezeigt, sowohl in der Behörde des Reichsprotectors auf die namhaft gemachten Weinhändler vertraulich aufmerksam zu machen als auch die Parteiverbindungsstelle in Kenntnis zu setzen. Ich wäre dankbar, wenn ich den Vorgang mit einer Mitteilung über das Veranlasste zurückerhalten könnte, damit ich dem Herrn Staatssekretär den Entwurf einer Antwort an den Einsender vorlegen kann.

Oberregierungsrat.

Zentralverwaltung.

Nr. Z : H.B./40.

Prag, den 17. Mai 1940.

An den
Herrn Oberregierungsrat G i e s s
im Hause

unter Bezugnahme auf den Erlass vom 11. Mai 1940, von dem ein Abdruck beigelegt wird, zurück.

Im Auftrage
gez. M ü l l e r
Beglaubigt:

Regierungssekretär.



(Dr. W. Lutz)
#-Stabsamtsleiter

Bitte wenden !

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Nr. Z H.B./4o.

Prag, den 11. Mai 194o

Vertraulich !

An

- a) die Herren Abteilungsleiter I und II,
- b) die Herren Gruppenleiter - einschließlich Gruppe Mähren -
- c) die Herren Oberlandräte in Böhmen und Mähren.

Unter den wenigen Südtirolern, die dem Ruf des Führers nicht gefolgt sind und für Italien optiert haben, befinden sich folgende Weinhändler :

- 1.) Popp-Menz in Marling,
- 2.) Alois Lageder in Bozen,
- 3.) Josef Brigl in Bozen.

Ich bitte, in Frage kommende Beamte und Angestellte in vertraulicher Weise auf Obiges hinzuweisen.

Im Auftrage
gez. M ü l l e r

Beglaubigt:
Müller
Regierungssekretär.



Nachrichtlich an:

- d) das Büro des Herrn Reichsprotectors,
- e) das Büro des Herrn Staatssekretärs,
- f) das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs,
- g) den Herrn Befehlshaber der Ordnungspolizei,
- h) den Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei,
- i) den Herrn Leiter der Parteiverbindungsstelle,
- j) den Herrn Wehrmachtsbevollmächtigten.

22. Mai 1940.

1. 22/5.40
M.
An Herrn

Dr. W. L u i g,
Leiter der Amtlichen Deutschen Ein-
und Rückwandererstellen,

B o z e n ,

Hotel Bristol.

Sehr geehrter Herr Luig!

Auf Ihr Schreiben in Sachen Namhaftmachung von Wein-
händlern, das Sie unter dem 8.4.1940 - ohne Zeichen an
den Herrn Staatssekretär gerichtet hatten, teile ich
mit, dass das Erforderliche veranlasst worden ist.

H e i l H i t l e r !

h.

Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

Mikusirowice 18 1/2. 38.

Datteln 18 1/2. 40.

Mit heutigem erlaube ich mir, mich mit einer großen Bitte an Sie zu wenden.

Bin geborener Schlesier, Bielitzer, mit Leib u. Seele ein echter Deutscher, jedoch in Polen wohnhaft u. es war schon mein Herzenswunsch nach Beendigung meiner Studienzeit, - da ich ausgemerkter Schlosser war besuchte ich die damalige deutsche k. k. Werkmeisterschule mech. - Techn. Abt. zu Bilitz, welche ich im Jahre 1914 absolvierte, - nach Deutschland zu gehen, leider wurde meine Lehrtätigkeit durch den Weltkrieg zu nichte. War Frontkämpfer, geriet aber 1915 in russische Gefangenschaft. Aus der ich im Mai 1918 vom Kaukasus aus floh u. mit unsäglichen Strapazen wieder die Heimat erreichte, wurde wieder eingezogen u. beim Zusammenbruch entlassen. War durch 2 Jahre

185a

im Bielefeld - Bielefelder Elektrizitätswerk als
Maschinenist tätig, verließ die Stelle um im Jahre
1920 in einer großen Textilfabrik die Stelle des
Betriebsleiters zu übernehmen, welche ich durch
16 Jahre inne hatte. Im Jahre 1935 wurde
das Unternehmen aufgelassen u. wurde arbeitslos.
Da ich deutscher bin ist es sehr schwer meine
Stelle zu erhalten, u. umso mehr, da ich auch
durch den Grenzinspektor dem ich unterstehe
genau geregelt werde u. etwa aus folgenden
Gründen. War verheiratet, lies mich aber
scheidet da mich meine Frau mit einem
Juden gemein hinterging u. mit ihm durch
3/4 Jahr geschlechtlichen Verkehr geführt hat. e.
aus Wut darüber sprach sie beim Inspektor
vor, er möchte sein möglichstes tun u. mir
keinen Posten mehr zu korieren lassen was er
auch bis heute tut. Als ich arbeitslos wurde
wandte ich mich an seinen mit der Bitte

in eine Ausstellung wobei er mir erklärte
 er habe mit meiner gemessenen Frau gesprochen
 u. sei bei ihm für immer erledigt u. habe
 auf keine Ausstellung mehr zu rechnen.

Da ich von freien Stellen wüßte ging ich
 wieder zu ihm mit dem Ersuchen mir
 doch eine Stelle anzuweisen, jedoch ohne
 Erfolg indem er mir auf mich erklärte,
 solange ich zu meiner Frau nicht zurück-
 kehre habe ich mit keinem Posten zu
 rechnen, ich sagte ihm, nachdem mich
 meine Frau mit einem Juden hinterzogen
 hat ist es als Deutscher für mich gänzlich
 aus geschlossen das man ihn u. lasse
 mich durch nichts zwingen selbst auf
 die Gefahr hin, keine entsprechende Stelle
 mehr zu erhalten. Nachdem ich aus unge-
 führten Gründen unter keinen Umständen
 mehr auf eine Ausstellung rechnen kann

186a

wor ich gerwüngen, um mein Leben zu retten
zu können annehmen was mir unter die
Hände gewor. machte allerhand Arbeit
denn ich schäme mich vor keiner Arbeit, ob
es nun mit Flakel u. Sporen, Tischlerarbeit,
Gartenarbeiten u. dgl. mehr ist. Bin jetzt immer
in einem ganz kleinen jüdischen Betrieb in
Arbeit, jedoch ist es auf die Dauer unmöglich
dort zu bleiben da mir diese sehr zuwider.

nachdem ich Deutsche bei den letzten Blut-
tropfen aussaugen u. bei dem Verweilern
dabei u. möchte ~~also~~ wenn ich so könnte
diese gemeine Horde am liebsten u. brennen,
u. bitte Sie deshalb mir zu helfen indem
ich mich zum freiwilligen Arbeitsdienst
melde. In der Hoffnung, einer günstigen Ent-
scheidung entgegen zu sehen u. mit dem
Heiligen Wunsch, dass alle vom Führer
gestellten Wünsche u. Forderungen erfüllt werden

187

mögen verbleibe ich, indem ich Ihnen,
sowie dem gesamten deutschen Volk
recht frohliche Weihnachten und ein glückliches
Neujahr wünsche mit dem Gruß

"Heil Hitler"
"

Alfred Piesch
Mikuszowice Slask 156
Koto Pielko.

45187



NY

l. d. d.

h. 22/4. 40.

XI

188



28

K. H. Wolf

Offen, VII., Baugasse 32

Telefon B-34-6-55

189
40

Büro des Staatssekretärs
beim Landesregistrator
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 21. MAI 1940
Tgb. Nr.: 3063

An Frau Hechtelová

Postingruelle v. J. Frank

in Prag.

Gestatten Sie, daß ich mich mit dieser Bitte
an Sie wende, deren Befälligung Ihnen nicht
viel Mühe machen würde. Mein Freund und
Bürokollege der Postingruelle Medizinalrat
Dr. Rudolf Tschisler Kloster neu Burg Franz
Stöckelgasse 19 Opatowitz, will seine 67 jähr.
alte Ehefrau in Prag besuchen, weil er mit
ihm anhaltenden familiären Angelegenheiten
zu besprechen hat. Er ist 72 Jahre alt und leidet
an Angina pectoris und kann deshalb nicht allein
reisen, und benötigt die Begleitung seiner 67
jähr. Frau Frau Tschisler. Ich bitte Sie recht
freundlich und dringend den beiden die finanzielle
und Prag zu ermöglichen, und den dies bezüglichen

XI

189a

Ihnen zu obigen Adressen senden zu wollen. -
 Ich habe mich gefreut, jüngst durch meinen
 Freund Dr. Baumgarten, der mich auch hier
 besuchte, Grüße von Ihnen und der Mit-
 teilung, daß ich Ihnen sehr gut geht und
 die Anfallwelle im Probetier glücklich hind.
 Nehmen Sie mich herzlich und freundschaf-
 liche Grüße und besten Dank für Ihre Mit-
 teilung.

Ihr freundlichstlich ergeb.

Gail Gibber!



45185

X. H. Wood

1900a

27. Juni 1940

SD-Leitabschnitt Prag	
30277	28. JUN. 1940
Beauftragter: AI	Aktenzeichen:

Handwritten notes in red ink, possibly "i.v. 1940"

2.) G.R. mit 1 Anlage

4-Obersturmbannführer Böhme,
Prag,

mit der Bitte übersandt, wegen der Ausstellung und der Zusendung der Durchlassscheine das Erforderliche zu veranlassen. Sie wollen hierunter mitteilen, dass die Angelegenheit wunschgemäß erledigt worden ist.

Heil Hitler!

Gehr verehrter Parteigenosse Wolf!

Large handwritten signature in red ink, possibly "Framy"



3.) Alsdann z.d.A.

Handwritten notes in black ink:
1) Der Befehl wurde aufgegeben worden.
Van dem Gefängnis wurde ein Brief
die Mitteilung der notwendigen Angaben
aus dem Briefbogen angefordert. Das
wurde in dem Briefbogen ausgefüllt
u. an Sie weiter gegeben.

Eilt sehr!

Dringend! Sofort vorlegen!

Büro des Staatssekretärs beim Reichsaussenamt	
Eingang: 6. JULI 1940	
Tgb. Nr.:	

31 Prag am 4. Juli 1940

Handwritten signature in red ink, possibly "P8/4"

Handwritten initials and date: "i.v. 29. 7. 40"

Dr. Gustav Peters

Geschäftsführender Direktor

der Landesbank und Girozentrale für das Sudetenland

191

11. April 1940

Reichenberg/
Adolf-Sittler-Platz 2
Telefon 4041



Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Prag IV.,

Czerninpalais.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 15. Februar ds. J. erlaube ich mir, mitzuteilen, daß ich Mittwoch, den 17. ds., in Prag bin und die Gelegenheit gerne wahrnehmen würde, Sie aufzusuchen. Ich will allerdings am Abend wieder nach Reichenberg zurückfahren.

Ich bitte, bei Ihrem persönlichen Referenten, den ich Mittwoch Vormittag anrufen werde, zu hinterlassen, wann ich zu Ihnen kommen kann. Sollte am Mittwoch ein Besuch nicht in Frage kommen, erbitte ich eine Mitteilung nach Reichenberg, damit ich entsprechend über die Zeit meines Prager Aufenthaltes verfügen kann.

Indem ich Sie herzlich begrüße, verbleibe ich mit
Heil Hitler!

Bitte wenden!

IX/1

191a

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsminister
in Böhmen und Mähren
Eing.: 12. APR. 1940
Tgl. Nr.: 450

Dr. Gustav Peters
Staatsssekretär
Prag, den 13. April 1940.

Herrn
Prag, den 13. April 1940.

Prag, den 13. April 1940.

1. Vermerk.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Gelesen!

Ich habe Direktor Dr. Peters heute fernmündlich mitgeteilt, dass der Herr Staatssekretär bis Ende der kommenden Woche von Prag abwesend sei. Direktor Peters wird in Kürze erneut anrufen und sich nach der Möglichkeit eines Empfanges bei dem Herrn Staatssekretär erkundigen.

46183

2. Wv. am 22. 4. 1940 bei dem Unterzeichner.



Indem ich Sie herzlich verabschiede, verbleibe ich mit
Heil Hitler!

[Handwritten signature]

s. a. d.

13/4/40.

Bitte wenden!

XI



1881



Leahitz 22/4. 40.

Um das

Handelministerium

in
Preuz.

Umsand n. 318383/40 - II. / 6. - II. / 2.

Ich gestenige bittet und teilt mit, daß mir im Oktober 1938 das zur Mobilisierung eingesetzte Pferd bei der Abgangsstelle Kocemda Draßa Olmütz - Pannbau mit kranken Vorderfüß, stark verunreinigte Rückensente, Darmabsenke und zwei Lungen im Mania zerstückt worden sind.

Nach übereinstimmender Befundung gelang es mir nicht das Pferd gesund zu stellen. Ich habe mich nach keiner Entschädigung für die Verfallten, trotzdem mir die kaiserliche Abgangskommission sagt die Felle von eingestützten Felle als Wertverminderung zuzuerkennen.

Ich will den oben angeführten Gründen bitte ich vielmals um die Erlaubnis, als Entschädigung meines Pferdes, mir im Futtersack sind zu kaufen und mich für zu bringen.

Um eine zeitige und baldige Entscheidung bittet

in
Gepachtung

Adolf Armann
Lehmer Leahitz 26. über Pannbau Lind. Gäu

194

Rudolf Axmann
Mähr.-Schönberg.

den 26. April 1940.

**Büro des Staatssekretärs
beim Protektor
in Böhmen und Mähren.**
Eing.: 26. APR. 1940
Tgb. Nr.:

Herrn
Staatssekretär,
SS-Gruppenführer

Karl Hermann Frank

Prag, Czernin-Palais.

Betrifft: Pferdeausfuhr.

In der Beilage übermittle ich Ihnen eine Abschrift des Ansuchens an das Handelsministerium betreffend die Ausfuhr eines Pferdes aus dem Protektorate in das sudetendeutsche Gebiet. Der Akt erliegt im Handelsministerium Zl. 318.388/40-II/E/2/2 und befindet sich bei Herrn Dr. Divček, Zimmer Nr. 287, Telefon Nr. 62044 /Handelsministerium/Klappe 253.

Lieber Kamerad, vielleicht ist es Ihnen doch möglich, die Ausfuhr dieses Pferdes zu erreichen, da es mein Bruder dringend benötigt.

Im Vorhinein meinen besten Dank.

Heil Hitler !

Rudolf Axmann

8/29/4

1 Beilage.

3. Mai 1940.

62. V. 1940

An Herrn
Rudolf Axmann,
Mähr.-Schönberg.

Sehr geehrter Herr Axmann !

Der Herr Staatssekretär lässt auf Ihr Schreiben vom 26.4.1940 in Sachen Pferdeausfuhr mitteilen, dass der Antrag von dem Händler bzw. von der Firma gestellt werden muss, bei denen Ihr Herr Bruder den Pferdeankauf zu tätigen beabsichtigt. Das tschechische Handelsministerium ist mit der Anweisung versehen worden, den Antrag, sobald er eingegangen ist, sofort zu genehmigen.

Heil Hitler!
b.
Oberregierungsrat.

2.) Z.d.A.

XI

**Der Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren**
Persönlicher Referent

196

Prag, den 3. Mai 1940.

Betrifft: ---

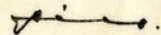
Vorgang: ---

An Herrn
Rudolf A x m a n n ,
Mähr.-Schönberg.

Sehr geehrter Herr Axmann !

Der Herr Staatssekretär lässt auf Ihr Schreiben vom 26.4.1940 in Sachen Pferdeausfuhr mitteilen, dass der Antrag von dem Händler bzw. von der Firma gestellt werden muss, bei denen Ihr Herr Bruder den Pferdeankauf zu tätigen beabsichtigt. Das tschechische Handelsministerium ist mit der Anweisung versehen worden, den Antrag, sobald er eingegangen ist, sofort zu genehmigen.

H e i l H i t l e r !



Oberregierungsrat.

Stamm vom Kreis Linn
Lubitz 26. n. B. Pommeren

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotokoll
in Böhmen und Mähren
Eing.: 14. MAI 1940
Tgl. Nr.: 3976

10/5. 1940.

Sehr geehrter Herr Kreissekretär.

Letz: I. / B - III. 3460/40

Für die Mitteilung, die mir meine Landsleute,
besonders die jungen Leute die Ihre Bemühungen
mir sehr bekannt, das der Krieger am 4/5. im
Krieg und Gesundheitsministerium dankbar der Unterstützung
bereitwillig mitsteht.

Ich bitte um Berücksichtigung wenn es nur
möglichst ist und bitte für mich die Bereitwilligkeit
Kriegsleistungen, denn ein Hand würde mir vorgezogen
das gleiche habe ich bis heute noch kommen von der
Spezialform Mobilisierung zum Kriegsfall und
jetzt schon 3 Kinder zu beibringen.

Mein Mutter kommt in Seravine bei Littenau
hat selbst nur 4 Kinder und hat mir das höchste
eine Kinder mit 8 bis 10 Jahren gezeugt. Ich habe
108 Metzger und Krankenstand und will auch in der
Lebenszeit der Eltern nicht hinter bleiben.

Indem ich nochmals bitte und hoffe mich zu
sehen danke ich innigst und grüße

Ordnung: Ingeborg
familiäres
21. 5. 40.

Yail Yiller 10 816.40.

1575. ies!
Vorgang!
10/5.40.
Ligfiseff

Stamm vom Kreis
Lubitz 26. Pommeren
Kriegsleistungen.

XI B

Schönberg
Prag
1938

1938
PRAG 7. MAHREN
07.5.40-70
DEUTSCHE DIENSTPOST

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

An Herrn
Rudolf Axmann,
Mähr.- Schönberg.



15/5. ~~Künste Prag~~

~~Bohmen-Mähren~~
Deutsche Dienstpost

15. 5 ZWANG!

Dort durch Abhängig
Reich

~~Weyersberg~~
~~Prag~~

Brief vom 9.5.

1980

Hilde Aamann

Postfach Aamann
Münsterberg geöffnet
Münster mit Geförig

Yaciv

Empfänger in
Mär. Scheibert
nicht ermittelt

ohne Angabe von Prok. n. Zeit No.

By



45176



Wendebrief &
Alte Nummer (Kleiner)

1980

199

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

199

Herrn

Eing.: 4. MAI 1940

Tgb. Nr.: 2784

Staatssekretär Karl Hermann Frank

Gruppenführer

P R A G - IV., Czerninpalais.

Betrifft : Dankschreiben des Endesgefertigten an den Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank und Zurückziehung
des Gesuches um Bewilligung einer Vorsprache bei
genannten Herrn.

Vorgang : Ansuchen um Vorsprache beim Herrn Staatssekretär
Karl Herrman Frank vom 4.IV.1940.

Der ergebenst Gefertigte gestattet sich zunächst hiemit dem
Herrn Staatssekretär anlässlich der Freilassung seines Sohnes
Heinrich Černohorský, Kandidat der Medizin, den herzlichsten
Dank zum Ausdruck zu bringen.

Mit Rücksicht darauf, dass sich mein Sohn bereits zu Hause be-
findet, bitte ich Sie mein, am 4.IV.1940 eingebrachtes Gesuch
als gegenstandlos betrachten zu wollen.

Ich empfehle mich mit dem Ausdrücke

vorzüglichster Hochachtung

ergebenst :

Wenzel Černohorský
Wenzel Černohorský,

Bürgermeister von Klein Pardubitz
und Beamter der Protektoratbahnen.

30.IV.1940.

18/5-40

XI

Staatsekretär
des Reichsaussenamtes
in Berlin
Empf. 4. MAI 1940
No. 15

Herrn

Staatsekretär

Gruppenführer

2. R. A. S. - IV., Czerninpalais.

Betrifft : Dankschreiben des Endgefertigten an den Herrn
Staatsekretär Karl Hermann Frank und Zurückweisung
des Gesuches um Bewilligung einer Verabschiedung bei
genannten Herrn.

Vorgang : Gesuchen um Verabschiedung beim Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank vom 4. IV. 1940.

Der ergebenst Gefertigte gestattet sich zunächst hiermit dem
Herrn Staatssekretär anlässlich der Freilassung seines Sohnes
Heinrich Černohorský, Kandidat der Medizin, den herzlichsten
Dank zum Ausdruck zu bringen.

Mit Rücksicht darauf, dass sich mein Sohn bereits zu Hause be-
findet, bitte ich Sie wohl, am 4. IV. 1940 eingebrachtes Gesuch
als gegenstandlos betrachten zu wollen.

Ich verbleibe mich mit dem Ausdruck

verpflichteter Hochachtung

ergebenst :

Wenzel Černohorský
Wenzel Černohorský

Bürgermeister von Klein Paroubitz

und Beamter der Protektoratbahnen.

BG. IV. 1940.

4
1. u. 2.
1. 5. 40

XI

Dr. jur. ALBERT HOFMANN
PRAG II., REZNICKA 17
FERNRUF 288-06

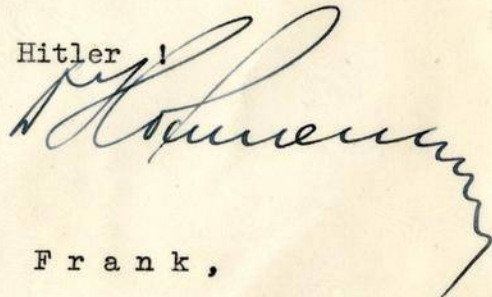


Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich darf Ihnen melden, dass ich nach 8-monatigem Aufenthalte im Sanatorium in Pokau bei Aussig wieder nach Prag zurückgekehrt bin.

Wie Sie bereits wissen, bin ich nach Liquidierung des ehemaligen Arbeitsamtes in die Dienste der Generaldirektion der Poldihütte getreten. In diesem Zusammenhange bitte ich Sie, mir in kurzer Unterredung die Möglichkeit zu geben, Ihnen einige Zusammenhänge und Anregungen vorzutragen.

Heil Hitler !



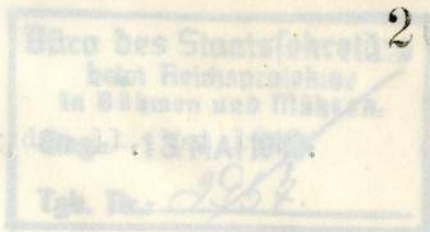
Herrn

Staatssekretär Karl. H. Frank,

Prag.

Handwritten red mark

DR. ALBERT HOFMANN
KRAJČEK T. 1938/39
KRAJČEK T. 1938/39



Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich darf Ihnen melden, dass ich nach 8-monatigem Aufenthalte im Sanatorium in Pokau bei Aussig wieder nach Prag zurückgekehrt bin.

Wie Sie bereits wissen, bin ich nach Liquidierung des ehemaligen Arbeitsortes in die Dienste der Generaldirektion der Feldhütte getreten. In diesem Zusammenhange bitte ich Sie, mir in kurzer Unterredung die Möglichkeit zu geben, Ihnen einige Zusammenhänge und Anregungen vorzutragen. SP 1938



Weil Hitler !

Handwritten signature

14. Mai 1940.

14. V. 1940

Herrn

Dr. Albert Hofmann,
Prag II.,

Reznicka 17.

Sehr geehrter Herr Hofmann!

Der Herr Staatssekretär lässt für Ihr Schreiben vom 11.5.1940 danken, bedauert jedoch, Ihnen wegen der derzeitigen Arbeitsüberlastung keine Unterredung gewähren zu können. Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Sie zu empfangen, damit Sie Gelegenheit zu dem von Ihnen erbetenen Vortrag haben. Ich stehe Ihnen an Amtsstelle während der Dienststunden zur Verfügung.

Heil Hitler!

h.

Oberregierungsrat.

2. Wv.nach Abgang bei dem Unterzeichner.

h.
f. a. d.

1. 2/15.40.

XII

Sicherheitsdienst Rf//

SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - SA.

204

Prag-Bubentich, den 18.6.1940
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotektor in Böhmen, Mähren und
Schlesien
SS-Sturmbannführer Gies



N.
S. a. d.
1.22/6.40

P r a g

Betr.: Eingabe des tschechischen Beamten Karl Holý in
Königgrätz.
Vorg.: Dort. Vermerk vom 11.12.1939.
Anlg.: 1 urschriftlich.

Anliegend werden die seinerzeit überlassenen Vorgänge
nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

i. d.
Swab
44-Hauptsturmführer

II

Übersetzung
zu 66109/9963

X

Herr Reichsprotector !

Im Namen aller ehrlich arbeitenden Arbeiter und niedrigeren öffentlichen- und Staatsangestellten bitte ich Sie, Herr Reichsprotector flehentlich und inständig, die innerhalb des Národní Souručenství geradeso verderblich wie in der vergangenen Aera wirkende Macht der Kapitalisten und Bürokraten brechen lassen zu wollen. Es handelt sich durchwegs um versteckte Anhänger der jüdischen Freimaurerei und der Benešära.

Gerade diese Leute nützen charakterschwache und schlechte Mitglieder unserer Schichten zu Zuwiderhandlungen gegen geltende Anordnungen aus, sich selbst versteckt haltend und aus ihren Verstecken vor sie mit ehrerbietiger Miene vortretend.

Herr Reichsprotector, ehrlich arbeitender tschechischer Arbeiter und sozialschwacher Angestellter schätzt und ehrt den Führer und Reichskanzler, Sie und das ganze Deutsche Volk und wünschen aus ihrem ganzen Herzen, dass die schönen Ideen, d.i. die soziale Ordnung Deutschlands schon demnächst auch bei uns im Protektorat zur Einführung gelangen!

Falls einige der schlechten Mitglieder unserer Volksschichten gegen erlassene Bestimmungen verstossen bzw. das deutsche Volk und dessen Führer verschmähen, so tun sie das lediglich von der sog. tschechischen Intelligenz hiezu aufgehetzt und geradezu mitgerissen (das sind die verräterischen Hochschüler und Mittelschüler - und Kapitalisten) und während die wahren Schuldtragenden sich versteckt halten, diese Leute schädigen sich und unsere Schichten selbst, decken jedoch dabei die niederträchtigsten Lumpen, die keine Mittel scheuen, um ihre niedrigen und feigen Ziele zu erreichen.

Es ist höchst an der Zeit, diesen Leuten unerschütterliche Kraft und Macht des Deutschen Reichs der Gerechtigkeit halber zu zeigen, dass diese Leute ohne Ausnahme von ihren Machtstellungen herabgerissen werden müssen, das bedeutet, dass

sie

205a

sie aus allen Zentralbehörden und Landesämtern hinausge-
jagt und durch gerechte deutsche Beamte ersetzt werden
müssen, die sodann für einzelne Posten auch Angestellte
ohne Hoch- oder Mittelschulbildung, jedoch mit ehrlicher
Arbeitslust und Fleiss und mit angeborener Intelligenz
für bestimmte Stellen und Arbeiten einschulen, die dann
weit bessere Erfolge erzielen als alle Hochschüler.

Es gibt eine Menge solcher, die ihre Augen öffent-
lich zum Führer richten mit der Bitte um Gerechtigkeit,
denn von dem früheren Regime wurden diese strebsamen An-
gestellten ohne Unterschied der Vorbildung mit unfähigen
u.s.ä. Leuten in einen Kessel geworfen und wurden mit allen
Mitteln raffiniert deprimiert und den Übrigen unschädlich
gemacht. In vergangenen 20 Jahren und auch im Protektorat
gilt weiterhin nur Papier - das Papier eines Hochschul -
diploms oder Maturitätszeugnisses - ein Angestellter sonst
im tatsächlichen Leben ein fertiger Idiot - avanzierte er
im Staats- und öffentlichen Dienste und es ist unabsehbar,
was für Unheil so ein zur Macht Gelangter anstiften kann
bzw. angestiftet hat. Dagegen bleibt im Staatsdienste ein
strebsamer Mensch mit angemessener Intelligenz, dem jedoch
das Maturadiplom fehlt - als ein Blöder, wenn er auch noch
so viel leistet, - besonders wenn er keine Protektion hat;
so Einer wird hart behandelt, wird einfach zu einer höheren
Arbeit nicht zugelassen, auch wenn er dasselbe anstrebt
und ohne besondere Entlohnung.



45169

Auch im Protektorat gilt noch nicht der Grundsatz:
"Zeige, was Du kannst, sondern zeige mir Dein Diplom, sonst
kannst Du saudumm sein wie ein"

Was die sog. Hoch- und Mittelschulintelligenz treibt,
ist auch aus den Versuchen der Jünglinge beim Strassenexzesse
am 28. Oktober l. J. zu ersehen. Es handelte sich fast durch-
wegs um Studenten, die von ihren Lehrern und Professoren,
die selbst sich versteckt hielten, vorsätzlich dazu aufge-
fordert wurden; es sind daher nicht immer die Jungen schuld
daran.

dass sie provokativ Farbenbänder und bekannte auffallende Mützen trugen, sondern diejenigen, die sie dazu anführen, d.i. Lehrer und Intelligenzler (den Löwenanteil haben dabei die Lehrerinnen). Ich beantrage, der Lehrerschaft eine Geldbuße und zwar in der Höhe von 15 % des Monatsgehalt aufzuerlegen! Dies würde sehr rasch und mit Erfolg wirken.

Des Weiteren können die Angestellten niedrigerer Kategorien den Beschluß der Regierung nicht verstehen betreffend die Aufnahme der Intelligenz in den Staatsdienst, wobei darunter wieder nur die Hoch- und Mittelschüler verstanden werden. Was sind die übrigen jungen Leute, die Absolventen von Fach- Handels- Gewerbeschulen usw., das sind keine Intelligenzen mehr, um diese muss sich der Staat nicht mehr kümmern. In diesem Regierungsbeschluss sieht man wieder den ~~Ein~~ Einfluss der vergangenen Ära, der Beneš-Anhänger u.ä., darum muss die Durchführung dieses Beschlusses über Aufnahme von Hoch- und Mittelschülern verhindert werden, insbesondere in Anbetracht dessen, dass alle Stellen in Staats- und öffentlichen Diensten des Protektorats unmöglich überfüllt sind, gegen dem ursprünglichen Stand bis sogar dreifach, wobei viele Angestellte eben diese höheren nichts anderes machen als dass sie dieses oder jenes Abendblatt lesen, in einer Kanzlei zusammenkommen und den Führer und das deutsche Volk verschmähen usw. in niedrigster und feigster Weise. Es darf daher die Aufnahme von jungen Hoch- und Mittelschülern im Staatsdienste nicht in Erfüllung gehen, denn hierdurch würde nur die von der sog. höheren tschechischen Intelligenz die planmässige Sabotage nur erhöht und erweitert werden. Im Gegenteil müssen diese jungen Leute zuerst von ihren unsinnigen, durch verrückte und fanatische tschechische Lehrer und Professoren eingepakten Ideen freigemacht werden und zwar in der Art und Weise, dass diese jungen Leute gezwungen werden müssen, eine geistige Rekreation in deutschen Konzentrationslagern mitzumachen, wo ihnen erst der Sinn für Ehrlichkeit und Gerechtigkeit eingeflösst werden wird.

Herr

Herr Reichsprotector, wir bitten Sie direkt, stellen Sie die Tätigkeit der Protektoratsregierung sofort ein und be-
trauen Sie damit zur Ehrlichkeit erzogene Leute d.i. Adelige, Deutsche und Tschechen, da wir es gut wissen, dass der Adel in seiner Geschlechtstradition nur für Ehre und edle Taten lebt, wogegen auch der grösste Gelehrte mit zehnfachen Doktoraten und prahlerischen Titeln noch nicht ein charaktervoller und ehrlicher Mann sein muss und, wie es in der vergangenen Ära war, sobald er zur Macht gelangte, ganz gemeiner Dieb und Räuber (Plünderer) geworden ist, wenn er auch den Titel eines Präsidenten der Republik führte.

Ich bitte auch doch schon einmal den breitesten Volksschichten die Augen aufmachen lassen zu wollen, damit die Leute über die wahre Substanz der Tätigkeit und Taten der früheren Regierungen der čsl. Republik informiert werden und damit die Leute stets im Auge behalten jenes Unrecht und jene Ungerechtigkeit, die sich einzelne Regierungen der Republik und deren Repräsentanten zuschulden kommen liessen, und dass diese ekelerregenden Taten in alle bis in die kleinsten Nuancen publiziert werden und eventuell auch zwangsweise, wenn die Regierung und die Journalistik ein solches Gerichtsforum meiden. Es ist unbedingt und unerlässlich nötig das Volk erkennen zu lassen, wie es bei niedrigem Lebensniveau noch betrogen und verschmäht wurde, von seinen eigenen Leuten! Diese Tatsachen wurden bisher der Öffentlichkeit nur in geringem Masse vorgelegt. Die wahre und wahrhaft verbrecherische Tätigkeit der ehem. Legionäre, unehrenhafte Handlungsweise der ehem. čsl. Offiziere (: Bestechungen von Seiten der Kapitalisten und Juden:) muss ans Tageslicht gebracht werden; die fürchterliche allenthalben herrschende Korruption muss diesen Herren einmal klar vorgeführt werden usw.

Des weiteren bitten wir die ehemaligen čsl. Offiziere, die verschiedenen Staatsämtern zugewiesen worden sind, zur wirklichen Arbeit zu verhalten und heranzuhiehen und zwar auch zu manuellen Arbeitsverrichtungen, denn sie arbeiten



arbeiten sowieso nicht, sondern sabotieren nur und deshalb bitten wir auch mit Nachdruck, ihnen die Führung der früheren militärischen Titel und Bezeichnungen bei Strafe zu verbieten und auch diejenigen zu ahnden, die sich dieser ehemaligen Titelaturen ihnen gegenüber bedienen!

Wir bitten weiter das ganze Angestelltentitelsystem einer Revision zu unterziehen, d.i. hauptsächlich bei den niederen Angestelltenkategorien lächerliche und schmäbliche Titel zu entfernen, dass z.B. Angestellte mit unterer Mittelschule und zweijähriger Fachschule entsprechend gewürdigt werden und aus jener Gruppe herausgenommen werden, wo die Vorbildung wie immer geartet sein kann.

Des weiteren bitten wir um Abschaffung des straffen und schmäblichen Verhältnisses im Verkehr der höheren Beamten mit den niederen, denn der höhere Angestellte reagiert auf einen Gruss des niederen - wenn er überhaupt den Gruss erwidert - verächtlich und das ganze Národní Souřučenství hat es nicht soweit gebracht, um z.B. einen einheitlichen Gruss einzuführen, meinetwegen das seine "Vlasti zdar!" - sodass der Niedere vor dem Höheren tiefe Verbeugungen macht "mein tiefstes Kompliment", gehorsamer Diener" u.s.ä. - wogegen der Höhere darauf dem kleineren Beamten gegenüber mit einem Lausbübischen "Nazdar" oder höchstens mit einem abgedroschenem "maucta" reagiert (Anmerkung: "Maucta" - in der Umgangssprache ="má úcta", vergleiche : " ich habe die Ehre" u. ---- d.Ehre" -)

Herr Reichsprotector, wir bitten unsere Bitten wenigstens einer wohlwollenden Erwägung unterz~~u~~ziehen zu lassen in der Überzeugung, dass unsere Ausführungen richtig sind und der Wahrheit voll entsprechen.

" Zdar" =(Heil) Hitler!

Karl Holý, Beamter
Königgrätz .

Königgrätz, den 31.X.1939.

GÖRKAU 3

SCHLOSS ROTHENHAUS
BEI GÖRKAU
SUDETENLAND

11. Juni 1940.

Büro des Staatssekretärs
bzw. Reichsprojektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 13. JUNI 1940
Tg. N. 3338

Lieber und verehrter Freund !

Mit diesen Zeilen erlaube ich mitzuteilen, dass ich am 14. und voraussichtlich am 15. d. in Prag " Hotel Esplanade " sein werde und dass ich sehr hoffe, Sie bei dieser Gelegenheit wieder besuchen zu können. Ich wäre sehr dankbar um Mitteilung, wann dies passen würde.

Am 14. vormittags habe ich eine Sitzung und am gleichen Nachmittag um 16 Uhr eine Verwaltungsratssitzung, sonst könnte ich meine Pläne einrichten. Freue mich sehr auf baldiges Wiedersehen, mit herzlichsten Grüßen, in verbundener Freundschaft

Heil Hitler !

M

Handwritten signature: Hoffmann

18³⁰ Gy. -

Handwritten note: Kommt persönlich durchge. geben.

S/S. d. d.

h 24/6.40.

XI

Engelbert Dimanek

Betriebsobmann der Betriebsgemeinschaft
Witkowißer Eisenwerk und Gruben

Mähr.-Ostrau 10, 16. Juni 1940
209

Herrn

Chemieingenieur Dr. Gies,

Prag

Sehr geehrter Herr Dr. Gies!

Ich komme heute auf Ihr Schreiben vom
24. Mai d. J. zurück und gebe Ihnen bekannt, dass
ich bei Herrn A. S. M. von M. K. K. überprüf-
bin. Da jedoch die Fragen, die ich prinzipiell
Ihre Hauptfunktion für notwendig halte,
unmöglich beantwortet werden sind, so
bitte mich mit mir zu befassen. Bei mir
müssen Hauptpunkt in Frage sind ich mir
jetzt gestatten, bei Ihnen persönlich anzukommen,
ob Ihre Hauptfunktion zu prüfen ist.
Angenehmen besten Dank.

9/12/6

W. d. d.
1. 18/6. 40.

Sehr geehrter Herr!
Engelbert Dimanek

XI

Schüttelhofen, am 19. Juni 1890
 Bezirkshauptmannschaft.

Ihr verehrter Herr Staatssekretär,

Wie ich eben höre, führt Sie eine Inspektionsreise in
 diesen Tagen, am Freitag auch in unsern Schüttelhofener
 Bezirk - und mein Mann u. ich wären unendlich froh
 Sie bei dieser Gelegenheit, bei uns auf das herzlichste
 Willkommen heißen zu können. - Welche Freude wäre es
 für mich, den großen Sohn meiner ~~lieben~~ Karlsruher
 Heimath hier, zwischen, Böhmens Loain u. Ihr zu
 der zu sehen. - Sie würden mir wirklich einen längst
 gehegten Herzenswunsch erfüllen. -

Wie immer Ihre Entscheidung ausfällt, werden
 meine Gedanken an diesen Tag mit Ihnen sein
 denn ein Stück Heimath so nah, ist doch ein
 ganz seltener Fall -

Mit den besten Empfehlungen von meinem Mann
 und den herzlichsten Grüßen
 wie stets Ihre

Maritta von Kraulitz-Crowenitz.

24. Juni 1940.

25. W. 1940
/g

An Frau
Marietta v. Skramlik-Cronreuth,
S c h ü t t e n h o f e n .

Sehr geehrte gnädige Frau !

Der Herr Staatssekretär lässt für Ihr Schreiben vom 19.6.1940 danken und bedauert, dass es ihm nicht möglich war, Ihrer Bitte zu entsprechen.

Heil Hitler !

h.
Oberregierungsrat.

2.) Z.d.A.

XI